

SO

Schwefelquelle

Informationsblatt für Olang

22. Jahrg. - Nr. 3 - Juni 2017



Türen zur Vergangenheit

Ein Blick in die Bunker von Olang

Türen zur Vergangenheit

Ein Blick in die Bunker von Olang

Lukas Schnarf



Man weiß, dass es sie gibt, aber man weiß im Grunde recht wenig über sie! Die Rede ist von den Bunkeranlagen in Olang.

Samstag Nachmittag, 15.30 Uhr. Die Temperaturen im Freien nähern sich der 30 Grad Grenze. Bunkerbesitzer Elmar Gruner öffnet mit dem Spezialschlüssel die

Panzertür des Südeingangs. Kalte Luft aus dem Inneren des Betonkolosses schlägt uns entgegen. Wir treten über die Eingangsschwelle hinein in eine andere Zeit und in eine andere Welt. Eine Welt, in der die verborgene Geschichte des Zweiten Weltkrieges und des Kalten Krieges wieder lebendig wird. Eine Welt die von Bewaffnung, Bedrohung und Verteidigung geprägt ist. Eine Welt, die uns aber auch vor Augen führt, was im Falle eines Krieges los gewesen wäre. Und all das mitten unter uns, mitten in Olang.

Denis Sagmeister, ein weiterer Bunker-Experte, der sich intensiv mit den Verteidigungsanlagen und deren Technik aus-

einandergesetzt hat, hofft, dass seine Facharbeit, aus der in dieser Ausgabe der Schwefelquelle zitiert wird, „eine Anregung für die Leser ist, die verstehen sollen, dass solche Vorfälle wie der Bau der Befestigungsanlagen und der Kalte Krieg sich niemals wiederholen sollen. Im Jahr 1964 sind wir an einem Atomkrieg vorbeigeschlittert, der ganze Generationen vernichtet und unser Leben auf den Kopf gestellt hätte. Deshalb soll laut mir jeder seinen Beitrag zur Erhaltung solcher geschichtsträchtiger Orte leisten und dafür sorgen, dass so etwas nie wieder geschieht.“

Dem ist eigentlich nichts hinzuzufügen!

Hinweis in eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser, mit dieser Ausgabe der Schwefelquelle möchte ich mich von Ihnen verabschieden. Nach fünf Jahren Redaktionsarbeit und 30 erschienen Ausgaben gebe ich die Leitung der Redaktion in neue Hände.

Ich verlasse die Redaktion mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Einerseits bin ich dankbar für die Erfahrungen die ich sammeln durfte, für die interessanten Menschen die ich kennenge-

lernt habe, für die zahlreichen Themen, über die wir in der Gemeindezeitung berichten konnten und dafür, dass ich die hektischen Tage (und Nächte) am Redaktionsschluss nun hinter mir lassen kann. Auf der anderen Seite schwingt etwas Wehmut mit, da ich die Arbeit als Redakteur immer gerne gemacht habe und sie unter passenden Rahmenbedingungen auch weitergeführt hätte.

So aber mache ich den Weg frei und hoffe, dass sich eine geeignete Person findet, welche die Redaktionsarbeit als Hobby

und als Dienst an der Allgemeinheit sieht und die Schwefelquelle mit Begeisterung weiterführt. Abschließend möchte ich mich bei allen bedanken, die mich in diesen fünf Jahren begleitet haben: den Leserinnen und Lesern aus nah und fern für ihr Lob und ihre Kritik, dem Redaktionsteam und der Grafikerin für die reibungslose Zusammenarbeit, ganz besonders aber meiner Familie für ihre Geduld und Unterstützung.

Lukas Schnarf

Impressum:

SQ Schwefelquelle . Informationsblatt für Olang
schwefelquelle@gemeinde.olang.bz.it
www.gemeinde.olang.bz.it



facebook.com/schwefelquelle

Eintragung Landesgericht Bozen:

Nr. 27/95 vom 12.12.1995

Erscheint zweimonatlich

Herausgeber: Gemeinde Olang

Presserechtlich verantwortlich:

Dr. Oktavia Brugger

Die Redaktion: Lukas Schnarf, Marion Huber,
Matthias Hofer, Klara Di Francesco Wolfsgruber,
Georg Sapelza

Freie Mitarbeiter/innen:

Lehrer/innen und Schüler/innen der Olinger
Schulen, Bibliothek Olang

Konzept und Layout:

EG&AL GRAPHICS Werbeagentur, Bruneck

Bildnachweis: Sofern nicht anders angegeben, wurden die Bilder von der Redaktion, den Autoren der Artikel, den Zuständigen für Layout bzw. den Vereinen, bereitgestellt.

Druck: Kraler Druck, Brixen
Gedruckt auf PEFC-zertifiziertem Papier,
nachweislich aus ökologisch,
ökonomisch und sozial nachhaltiger
Forstwirtschaft.

Beschlüsse des Gemeindefausschusses

Der Gemeindefausschuss hat in den vergangenen zwei Monaten insgesamt 71 Beschlüsse gefasst. Hier ein kurzer Überblick über die wichtigsten Inhalte:

Katharina Steinmair, Sekretariat



Im Bereich des alten Rathauses und des Florianiplatzes ist die Errichtung einer Tiefgarage angedacht. Ing. Brunetti aus Bruneck wurde mit der Ausarbeitung einer Machbarkeitsstudie beauftragt.

Machbarkeitsstudie Tiefgarage

Nach zahlreichen Diskussionen über die mögliche Verwendung und zukünftige Zweckbestimmung des alten Rathauses wird dort der Bau einer Tiefgarage angestrebt. Dafür soll eine Machbarkeitsstudie ausgearbeitet werden. Der Techniker Dr. Ing. Stefano Brunetti aus Bruneck wurde mit der Ausarbeitung einer Machbarkeitsstudie für einen Betrag in Höhe von 2.728,00 Euro zzgl. Fürsorgebeitrag und MwSt. beauftragt.

Sommerpraktikum

Die Gemeindeverwaltung hat für die Sommermonate zwei Praktikumsstellen für den Gemeindebauhof ausgeschrieben. Lukas Rieder aus Antholz und Aaron Schneider aus Olang unterstützen die Gemeindefarbeiter bei den alltäglichen Arbeitsabläufen.

Genehmigung der Vereinbarung für die Benutzung des Pflegebades und Fußpflegeraumes im Wohn- und Pflegeheim Olang

Für die Betreuung und die Körperpflege von Senioren wird der Bezirksgemeinschaft Bruneck bereits seit einigen Jahren ein Pflegebad und ein Fußpflegeraum im Wohn- und Pflegeheim Olang unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Hierfür hat der Gemeindefausschuss eine Vereinbarung mit der Bezirksgemeinschaft Pustertal – Direktion Sozialdienste für den Zeitraum von fünf Jahren (vom 01.07.2017 bis 30.06.2022) abgeschlossen.

Die Benutzung der Räumlichkeiten ist zweimal monatlich am Donnerstag ganztags (08:00 – 12:00 und 13:00 – 16:30 Uhr) und zweimal monatlich am Donnerstag Vormittag (08:00 – 12:00 Uhr) möglich. Freitags ist die Benutzung je nach Bedarf möglich.

In der Schwefelquelle wird nur ein zusammenfassender Überblick über die Beschlüsse des Gemeindefausschusses gezeigt. Alle öffentlichen Verwaltungen sind jedoch verpflichtet, Akten und Verwaltungsmaßnahmen auf den Internetseiten zu veröffentlichen. Sie können daher in alle Beschlüsse, Baukonzessionen, Eheaufgebote und andere Dokumente, für die Dauer der Veröffentlichung, auf den Internetseiten der Gemeinde www.gemeinde.olang.bz.it unter der Rubrik „Amtstafel“ Einsicht nehmen.

Seite Inhalt:

3 - 27 Verwaltung

22 Leserbrief

28 - 33 Schwerpunkt

34 - 58 Dorfgeschehen

59 - 63 Informationen

64 Veranstaltungskalender

Neubau Sporthaus Niederolang: Asphaltierungsarbeiten

Die Übernehmerfirma Holzer GmbH hat um folgende Weitervergaben angesucht, welche durch den Gemeindeausschuss genehmigt wurden:

- > Kunstharzbeschichtung an die Firma Mair KG des Mair Gert & Co. aus Niederdorf für den Betrag von 61.707,64 Euro ohne MwSt.
- > Schlosserarbeiten an die Firma Harrasser GmbH aus St. Lorenzen für den Betrag von 19.997,50 Euro ohne MwSt.
- Maler- und Trockenbauarbeiten an die Firma Self-makers aus St. Lorenzen für den Betrag von 35.818,72 Euro ohne MwSt.

Gemeindepolizeidienst

Der Gemeindepolizeidienst wurde im Jahr 2016 ordnungsgemäß durchgeführt. Die Gemeinde Bruneck schickt im Sinne der geltenden Vereinbarung betreffend den Gemeindepolizeidienst alljährlich die Jahresabrechnung der geleisteten Stunden und die Berechnung des Fixkostenbeitrages für das darauffolgende Jahr.

Der Gemeinde Olang steht ein Stundenkontingent von insgesamt 420 Stunden im Jahr zu. Im Jahr 2016 wurden 19,5 an Mehrstunden geleistet, was Mehrspesen in Höhe von 1.273,74 Euro entspricht. Für das Jahr 2017 wurde der Fixkostenbeitrag für 420 Stunden mit insgesamt 22.033,20 Euro berechnet.

Insgesamt wurde an die Gemeinde Bruneck ein Gesamtbetrag in Höhe von 23.306,94 Euro überwiesen.

Es ist notwendig folgende Teilstücke auf dem Gemeindegebiet zu sanieren und neu zu asphaltieren, damit die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer jederzeit gewährleistet ist: Verbindungsweg Sextnerhof – Kunnette, Verbindungsweg Sextnerhof Kunnette – Kreuzung, Kreuzung Rodelbahnweg – Panorama, Feuerwehrhalle Oberolang, Bad Bergfall, Bad Bergfall – Bach, Kreuzung Rubatscherhof, Zufahrt Festnerhof, Prackenstraße, Niederolang Maschinenhalle, Hotel am Park.

Die Firma Kofler und Rech AG aus Olang wurde für einen Gesamtbetrag in Höhe von 39.917,45 Euro, zzgl. MwSt beauftragt.

Recyclinghof Rasen Antholz - Olang: Genehmigung der Kostenabrechnung (Führungsspesen) für das Jahr 2016

Die Gemeinde Rasen-Antholz übermittelt jährlich die Kostenberechnung für die Führung des Recyclinghofes Rasen/Antholz/Olang. Die Gesamtkosten an Führungsspesen für das Jahr 2016 belaufen

sich auf 54.932,83 Euro, welche genehmigt wurden. Der Anteil der Gemeinde Olang in Höhe von 15.916,22 Euro wurde an die Gemeinde Rasen-Antholz liquidiert.

Liquidierung des Betrages zur teilweisen Deckung der Ausgaben für die Errichtung von Kanalisationen und Kläranlagen für das kommunale Abwasser – Jahr 2016

Die Gemeinden sind verpflichtet (im Sinne des Landesgesetzes Nr. 8/2002), dem Land jährlich einen Betrag zur teilweisen Deckung seiner Ausgaben für die Errichtung von Kanalisationen und Kläranlagen für das kommunale Abwasser zu überweisen.

Der zu überweisende Betrag wurde mit 0,12 Euro/m³ Abwasser festgesetzt. Ebenso wird für die industriellen Abwässer die Qualität des Abwassers berücksichtigt. Für das Jahr 2016 muss die Gemeinde Olang einen Betrag in Höhe von 29.524,92 Euro an die Autonome Provinz Bozen liquidieren.



Die Kosten für die Führung des Recyclinghofes betragen für die Gemeinde Olang 15.916,22 Euro.

Generalsanierung der Turnhalle der Mittelschule Olang und Adaptierungsarbeiten zur Beseitigung der architektonischen Barrieren der Mittelschule Olang

Die Turnhalle der Mittelschule Olang wurde Anfang der 80er Jahre errichtet und seither wurden nur kleinere Instandhaltungsarbeiten durchgeführt. Die Raumakustik ist als sehr schlecht zu bezeichnen, es fehlen die vorgesehenen Prallwände an den Stirnwänden und die Eingangs- und Türbereiche entsprechen nicht mehr den Landesschulbaurichtlinien.

Die Mittelschule wurde auch auf architektonische Barrieren hin überprüft. Dabei wurde festgestellt, dass im gesamten Gebäude keine behindertengerechten Toiletten und Umkleidebereiche vorhanden sind. Der Treppenaufzug wurde als nicht ausreichend eingestuft, weshalb im Zuge der Sanierungsarbeiten ein Aufzug über alle drei Stockwerke eingebaut werden soll.

Für die Ausschreibung der technischen Leistungen (Planung, Bauleitung und Sicherheitskoordinierung) wurde die Firma Pronorm Consulting GmbH aus Bozen mit der unterstützenden Tätigkeit in der Vorbereitung und Durchführung der Ausschreibung, als beratender Beistand in der Wettbewerbs- und Bewertungskommission sowie beim Verfassen der Protokolle und bei der Veröffentlichung der Ergebnisse für einen Betrag in Höhe von insgesamt 9.500,00 Euro zzgl. MwSt. beauftragt.



Die Firma Pronorm Consulting GmbH aus Bozen übernimmt im Auftrag der Gemeinde Olang die Ausschreibung der Planungsarbeiten für die Sanierung der Turnhalle und den Einbau eines Aufzuges bei der Mittelschule in Mitterolang. Die Kosten hierfür betragen 9.500 Euro.

Errichtung eines Gehsteiges im Rodelbahnweg mit Holzzaun beim Kinderspielplatz und beim Kindergarten Mitterolang

Im Rodelbahnweg soll aus Sicherheitsgründen für die Fußgänger ein Gehsteig errichtet werden. Gleichzeitig soll die Holzumzäunung beim Kinderspielplatz sowie beim Kindergarten Mitterolang erneuert

und verlängert werden. Den Zuschlag für die Arbeiten hat die Firma Plaickner Bau GmbH aus Rasen-Antholz für einen Betrag in Höhe von 29.246,09 Euro zzgl. MwSt. erhalten.



Die Fa. Plaickner Bau hat den Zuschlag für die Verbreiterung des Gehsteiges und die Errichtung einer Holzumzäunung erhalten. Die Baukosten betragen 29.246,09 Euro.



Abschlussrechnung der Feuerwehren genehmigt

Von der Gemeinderatssitzung berichtet Lukas Schnarf

Gemeinderat Matthias Hofer wies auf die insgesamt rund 30.000 Euro an Spenden hin, welche die Feuerwehren im abgelaufenen Jahr eingesammelt hatten. Es sei erfreulich, dass die Dorfbevölkerung die Feuerwehren unterstütze, was gleichzeitig eine Wertschätzung für die Arbeit der freiwilligen Feuerwehren bedeutete.

Die von den jeweiligen Ausschüssen der Freiwilligen Feuerwehren erstellten Jahresabschlussrechnungen bezogen auf das Jahr 2016 wurden vom Gemeinderat einstimmig mit folgenden Beträgen genehmigt:

Freiwillige Feuerwehr Niederolang	
Kassastand am 01.01.2016	21.623,81
Einnahmen der Kompetenzverwaltung	19.008,15
Insgesamt Einnahmen	40.631,96
Bezahlung der Kompetenzverwaltungen	16.078,29
Insgesamt Zahlungen	16.078,29
Kassastand am 31.12.2016	24.553,67

Freiwillige Feuerwehr Mitterolang	
Kassastand am 01.01.2016	47.395,48
Einnahmen der Kompetenzverwaltung	112.546,14
Insgesamt Einnahmen	159.941,62
Bezahlung der Kompetenzverwaltungen	151.863,93
Insgesamt Zahlungen	151.863,93
Kassastand am 31.12.2016	8.077,69

Freiwillige Feuerwehr Oberolang	
Kassastand am 01.01.2016	49.061,49
Einnahmen der Kompetenzverwaltung	27.804,81
Insgesamt Einnahmen	76.866,30
Bezahlung der Kompetenzverwaltungen	21.908,99
Insgesamt Zahlungen	21.908,99
Kassastand am 31.12.2016	54.957,31

Freiwillige Feuerwehr Geiselsberg	
Kassastand am 01.01.2016	15.763,14
Einnahmen der Kompetenzverwaltung	15.281,69
Insgesamt Einnahmen	31.044,83
Bezahlung der Kompetenzverwaltungen	10.998,90
Insgesamt Zahlungen	10.998,90
Kassastand am 31.12.2016	20.045,93

Jahresabschlussrechnung Gemeinde

Verwaltungsüberschusses von 3.161.175,96 Euro

Gemeindesekretär Artur Aichner erklärte, dass sich der hohe Verwaltungsüberschuss aus Beträgen ergebe, die zweckbestimmt sind, aus verschiedenen Gründen aber nicht ausgegeben wurden. Künftig werde nicht mehr so viel Geld in den Verwaltungsüberschuss fließen, da die Gemeinden dazu angehalten sind die zweckgebundenen Gelder auch auszugeben und nicht das Geld wie eine Bank zu horten. Die Jahresabschlussrechnung wurde anschließend einstimmig genehmigt.

Die Abschlussrechnung enthält folgende Beträge:

- > Kassenbestand 01.01.2016 3.986.234,48
- > Kassenbestand 31.12.2016 3.434.863,41

	Rückstände	Kompetenz	Summe
Einhebungen	3.323.127,31	6.170.759,08	9.493.886,39
Zahlungen	1.652.442,87	8.392.814,59	-10.045.257,46
Aktivrückstände 663.205,39	2.380.079,86	3.043.285,25	7.320.286,13
Passivrückstände	9.300,00	708.730,52	-718.030,52
Zweckgebundener Mehrjahresfond für den laufenden Teil			-41.005,29
Zweckgebundener Mehrjahresfond für Kapitalteil			-2.557.936,89
Verwaltungsüberschuss			3.161.175,96

Erste Bilanzänderung 2017

Aufgrund des Verwaltungsüberschusses erhöht sich der Gemeindehaushalt um 3,2 Millionen Euro.

Wie bei Bilanzänderungen üblich, verlas der Gemeindesekretär Artur Aichner die einzelnen Posten, die einer Änderung unterworfen waren. Im Anschluss daran konnten die Gemeinderäte Fragen stellen und sich die Mehrausgaben bzw. Mehreinnahmen erklären lassen. So betreffe beispielsweise die Kapitalzuweisung an die Gemeinde Welsberg die Planungsarbeiten für die Sanierung der Sallastraße. Da es sich um eine übergemeindliche Straße handle, hoffe man auf eine 100%ige

Finanzierung des Landes. Die Abrechnung der Arbeiten werde jedenfalls nach dem effektiven Aufwand erfolgen und nicht proportional zur Länge der betroffenen Strecke.

Gelobt wurde die umfangreiche Aufstockung des Kapitels für die Breitbandanbindung. Die vorgesehene Summe sei für die Verlegung der Breitbandleitungen zweckgebunden, werde aber nicht heuer ausgegeben. Man möchte die Planungs-

arbeiten im Herbst abschließen, um im Frühjahr 2018 mit dem ersten Baulos anfangen zu können. Angesprochen wurde die Verzögerung bei der Erstellung des Gefahrenzonenplans, die am Ende die Bürger zu spüren bekommen, wenn sie bei Bauvorhaben selber die Kosten für das geologische Gutachten tragen müssen. Nachdem alle Fragen beantwortet waren, wurde die Bilanzänderung einstimmig vom Gemeinderat genehmigt.

EINNAHMEN	ÄNDERUNG
Landesbeitrag für den Finanzausgleich	-20.384,35
Einkünfte aus Sportanlagen	-5.093,26
Verwaltungsüberschuss	53.326,47



Beitrag des Konsortium Weg für öffentliche Arbeiten	123.963,52
Baugenehmigungen	15.786,33
Verwaltungsüberschuss	3.107.849,49
SUMME EINNAHMEN	3.275.448,20

AUSGABEN	ÄNDERUNG
Steuerrückerstattungen und Abgaben laufender Natur: Stromzuschlag	41,16
Institutionelle Organe und Aufträge der Verwaltung: Auftrag an Lunz gegeben	5.100,00
Institutionelle Organe und Aufträge der Verwaltung	5.000,00
Geldvergütungen: Überstunden	1.500,00
Geldvergütungen: Überstunden	800,00
Effektive Sozialbeiträge zu Lasten der Körperschaft	500,00
Professionelle und spezialisierte Dienstleistungen: Laborfond	1.500,00
Stempelsteuer: Anwalt Alperia	2.000,00
Laufende Zuweisungen an örtliche Körperschaften	306,94
Geldvergütungen: Polizeidienst	342,16
Versorgungen und Gebühren	3.200,00
Sonstige n.a.b. laufende Ausgaben: Erhöhung KW	1.000,00
Sonstige n.a.b. laufende Ausgaben: außerordentlicher Beitrag Umwelttage	2.600,00
Sonstige n.a.b. laufende Ausgaben: außerordentlicher Beitrag Fischerverein und FC-Pfarre	3.000,00
Geldvergütungen: außerordentlicher Beitrag an AI Plan Events	5.000,00
Sonstige Personalkosten: Überstunden Arbeiter	1.000,00
Familiengeld	-20.000,00
Kraftfahrzeugsteuer (Automobilsteuer)	500,00
Versorgungen und Gebühren	3.200,00
Laufende Zuweisungen an private Sozialeinrichtungen: Erhöhung KW	500,00
Sonstige n.a.b. laufende Ausgaben: Bergrettung	700,00
Sonstige n.a.b. laufende Ausgaben: außerordentlicher Beitrag Arbeitsgemeinschaft für Behinderte und Südtiroler Krebshilfe	358,60
Sonstige Fonds und Rückstellungen: außerordentlicher Beitrag an den Südtiroler Fleckviehzuchtverband	9.700,00
Instandhaltung Bahnhof Olang: Reparatur Tür	4.000,00
Instandhaltung Fraktionshalle Niederolang	4.400,00
Professionelle Aufträge für die Realisierung von Investitionen: Schätzung Ankauf Autoabstellplätze, Machbarkeitsstudie Tiefgarage Rathaus	5.000,00
Möbel und Ausstattungen: Feuerlöscher	2.500,00
Software: Programm von Prenn Egon	3.500,00
Kindergarten Niederolang - Ankauf von beweglichen Gütern, Maschinen	5.000,00
Kindergarten Mitterolang: Projektierung Wintergarten	20.000,00
Mittelschule: Ankauf Bürostühle, Sonnenschutz	2.600,00
Grundschule Niederolang - Ankauf, Bau und Instandhaltung von unbeweglichen Gütern	55.000,00

Mittelschule Ankauf, Bau und Instandhaltung von unbeweglichen Gütern	175.697,86
Grundschule Oberolang: Ankauf, Bau und Instandhaltung von unbeweglichen Gütern	10.000,00
Investitionsbeiträge an örtliche Körperschaften: Musikschule Welsberg	500,00
Bibliothek Mitterolang – Abschleifen Holzböden Musikschule	4.000,00
Kongresshaus: Holzkisten, Lenkrollen, Austausch PC, Projektor	7.300,00
Unbewegliche Güter: Austausch PC Kongresshaus	2.700,00
Sonstige Sachvermögen: Bücher Bibliothek	6.500,00
Kultur - Kapitalzuweisung an die Pfarrei Nieder- u. Mitterolang: Restaurierung des Glockenstuhls am Turm von Mitterolang	2.500,00
Kultur - Kapitalzuweisung an den Kirchenchor Oberolang	8.500,00
Sommersportzone Bau und Instandhaltung der Sommersportzone Ziegelei	550.000,00
Sommersportzone Olang - Ausgaben für den Bau und die Sanierung des Schwimmbades: Filterpumpe Schwimmbad	1.500,00
Investitionsbeiträge an private Sozialeinrichtungen: Kapitalzuweisung Tourismusverein	15.000,00
Raumordnung - Erstellung Gefahrenzonenplan	160.000,00
Raumordnung - Ausgaben für den Gemeindebauleitplan und Bauprogrammen	20.000,00
Möbel und Ausstattungen: Spielgeräte Spielplatz, Rasenmäher	10.600,00
Investitionsbeiträge an andere Unternehmen: Filmprojekt Leben am Fluss entlang	3.000,00
Wasserversorgung - Ankauf, Bau und Instandhaltung von unbeweglichen Gütern	200.000,00
Wasserversorgung Auftrag für die Erstellung eines Trinkwasserkatasters: Aktualisierung GIS-Daten	4.500,00
Abwasserversorgung/Kläranlagen: Auftrag für die Erstellung eines Kanalkatasters: Aktualisierung GIS-Daten	4.600,00
Anlagen und Maschinen: Hochdruckreiniger	3.000,00
Kapitalzuweisung an die Gemeinde Welsberg – Sallastraße; Kapitalzuweisung an die Gemeinde Rasen-Antholz – Brücke auf der Neunhäusererstraße	17.500,00
Investitionsbeiträge an beteiligte Unternehmen: Breitband	1.171.613,01
Straßenwesen - Aufträge an externe Fachkräfte: Überprüfung der Brücken	20.000,00
Straßenwesen - Bau und Instandhaltung von Strassen und Plätzen: Asphaltierungen	500.000,00
Straßenwesen - Bau und Instandhaltung von Gehsteigen	73.402,14
Straßenwesen - Bau und Instandhaltung von Gehsteigen: Ansatz 2018 fehlt	3.723,20
Strassenwesen - Bau und Instandhaltung der Wanderwege	5.000,00
Öffentl. Beleuchtung - Bau und Instandhaltung der öffentl. Beleuchtung	25.000,00
FF. Mitterolang - Ankauf, Bau und Instandhaltung von unbeweglichen Gütern: Mehrspesen FF M0	5.400,00
FF. Geiselsberg - Ankauf, Bau und Instandhaltung von unbeweglichen Gütern: Einbau einer Zwischendecke in der FF-Halle	25.000,00
Investitionsbeiträge an örtliche Körperschaften: Kapitalzuweisung an das Konsortium Wohn- und Pflegeheim Mittleres Pustertal	75.000,00
Fürsorge - Bau, Instandhaltung und Einrichtung des Jugendraumes in Mitterolang: Fluchtpläne, Brandschutzpläne	2.000,00
Fürsorge – Investitionen für soziale Maßnahmen	20.000,00
Grundstücke: Ansatz 2018 fehlt	12.063,13
SUMME AUSGABEN	3.275.448,20

Fernheizwerk: neuer Gemeindevertreter

Nachdem der bisherige Vertreter der Gemeinde Olang im Verwaltungsrat des Fernheizwerkes nicht mehr im Gemeinderat vertreten ist, musste eine neue Person namhaft gemacht werden. Der Bürgermeister schlug seinen Stellvertreter Peter Paul Agstner vor, der sich mit der Materie bestens auskenne. Außerdem sei er der zuständige Referent für das Breitbandinternet, wodurch man sich als Gemeinde kürzere Wege bei der Verlegung von Glasfaserleitungen gemeinsam mit dem Fernheizwerk erhoffe. Mit Georg Steurer sitze zudem ein weiterer Gemeindevertreter im Verwaltungsrat des Fernheizwerkes.



Auf Nachfrage von Markus Agstner, ob es hinsichtlich des in Vergangenheit angesprochenen Rundholzlagers Neuigkeiten gebe, erklärte Peter Paul Agstner, dass man versuchen müsse eine Lösung mit der Baufirma zu finden, die dort ihren Lagerplatz habe. Georg Monthaler erinnerte

Peter Paul Agstner vertritt die nächsten drei Jahre die Interessen der Gemeinde im Verwaltungsrat des Fernheizwerkes.

daran, dass die derzeitige Nutzung des Areals mit der Flächenwidmung als Zone für öffentliche Einrichtungen nicht vereinbar sei und daher eine Bauleitplanänderung gemacht werden müsse. Nachdem

keine weiteren Personen als mögliche Gemeindevertreter im Verwaltungsrat des Fernheizwerkes namhaft gemacht wurden, wurde der Vorschlag des Bürgermeisters einstimmig angenommen.

Kostenbeteiligung Umbau Musikschule Bruneck

Der Umbau des Ragenhauses in Bruneck, in welchem sich auch die Räume der Musikschule Bruneck befinden, hat Kosten in einer Höhe von rund 10 Millionen Euro verursacht berichtete Bürgermeister Georg Reden. Nun versuche die Gemeinde Bruneck einen Teil des Geldes von den Heimatgemeinden der Musikschüler hereinzuholen. Aufgrund des Verteilungsschlüssels betragen die Kosten für die Gemeinde Olang rund 2.000 Euro. Dieser Betrag betreffe ausschließlich die genehmigten Kosten ohne die angefallenen Mehrkosten und werde jährlich je nach Schüleranzahl neu festgelegt. Helmut Lanz vertrat die Meinung, dass es eine sinnvolle Investition sei, wenn dadurch



Die Gemeinde Olang beteiligt sich an den Kosten für den Umbau des Ragenhauses in Bruneck (Foto: Ingenieurteam Bergmeister).

sichergestellt werde, dass Musikschüler aus Olang an der Musikschule in Bruneck auf höherem Niveau oder anderen Inst-

umenten unterrichtet werden können. Die Gemeinderäte schlossen sich der Meinung Lanz an und genehmigten einstimmig

die vorgeschlagene Kostenbeteiligung.

Genehmigung Friedhofsordnung

Seit geraumer Zeit schon wurde in Gemeinde und Pfarrgemeinderäte an den neuen Friedhofsordnungen gearbeitet. Wie bekannt müssen auf den Friedhöfen eigene Flächen für Urnenbestattungen ausgewiesen werden. Auch ein Platz, an dem die Asche von Hinterbliebenen verstreut werden kann, muss in den Friedhofsordnungen vorgesehen sein. Die zuständige Referentin Elisabeth Steinmair berichtete, dass diese Arbeiten nun abgeschlossen seien und als nächster Schritt die Friedhofsordnungen vom Gemeinderat genehmigt werden sollten. Ottilia Pin-eider zeigte sich mit dem für die Urnenbestattung vorgesehenen Platz auf dem Friedhof von Niederolang nicht einverstanden und hoffte, dass bei einer künftigen Anpassung ein besserer Platz gefunden werde. Referentin Steinmair wies



darauf hin, dass man nun einige Zeit Erfahrungen sammeln werde und die Ordnungen bei Bedarf abändern könne. Die vorgeschlagenen Friedhofsordnungen wurden einstimmig genehmigt.

Die neuen Friedhofsordnungen wurden vom Gemeinderat einstimmig genehmigt.

Taxilizenzen

Nachdem einige Anfragen für die Ausstellung von zusätzlichen Taxilizenzen eingegangen sind, schlage man vor die entsprechende Gemeindeverordnung abzuändern und weitere Lizenzen zu vergeben, erklärte Bürgermeister Georg Reden. Sein Stellvertreter Peter Paul Agstner erklärte, dass es wichtig sei in Olang einige Betriebe zu haben, die Tag und Nacht erreichbar sind und auch Schul- und Kindergarten-dienste übernehmen. Klaus Holzer schlug vor, in den Kriterien für die Vergabe der Lizenzen auch die Erreichbarkeit zu den Nachtstunden festzuschreiben. Sekretär Aichner erwiderte, dass eine Kontrolle der



Nachdem es Anfragen für weitere Taxilizenzen gibt, hat der Gemeinderat einer Erhöhung der entsprechenden Ermächtigungen zugestimmt.

Erreichbarkeit leider nur sehr schwer möglich sei. Der Vorschlag für die Erhö-

hung der Anzahl der Lizenzen wurde vom Gemeinderat einstimmig genehmigt.

Allfälliges

Dolomitenbrücke

Der Bürgermeister berichtete, dass mit den Bauarbeiten zur Verbreiterung der Dolomitenbrücke erst zu Ostern 2018 begonnen werde, da es Probleme mit der Ausschreibung der Arbeiten gegeben habe.

Schulzentrum Mitterolang

Der Bürgermeister rief die Gemeinderäte dazu auf sich Gedanken über die Entwicklung der Schulgebäude in Olang zu machen. Im Zuge der Diskussion über die Sanierung der in die Jahre gekommenen Gebäude sei die Frage aufgetaucht, ob die Grundschulen in den Fraktionen beibehalten werden sollen, oder eine gemeinsame Lösung eines Schulzentrums angestrebt werden soll. Es sei wichtig, eine grundsätzliche Entscheidung zu treffen.

Bahnhof Olang

Matthias Hofer bat um Auskunft, was es mit den Gerüchten auf sich habe, dass es einen Interessenten für die Eröffnung eines Barbetriebes im Bahnhofsgebäude



Der Antrag eines Interessenten für die Errichtung einer Bar in den leerstehenden Räumlichkeiten des neuen Bahnhofs wurde von den Verwaltern abgelehnt, da man die Räumlichkeiten für andere Zwecke brauchen könnte.



Das Gelände entlang der Straße durch Niederolang im Bereich Elzenbaumer Kurve bis Wieser Brücke soll ausgetauscht werden. Darüber, wie die Straßenbegrenzung künftig aussehen soll, gehen die Meinungen auseinander.

gegeben habe. Der Bürgermeister antwortete, dass ein Antrag gestellt worden sei, die Gemeinde aber keine Direktvergabe machen könne, sondern über eine Ausschreibung einen Betreiber finden müsse. Die angesprochene Person habe zudem nicht die Voraussetzungen für die Führung eines Betriebes gehabt. Auch müsse man sich die Nutzung der Räumlichkeiten gut überlegen, da die Gemeinden auf Vorgabe des Landes verpflichtet sind, Tagestätten für die Betreuung von Kleinkindern zur Verfügung zu stellen. Die Räume im neuen Bahnhof seien als möglicher Standort dafür ins Auge gefasst worden. Barbara Jud ergänzte, dass bei einer Umfrage 22 Familien Bedarf an einer Kleinkindbetreuung angemeldet haben. Es gelte abzuwiegen ob der Bedarf über die Tagesmütter gedeckt werden könne oder ob auch in Olang eine Kita errichtet werden solle.

Talabfahrt / Wintersportzone Panorama: Schreiben HGV

Georg Monthaler sprach das Schreiben des HGV an die Gemeinderäte im Zuge der Diskussion über eine mögliche zweite Talabfahrt der Olinger Seilbahnen bzw. über die Weiterentwicklung der Wintersport-

zone Panorama an. Es habe anschließend einige Kritik an seinen Äußerungen im Gemeinderat gegeben. Man habe daher ein klärendes Gespräch mit allen Beteiligten geführt, bei dem die Missverständnisse ausgeräumt werden konnten.

Straßenbegrenzung Elzenbaumer Kurve / Wieser Brücke

Die Straßenbegrenzung in Niederolang im Bereich der Elzenbaumer Kurve bis zur Wieser Brücke soll neu errichtet werden, da das bestehende Gelände bei einem Unfall keine ausreichende Sicherheit gewährleiste. Da es sich um eine Landstraße handle, sei der Straßendienst des Landes dafür zuständig. Georg Monthaler zeigte sich nicht einverstanden mit dem Lösungsvorschlag des Straßendienstes und hoffte, dass man eine für das Dorfbild schönere Lösung finden könne. Auch sei zu überlegen, ob die geplanten Leitplanken auf der Wieser Brücke für die Trennung von Gehsteig und Fahrbahn unbedingt erforderlich seien. Peter Paul Agstner ergänzte, dass grundsätzlich etwas zu tun sei, man bei der Gestaltung aber sicher noch mitreden könne.

Rangliste Aufnahme Pflegeheim

Norbert Franzelin erinnerte an seinen Vorschlag zur Einsetzung einer Kommission für die Beurteilung der Anträge um Aufnahme ins Pflegeheim. Dadurch sollten transparente Entscheidungen sichergestellt werden. Barbara Jud antwortete, dass sie die soziale Beurteilung stets nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe. Das Problem sei, dass die Plätze im Pflegeheim nur langsam frei werden und in diesem Zusammenhang

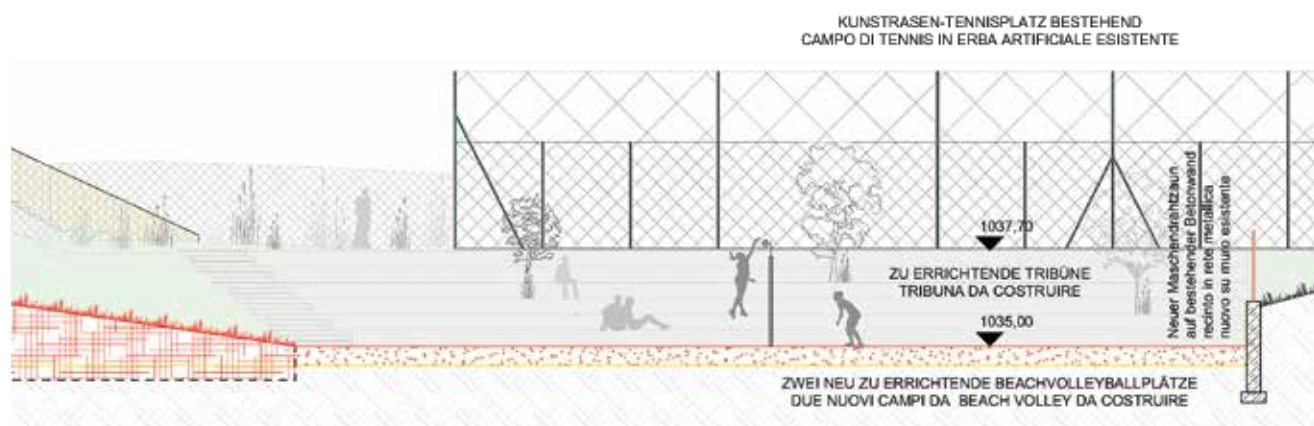
jeder seinen Fall als wichtigsten sieht. Sie habe nichts gegen eine Kommission und bat um konkrete Vorschläge über die Zusammensetzung derselben.

Maßnahmen der Verkehrskommission

Josef Oberparleiter sprach die Verengung vor der Schule in Niederolting an. Sie stelle aus seiner Sicht ein gefährliches Hindernis für Fußgänger und Autofahrer dar und sollte entfernt werden. Auch die ver-

bliebene Verengung beim Baumgartner Stöckl sollte abmontiert werden. Anstelle von Verkehrshindernissen sollten endlich die Speedcheck-Boxen aufgestellt werden, und jene die sich nicht an die vorgegebene Geschwindigkeit halten gestraft werden. Christian Töchterle antwortete, dass man in der Verkehrskommission über die verschiedenen Maßnahmen beraten werde und man dort eine Entscheidung hinsichtlich Radarboxen treffen werde.

Außengestaltung Schwimmbad



Anstelle der bisherigen Sandtennisplätze werden zwei Beachvolleyballplätze errichtet, die von einer terrassenförmig angelegten Liegefläche begrenzt werden (Skizze: Arch. David Preindl).

Auf Einladung des Bürgermeisters stellte Arch. David Preindl dem Gemeinderat sein Projekt für die Gestaltung der Freiflächen des Schwimmbads vor. Das Schwimmbadareal wird nach Süden hin erweitert. Anstelle der beiden Sand-Tennisplätze werden Plätze für Beachvolleyball errichtet und die Anschlüsse für eine spätere Beleuchtung derselben vorgesehen. An die Volleyballplätze schließt terrassenförmig angelegt eine Liegefläche an, die auch als Tribüne bei Turnieren benutzt werden kann. Die Erschließung des Schwimmbadareals erfolgt über eine Treppe vom Barbereich des neuen Sport-

hauses aus sowie über eine behindertengerechte Rampe, die wie ein Keil die Freifläche des Schwimmbads in mehrere Bereiche teilt. Die Kosten für die Außengestaltung betragen rund 395.000 Euro inklusive Mehrwertsteuer und technischer Spesen.

Einige Gemeinderäte äußerten ihre Bedenken über die geplante Rampe, die das Schwimmbadareal durchschneidet und eine beträchtliche Aufschüttung erforderlich macht. Aus Sicht des Architekten ergeben sich gerade dadurch mehrere Bereiche und Rückzugsmöglichkeiten z.B.

für junge Schwimmbadbesucher. Eine Ausrichtung der Rampe entlang des Sporthauses würde den dort ebenerdig liegenden Räumen das natürliche Licht versperren. Angesprochen wurden von den Gemeinderäten neben den hohen Kosten für den Neubau des Sporthauses auch der langsame Fortschritt der Bauarbeiten. Arch. Preindl bekräftigte, dass man mit den veranschlagten Kosten ein tolles Gebäude zu einem guten Preis bekomme und er sich sicher sei, dass die vorgegebenen Termine eingehalten werden. Das Projekt für die Außengestaltung wurde von den Gemeinderäten einstimmig genehmigt.

Straßensanierungen

Referent Christian Töchterle berichtete von einigen Straßensanierungen die demnächst durchgeführt werden sollen, vorher aber vom Gemeinderat genehmigt werden müssen. Dazu gehören:

- > Stauseestraße von der Kreuzung mit der Staatsstraße bis zur Brücke: Dieser Abschnitt muss instandgesetzt werden, weil es die einzige direkte Zufahrt nach Olang für den Schwerverkehr ist, sobald die Dolomitenbrücke saniert und damit eine zeitlang gesperrt wird.
- > Aue in Oberolang: dieser Abschnitt befindet sich in einem schlechten Zustand und wird daher saniert. Dabei wird auch die Straßenbeleuchtung ausgetauscht.
- > Riedweg: Im Bereich des Eggerhofes muss die Straße auf einer Länge von rund 150m saniert werden.
- > Kirche Geiselsberg: die Zufahrt wird neu geteert und dabei auch die Entwässerung des Kirchplatzes und der Zufahrt verbessert.
- > Steinwallweg: der Feldweg vom Steinwallweg in Richtung Panorama wird asphaltiert und damit für die Altersheimbewohner benutzbar gemacht
- > Gehsteig Gassl: vom Haus Hopfgartner bis zur geplanten Handwerkerzone wird der Gehsteig asphaltiert
- > Prackenweg: die Zufahrt zur Prackenzone ist abschnittsweise in einem sehr schlechten Zustand, weshalb auch hier ausgebessert werden muss. Grund dafür ist der Schwerverkehr der zur Prackenzone fährt, wenn dort gebaut wird. Für einen Teil der Schäden sind die jeweiligen Bauherren aufgekomen.

Neben einigen anderen Abschnitten, die zu sanieren wären, wurden in der Diskussion von den Gemeinderäten die immer wiederkehrenden Schäden an der Pra-



Im Bild die Straßenschäden auf dem Riedweg im Bereich des Eggerhofes.

ckenstraße angesprochen. Die Straße sei nicht für den Schwerverkehr gebaut und werde im Frühjahr zu früh vom Schwerverkehr befahren. Man solle bei Bauvorhaben eine Abmachung mit den entsprechenden Bauherren vornehmen und diese für die Reparatur der Straßenschäden aufkommen lassen. Auch eine Beschränkung des Gewichts für Schwerverfahrzeuge wurde angesprochen. Referent Töchterle erklärte, dass man eine Bestandsaufnahme der Straße machen werde und dann mit den jeweiligen Bauherren die Situation besprechen werde.

In Frage gestellt wurde neuerlich die Asphaltierung des Steinwallweges, nachdem

etwas weiter westlich mit dem Treyenweg bereits ein asphaltierter Weg existiere, der für den Verkehr gesperrt sei. Auch ob es immer Asphalt sein müsse oder ein anderer Belag sein könne wurde angesprochen. Töchterle erklärte, dass Asphalt jener Belag sei der am wenigsten Folgekosten verursache. Der Treyenweg sei in seinen Augen keine Alternative, weil die Straße vom Altersheim zum Treyenweg viel befahren werde und keinen Gehsteig aufweise. Der Gemeinderat genehmigte einstimmig die vorgeschlagenen Straßenarbeiten.



Der Steinwallweg wird asphaltiert, damit er von Rollstuhlfahrern benutzt werden kann.

Umwidmung Gewerbezone Treyenweg

Bürgermeister Georg Reden berichtete, dass man sich seit längerem Gedanken über die Gewerbezone im Treyenweg gemacht habe. Die dort ansässigen Handwerksbetriebe von Bernhard Sapelza – Rader und Siegfried Mair – Schmid sind zum Teil schon aufgelassen, mögliche Nachfolger für die Betriebe seien keine in Sicht. Daher wurde der Antrag gestellt, die Zone in eine Wohnbauzone umzuwidmen. Das Grundstück von Siegfried Peer wurde dabei nicht berücksichtigt, da dieser kein Interesse an einer Umwidmung in Wohnbauzone hatte.

Der Sachverständige für Raumordnung in der Baukommission, Arch. Markus Lunz, erklärte die geplante Bauleitplanänderung im Detail. Es handle sich um eine Umwidmung „braun vor grün“, bei der bestehende Kubatur genutzt werde, bevor man neue Wohnbauzonen auf grünen Wiesen ausweise. Geplant seien drei Bau-lose mit einer Gesamtkubatur von rund 3.500 m³, von denen zwei den Antragstellern und eines der Gemeinde zugewiesen werden. Arch. Lunz sprach von einer at-

traktiven Lage, da die Zone bereits jetzt an die Infrastrukturen angeschlossen ist und somit nur geringe Erschließungsspesen anfallen. Zur Feuerwehrrhalle hin werden öffentliche Parkplätze errichtet. Die bestehende Wohnkubatur sei freie Kubatur, während die Betriebskubatur bei einer Umwidmung zu konventionieren sei. Auf dem Baulos der Gemeinde könnten rund fünf geförderte Wohnungen entstehen. Bürgermeister Georg Reden ergänzte, dass das Gutachten der Kommission für Natur, Landschaft und Raumentwicklung einstimmig positiv ausgefallen sei.

Einige Gemeinderäte wiesen darauf hin, dass bei der Erweiterung der Feuerwehrrhalle versprochen wurde, den dortigen Kinderspielplatz zu verlegen. Mit der jetzigen Umwidmung gehe dieser aber vollständig verloren. Auch der relativ hohe Anteil an freier Kubatur wurde als Wertminderung bezeichnet. Arch. Lunz entgegnete, dass im Verhältnis zur Einwohnerzahl Olang über doppelt so viel öffentliche Grünflächen verfügt, wie von den urbanistischen Parametern vorgesehen.

Hinsichtlich der freien Wohnkubatur könne man bei der Neuausweisung von Wohnbauzonen die Spielregeln definieren. Bei bestehenden Gebäuden sei die Bestandskubatur eben als freie Kubatur vorgesehen.

Die vorgeschlagene Umwidmung wurde vom Gemeinderat einstimmig genehmigt.

Ergänzungen zu Beschlüssen

Aufgrund eines Formfehlers wurde in der Sitzung vom 26.04.2017 über einen unvollständigen Text der Friedhofsordnung abgestimmt. Daher wurde nochmal über den vollständigen Text der Friedhofsordnung abgestimmt und dieser einstimmig genehmigt.

Eine weitere Ergänzung betraf die Gemeindeverordnung über interne Kontrollen. Es wurde festgelegt, dass neben dem Gemeindeverband auch der Rechnungsrevisor mit der Kontrolltätigkeit beauftragt werden kann. Die Anpassung wurde von allen Gemeinderäten gutgeheißen.



Die Gewerbezone im Treyenweg wird in Wohnbauzone umgewidmet. Auf dem Baulos der Gemeinde (im Bildvordergrund) können rund fünf geförderte Wohnungen entstehen.

Ausweisung Parkplatz Gassl

Die Olinger Seilbahnen haben neuerlich den Antrag gestellt, die Fläche auf der orographisch rechten Seite des Furkelbaches, die während der Bauarbeiten zum E-Werk Furkelbach als Zwischenlager genutzt wurde, im Bauleitplan als Parkplatz auszuweisen, berichtete der Bürgermeister. Die Fläche werde bereits jetzt zu Stoßzeiten als Parkplatz genutzt, wofür die Forstbehörde die jeweilige Genehmigung ausstelle. Neben einem privaten Grundeigentümer gehört ein Teil der Fläche der Gemeinde und ein Teil der Autonomen Provinz. Das Gutachten der Kommission für Natur, Landschaft und Raumentwicklung ist mehrheitlich positiv ausgefallen, das Amt für Landschaftsökologie habe hingegen ein negatives Gutachten abgegeben.

In der Diskussion sprachen sich mehrere Gemeinderäte gegen eine ständige Vergrößerung der Parkflächen im Gassl aus. Man müsse ein ordentliches Verkehrskonzept erstellen und noch mehr auf die öffentlichen Verkehrsmittel setzen. Es



Der Gemeinderat genehmigte die Ausweisung eines Parkplatzes im Gassl mit einer Fläche von 3.230m².

stimme zwar, dass der Kronplatz der Wirtschaftsmotor für das ganze Pustertal sei, was mit dem hohen Verkehrsaufkommen aber auch eine Belastung für die Dörfer sei. Ein zusätzlicher Parkplatz ziehe noch mehr Verkehr an und löse keine Probleme. Andere Ratsmitglieder stimmten zu, dass die Entstehung des Parkplatzes zwar nicht ganz nach den geltenden Regeln erfolgt sei, der Parkplatz aber nunmal existiere und man daher auch die Grundlage zur Nutzung schaffen solle.

Besonders bei Veranstaltungen, bei denen die Parkfläche durch Zeltaufbauten verringert werde, sei man froh über jede zusätzliche Parkmöglichkeit und man hoffe, dass dadurch das wilde Parken im Gassl eingeschränkt werden könne. In der Abstimmung sprachen sich 14 Gemeinderäte für die Ausweisung des Parkplatzes aus, Ottilia Pineider, Helmut Lanz, Georg Monthaler und Elmar Aichner stimmten dagegen.

Tourismuszone Moosbichlalm



Der Antrag des Eigentümers der Moosbichlalm für die Ausweisung einer Tourismuszone wurde trotz negativen Gutachtens der Kommission für Natur, Landschaft und Raumentwicklung vom Gemeinderat mehrheitlich genehmigt. Nun muss die Landesregierung über den Antrag entscheiden (Foto: www.kronplatz.com).

Der Eigentümer der Moosbichlalm hat den Antrag um Ausweisung einer Tourismuszone gestellt, berichtete Bürgermeister Georg Reden. Damit soll die Grundlage geschaffen werden den an der Skipiste Ried gelegenen Buschenschank zu einer Skihütte zu erweitern. Die Kommission für Natur, Landschaft und Raumentwicklung hatte auch in diesem Fall ein Urteil gefällt und das Vorhaben abgelehnt, da das Gebäude erst seit 2014 besteht und nicht schon seit dem Jahr 2000, wie von den Richtlinien für die Ausweisung von Tourismuszonen gefordert.

Nach Ansicht einiger Gemeinderäte brauche erst gar nicht diskutiert zu werden, wenn die rechtlichen Voraussetzungen nicht gegeben sind. Die Gemeinde habe eine Vorbildfunktion und solle sich daher an die geltenden Regeln halten. Der Bürgermeister erinnerte daran, dass der Gemeinderat eine Stellungnahme abgeben muss. Abweichungen vom Gutachten der Landeskommission seien ohne weiteres möglich, müssen aber begründet werden. Am Ende entscheide dann die Landesregierung über den Antrag. Man könne da-

her auch dem Antrag zustimmen und als Begründung anführen, dass es die einzige Einkehrmöglichkeit entlang der Ried-Piste sei und auch die einzigen sanitären Anlagen, die sich entlang der Piste befinden. Einige Räte waren der Meinung, dass es besser sei bestehende Strukturen zu nutzen statt neue zu errichten. Unklarheit herrschte darüber, in welchem Ausmaß die Erweiterung erfolgen werde. Es sei zu befürchten, dass der Charme des auf dem Kronplatz einzigartigen Buschenschanks bei einer Erweiterung verloren

gehe. Auch die Tatsache, dass der Antragsteller bei Ausweisung einer Tourismuszone das Recht habe seine Almhütte an einem anderen Ort zu errichten müsse bei einer Entscheidung berücksichtigt werden. Der Bürgermeister lies über seinen Vorschlag für eine positive Stellungnahme zum Antrag abstimmen. Zehn Gemeinderäte stimmten in Folge für die Ausweisung der Tourismuszone, während sich die sieben Räte der Opposition und Christian Töchterle von der SVP dagegen aussprachen.

Durchführungsplan Gewerbezone Bahnhofstraße



Die Bebauung der Betriebs- und Lagerflächen auf dem Areal der ehemaligen Firma Alpi wird mittels eines Durchführungsplans geregelt.

Bürgermeister Georg Reden wies darauf hin, dass es für die bereits seit langem existierende Gewerbezone in der Bahnhofstraße, auf dem Ex-Alpi-Areal, noch keinen genehmigten Durchführungsplan gebe. Auf Antrag der Grundeigentümer wurde dieser nun erstellt und dem Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt. Darin ist die Errichtung einer Mensa für Arbeiter und Gäste vorgesehen. Weiters

ist eine geringfügige Reduzierung des Abstandes zur öffentlichen Zufahrtsstraße vorgesehen. Der Durchführungsplan wurde von der Baukommission bereits positiv begutachtet und müsse nun vom Gemeinderat genehmigt werden.

Georg Monthaler schlug vor, in diesem Zusammenhang die Lage der Zufahrtsstraße rund um die Gewerbezone zu re-

geln, der sich nicht dort befindet, wo er vom Durchführungsplan vorgesehen sei. Der Bürgermeister erwiderte, dass man sich die Situation anschauen werde. Der Gemeinderat genehmigte einstimmig den vorgelegten Durchführungsplan.

Fußgängerweg Krempe Bahnhof

Ein Teilstück des Fußgängerweges zwischen der Krempe in Mitterolang und dem Bahnhof wurde einstimmig ins öffentliche Gut der Gemeinde übertragen.

Gemeinderat stimmt für Aufnahme von Asylbewerbern

Die Gemeinde Olang beteiligt sich am staatlichen SPRAR Programm zur Aufnahme von Asylbewerber.

In seiner ausführlichen Einleitung berichtete Bürgermeister Georg Reden von der Zwickmühle in der sich Südtirols Gemeinden aktuell befinden. Der Flüchtlingsstrom über das Mittelmeer nach Italien sei ungebrochen stark. Gemäß einer Vereinbarung zwischen Staat und Regionen, werden die Flüchtlinge auf ganz Italien aufgeteilt. Südtirol sei daher verpflichtet, 0,9 Prozent der staatsweiten Asylbewerber aufzunehmen und unterzubringen. Derzeit seien in Südtirol rund 1.500 Personen in verschiedenen Einrichtungen untergebracht, der Großteil davon in Bozen. Im vergangenen Jahr hatten Land, Gemeindenverband und Bezirksgemeinschaften einen Verteilungsschlüssel von 3,5 Asylbewerber je 1.000 Einwohner festgelegt. Dies bedeute für das Pustertal die Unterbringung von 274 Personen. Mehrere Gemeinden haben der Unterbringung von Asylbewerber im Rahmen des staatlichen SPRAR-Programms bereits zugestimmt, allerdings fehlen immer noch Plätze. Für Olang würde es bedeuten, dass man 12 Asylbewerber aufnehmen müsse. Diese freiwillige Teilnahme am staatlichen Programm wird mit 35 Euro pro Kopf und pro Tag finanziert. Wenn man sich nicht für diese Lösung entscheide, bestehe die Gefahr, dass das Land geeignete Immobilien ausfindig macht und dort größere Aufnahmezentren errichtet, auch von Containerlösungen sei die Rede. Gerade wegen seiner strategischen Lage mit dem Bahnhof sei für Olang auch eine solche Lösung denkbar. Daher bevorzuge er die kleine Lösung mit 12 Plätzen für Asylbewerber.



Mit großer Mehrheit entschied sich der Olinger Gemeinderat für die Teilnahme am staatlichen SPRAR-Programm zur Unterbringung von Asylbewerber (Foto: LPA).

Otilia Pineider wies auf eine Broschüre der Eurac hin, in welcher die Flüchtlings- und Asylthematik in Südtirol gut erklärt sei. Ihrer Meinung nach könne eine Aufnahme von Asylbewerber auch unseren Horizont erweitern, weshalb sie dafür stimmen werde. Georg Sapelza vertrat die Meinung, dass die Betreuung der Menschen in größeren Strukturen besser funktioniere als bei kleinen Lösungen. Er schlug vor, sich mit der Gemeinde Rasen Anholz zusammen zu schließen und eine geeignete Struktur zu finden. In einer langen Stellungnahme meldete sich Matthias Hofer zu Wort. Er prangerte das Versagen Europas in der Flüchtlingsproblematik an, bei dem die Gemeinden nun allein gelassen werden. Er sprach von reiner Angstmacherei, dass das Land Container aufstellen würde, falls eine Gemeinde

nicht selber aktiv werde. Auch sei das Versprechen, dass bei einem SPRAR-Beitritt keine zusätzlichen Asylbewerber zugewiesen würden, aufgrund der anhaltenden Flüchtlingsströme unrealistisch. Die Geschichte habe außerdem gezeigt, dass Muslime und Christen nicht gut miteinander können und die Gefahr bestehe, dass Deutschsprachige irgendwann zur Minderheit in Südtirol werden. Davor müsse er eindringlich warnen und hoffe, dass sich weitere Räte seiner Meinung anschließen.

Elmar Aichner übte Kritik an den Worten seines Vorredners und bezeichnete sie als populistischen Rundumschlag, mit dem nur Ängste in der Bevölkerung geschürt werden. Das Flüchtlingsproblem sei auch unsere Schuld, durch die jahre-

lange Ausbeutung anderer Länder, die Europa betrieben habe. Völkerwanderungen habe es immer schon gegeben und man werde auch diese Herausforderung bewältigen. Georg Monthaler ergänzte, dass es purer Zufall sei hier zu sitzen und nicht selber vom Leid und Elend betroffen zu sein. Man werde die Leute schon unter Kontrolle halten, wolle aber keine Ghettos errichten. Norbert Franzelin appellierte an die Vernunft und warnte vor Panikmache. Man werde die Ängste der Bevölkerung ernst nehmen und könne durch die Unterbringung eine gewisse Kontrolle der ankommenden Menschen ausüben. Gleichzeitig müsse man sich aber bewusst sein, dass es sich um eine längerfristige Maßnahme handle, die nicht von heute auf morgen verschwinden werde. Barbara Jud ergänzte, dass das Flüchtlingsproblem eine Realität sei und es derzeit wenige Alternativen zur Aufnahme von Asylbewerbern gebe. Christian Töchterle erklärte, dass man als christliches Land auch mal christliche Nächstenliebe praktizieren solle. Elisabeth Steinmair sprach sich generell für die Aufnahme der Asylbewerber aus, allerdings sollten sie nach Möglichkeit nicht in der Nähe von Schulen oder Kindergärten untergebracht werden. Ottilia Pineider erwiderte, dass die von ihrer Vorrednerin geäußerten Bedenken unberechtigt seien. Gerade die Kinder sollten so erzogen werden, dass sie auf die künftigen Herausforderungen der Gesellschaft vorbereitet sind.

Klaus Holzer wies in seiner Wortmeldung die Argumente von Matthias Hofer entschieden zurück. Wenn man in Olang daran zweifle mit 12 Asylbewerbern fertig zu werden, sollte man sich daran erinnern, dass vor 25 Jahren die Nachbargemeinde Welsberg vor eine viel größere Herausforderung gestellt wurde, als quasi über



Eine mögliche Unterkunft der Asylbewerber könnte die Wohnung im alten Bahnhofsgebäude sein.

Nacht hunderte Albaner in eine Kaserne einquartiert wurden. Er spreche sich für die Aufnahme von Asylbewerbern aus, auch weil es wohl kaum einen Betrieb gebe, der mittlerweile nicht auf ausländische Arbeitskräfte angewiesen sei. Auf Nachfrage von Fabian Wieland erklärte der Bürgermeister, dass die Gemeinde auch keine Entscheidung über die Aufnahme von Asylbewerbern treffen könne. Dann aber würde das Land entscheiden, wo Aufnahmestrukturen entstehen und wie viele Menschen sie beherbergen.

Matthias Hofer antwortete auf die an ihn gerichteten Wortmeldungen, dass es sein Recht sei auf die Gefahren hinzuweisen. Nicht jeder Ausländer sei ein Gauner aber fast jeder Gauner ein Ausländer. Er betreibe keine Angstmache, sei aber gegen die Aufnahme von Ausländern, weil die Gemeinden mit diesem Problem von der EU allein gelassen werden. Peter Paul Agstner erinnerte daran, dass vor nicht allzu

langer Zeit die Südtiroler selbst Wirtschaftsflüchtlinge waren, die z.B. in Deutschland ihrer Arbeit nachgingen. Er zeigte sich überzeugt, dass Olang in der Lage sei, die geforderte Anzahl an Asylbewerbern aufzunehmen, was auch eine Bereicherung für unser Dorf sein könne.

Nachdem es keine weiteren Wortmeldungen gab, lies der Bürgermeister über die Beteiligung der Gemeinde am SPRAR-Programm abstimmen. Von den vollzählig anwesenden Gemeinderäten stimmten 15 für die Aufnahme von Asylbewerbern. Die Vertreter der Südtiroler Freiheit Birgit Hofer und Matthias Hofer stimmten dagegen, Josef Oberparleiter von der Südtiroler Volkspartei enthielt sich der Stimme.

Fernheizwerk: Neuabgrenzung Versorgungsgebiet



Das Versorgungsgebiet des Fernheizwerks wurde neu abgegrenzt.

Auf Antrag des Fernheizwerks Olang nahm der Gemeinderat eine Neuabgrenzung des Versorgungsgebietes vor. Die Maßnahme wurde erforderlich, weil es unter anderem Pflicht ist, dass Grundstückspartikeln vollständig im Versorgungsgebiet enthalten sein müssen. Erst nach Genehmigung durch den Gemeinderat könne man für Neuanschlüsse wieder um Beiträge ansuchen. Georg Monthaler wies darauf hin, dass es nicht nur Vorteile habe sich innerhalb des Versorgungsgebietes zu befinden, weil in diesen Fällen dann

keine Beiträge für die Errichtung von privaten Heizanlagen ausbezahlt werden. Peter Paul Agstner antwortete, dass es auch das Ziel der Gemeinde sein müsse möglichst viele Gebäude an das Fernheizwerk anzuschließen. Dies wirke sich aufgrund geringerer Emissionen nachhaltig auf die Umwelt aus. Die vorgeschlagene Neuabgrenzung des Versorgungsgebietes wurde vom Gemeinderat einstimmig angenommen.

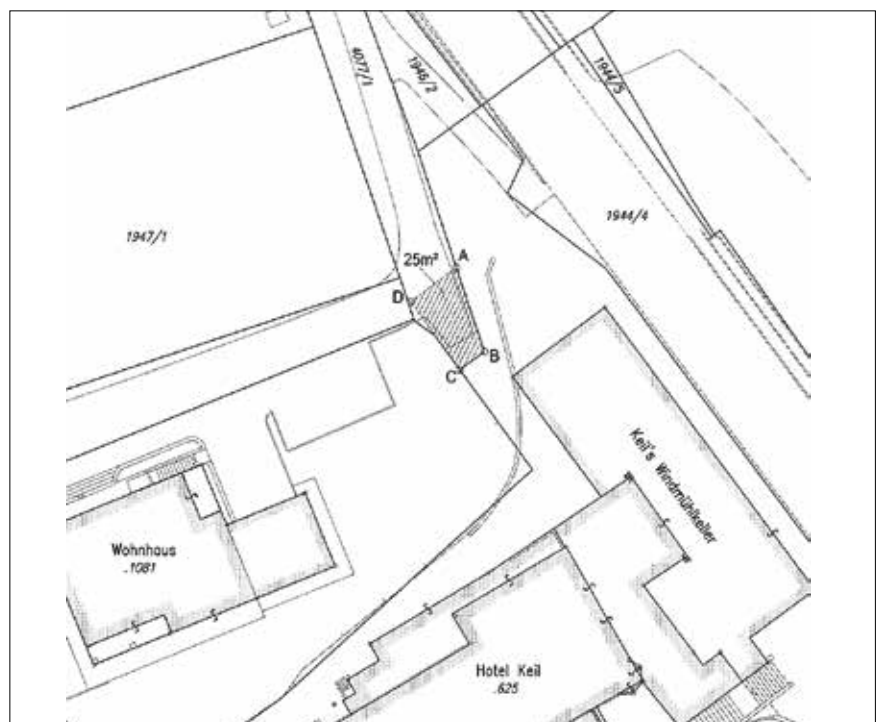
Erbbaurecht Alpinhotel Keil

Der Eigentümer des Alpinhotel Keil hat den Antrag gestellt, ein unterirdisches Erbbaurecht auf einer Teilfläche der Gp. 4077/1 zu erstellen. Dadurch soll die Möglichkeit für die Errichtung einer Mittelspannungskabine geschaffen werden, die das Hotel mit Strom versorgt, berichtete Bürgermeister Georg Reden.

In der Diskussion über den Antrag war man sich uneinig darüber, ob der im Schätzungsgutachten festgesetzte Preis von 180 Euro pro Quadratmeter Erbbaurecht angemessen sei. Der Sekretär erklärte, dass der Gemeinderat nicht über den Preis zu bestimmen habe, sondern nur über die Einräumung des Rechts und über die Abschreibung der Parzelle vom öffentlichen Gut der Gemeinde. Der Bürgermeister ergänzte, dass man sich im Ausschuss nochmals über den Preis unterhalten werde. Unter diesen Voraussetzungen stimmten die Gemeinderäte dem Vorschlag des

Bürgermeisters zu und genehmigten einstimmig die Abschreibung der Parzelle vom öffentlichen Gut der Gemeinde.

Im Bild jene Teilfläche der Gp. 4077/1, auf welcher ein unterirdisches Erbbaurecht errichtet werden soll (Skizze: Geom. Ulrich Aichner).



Allfälliges

Umweltmaßnahmen

Georg Monthaler sprach die Vereinbarung der Gemeinde Olang mit der Alperia über den Verzicht eines Teiles der Gelder für Umweltmaßnahmen an. Mit diesen Geldern sollte eine unterirdische Mittelspannungsleitung zwischen Welsberg und Bruneck finanziert werden. In seinen Augen, möchte sich die Alperia mit dieser Transaktion einen Teil der Umweltgelder zurückholen, was er strikt ablehne. Monthaler machte darauf aufmerksam, dass zusätzlich noch andere Gemeinden bei der Umsetzung der Umweltprojekte des Landes bevorzugt werden. Peter Paul Agstner stimmte im letzten Punkt seinem Vorredner zu. Man habe sich schon beim Land darüber beschwert, dass die Gelder des

Landesamtes nur in Projekte entlang der Ahr, nicht aber nach Olang geflossen seien. Man brauche andererseits aber auch entsprechende Projekte, die eingereicht werden können. Trotz mehrmaliger Nachfrage bei verschiedenen Vereinen, hab man ihm bislang keine entsprechenden Vorschläge unterbreitet. Der Bürgermeister erklärte, dass eine unterirdische Verlegung von Stromleitungen auch der Umwelt zugutekomme und man sich daher den Nachbargemeinden anschließen und dem Antrag zustimmen wolle.

Tiefgarage Florianiplatz

Georg Sapelza störte sich an der Vorgangsweise mit der Machbarkeitsstudie für die Errichtung einer Parkgarage unter dem Florianiplatz in Mitterolang. Zunächst

müsse generell die Richtung in die man sich bewegen wolle geklärt werden, bevor irgendwelche Studien in Auftrag gegeben werden. Der Bürgermeister entgegnete, dass man wissen müsse was möglich sei und ob es finanziell machbar sei. Dann könne man darüber entscheiden. Peter Paul Agstner ergänzte, dass es einen Parkplatz brauche, wenn man den Verkehr im Zentrum reduzieren wolle. Und Befreiung der Dorfzentren vom Verkehr sei beim Leitbild Olang 2020 eines der am meisten gewünschten Themen gewesen.

Der Südtiroler Energieriese Alperia möchte einen Teil der Umweltgelder, die Olang als Ufergemeinde des Stausees bekommt, in die Errichtung unterirdischer Mittelspannungsleitungen investieren, womit nicht alle Gemeinderäte einverstanden sind.



Biomüllsammlung vor dem Aus?

Nur sortenreiner Biomüll kann im Kompostwerk zu wertvollem Kompost verarbeitet werden. Verunreinigter Biomüll verursacht großen Arbeitsaufwand und hohe Kosten.

Sandra Kargruber, Steueramt

Leider wird immer wieder festgestellt, dass in den Biotonnen viel drinnen steckt, was mit organischem Müll nichts zu tun hat. Oft werden diese einfach für die Restmüllentsorgung zweckentfremdet. Auch wird der Biomüll in vermeintlich „biologisch abbaubaren“ Kunststoffsäckchen oder Einkaufstaschen entsorgt. Achtung: Die Aufschriften auf den Säckchen sind irreführend. Sie dürfen nämlich nicht gemeinsam mit dem Biomüll entsorgt werden. Bitte geben Sie Ihren Biomüll lose in die braune Tonne oder füllen Sie Ihre organischen Abfälle ausschließlich in Papiersäcke, die Sie im Recyclinghof oder im Steueramt erhalten. Auch reine Papiertüten, wie sie beispielsweise in Bäckereien verwendet werden, sind geeignet.

Jetzt wird kontrolliert

Die mit der Entsorgung beauftragten Mitarbeiter werden in den kommenden Wochen den Inhalt der Biotonnen kontrollieren. Ab dem 19. Juni werden Biotonnen, die Restmüll oder sonstige nicht organische Abfälle enthalten nicht mehr entleert. Die Nutzer der Tonnen müssen den Biomüll dann eigenhändig säubern bevor sie die Tonne wieder zur Entleerung bereitstellen können.

Wie es derzeit läuft, so kann es nicht weitergehen; die organischen Abfälle kommen derart verunreinigt in das Kompostwerk, dass sie teilweise nicht mehr weiterverarbeitet werden können. Tritt keine Besserung ein wird die Ermächtigung zur Führung des Kompostwerks Bruneck nicht mehr verlängert.

Zur Erinnerung:

IN DEN BIOMÜLL gehören:

- Obst, auch Südfrüchte
- Gemüse
- Lebensmittel/ Speisereste
- Kaffefilter
- Teebeutel
- Eierschalen
- Brot
- Balkonpflanzen
- Gartenanfälle (Gras, Laub)

NICHT IN DEN BIOMÜLL gehören:

- **Plastiktüten, auch nicht biologisch abbaubare!**
- Aschen
- Öl und Speisefette
- Kokosnussschalen, Nüsse...
- Katzen und Kleintierstreu
- Textilien
- Windeln
- Zigarettenstummel
- Holz
- Giftige Abfälle (z.B. Putzmittel, Farben ...)
- Hochglanzillustrierte
- Papier, Metalle, Glas, Plastik, Tetra Pak
- Restmüll
- Staubsaugerbeutel
- Erde, Kies, Steine

Leserbrief



Unverschämtheit

Verfasser der Redaktion bekannt

In Oberolang haben einige Bürger anonyme Briefe erhalten. Darin geht es um private Dinge, um Beleidigungen und Beschuldigungen. Solche und ähnliche Briefe kursierten schon vor etwas mehr als einem Jahr und auch schon vor mehreren Jahren.

Die Person bzw. Personen, die sonst nichts zu tun haben, als Unfrieden ins Dorf zu bringen, sollten sich für ihre Tatschämen. Schade, dass sie nicht den Mut finden, den betreffenden Personen selber ins Gesicht zu sagen, was sie denken. Wenn sie es nur über anonyme Briefe schreiben können, haben solche Leute sicher keinen Charakter. Jeder sollte auf sich selber schauen und acht geben, denn Fehler haben wir alle!

Wir hoffen, dass wir von diesen Briefen unsere Ruhe haben und diejenige/n Person/en, die sich schämen soll angesprochen fühlt.

Sprachgruppenzugehörigkeitserklärungen

betrifft vor allem Jugendliche

Gabriela Agstner Schnarf, Demografische Ämter

Das Meldeamt der Gemeinde macht darauf aufmerksam, dass alle Jugendlichen ab ihrem 18. Lebensjahr mit eingeschriebenem Brief eingeladen werden, beim Friedensrichter in Bruneck ihre Sprachgruppenzugehörigkeits-

erklärung, also die Erklärung der Zugehörigkeit zu einer Muttersprache, abzugeben.

Für die Abgabe hat man ab Erhalt des Brie-

fes ein Jahr Zeit und die Erklärung hat sofortige Wirksamkeit. Ist diese Zeit verstrichen kann man dies jederzeit nachholen, die Bestätigung erlangt aber erst nach 18 Monaten ab Abgabedatum ihre Wirksamkeit.

Sommerschlussverkauf: Termine

Handelskammer Bozen

Der Handelskammerausschuss hat in seiner letzten Sitzung die Termine für den Sommerschlussverkauf festgelegt. Die Saisonschlussverkäufe und der Verkauf von Stoff- und Lagerresten werden im Sommer 2017 je nach Bezirk von Mitte Anfang Juli bis Ende September andauern.

Hier die Termine für den Bezirk Pustertal:

a) Bruneck, Percha, Olang, Rasen/Antholz, Welsberg-Taisten, Gsies, Prags, Niederdorf, Toblach, Innichen, St. Lorenzen, Pfalzen, Kiens, Terenten, Gais, Mühlwald,

Ahrntal, Prettau, Sand in Taufers vom 01.07. bis 12.08.2017

b) Sexten, Enneberg, St. Martin in Thurn, Wengen, Abtei, Corvara vom 19.08. bis 30.09.2017

Ratschläge gegen Diebstahl und Einbruch

In diesem kleinen Ratgeber haben wir die wichtigsten Tipps zusammengestellt, wie Sie sich vor Diebstahl schützen können, bei Ihnen daheim oder am Arbeitsplatz.

Mar.Ca. Carlo Mazzarini, Carabinieri-Station Olang

Die Türen: Wichtig ist der Eingangsbereich: Sichern Sie ihn gut, indem Sie, wenn möglich, eine einbruchsichere Tür mit Guckloch und Sicherheitskette montieren. Beim Verlassen der Wohnung oder des Hauses: Achten Sie immer darauf, dass sowohl die Wohnungstür als auch die Eingangstür des Gebäudes gut verschlossen sind. Drehen Sie den Schlüssel mehrmals um. Video-Gegensprechanlagen und Überwachungskameras leisten wertvolle Dienste! Lassen Sie Alarmanlagen installieren und an die Notrufnummer 112



anschließen. Das ist kostenlos; wenden Sie sich an die nächste Carabinieri-Station.

Schlüssel und Schlösser: Lassen nur Sie selbst Duplikate von Ihren Schlüsseln herstellen oder bitten Sie eine Person Ihres Vertrauens darum. Hängen Sie keine Adressenschilder an Ihren Schlüsselbund - die Schlüssel könnten in falsche Hände geraten! Und falls Sie die Schlüssel einmal verlieren: Lassen Sie die Schlösser austauschen! Nie Schlüssel unter Fuß-



matten verstecken oder an anderen leicht zu erratenden Orten außerhalb der Wohnung! Lassen Sie nie den Schlüssel im Schloss stecken, wenn Sie in Ihrer Wohnung sind! Einbrecher haben Werkzeuge, mit denen sich der Schlüssel von außen im Schloss drehen lässt.

Die Fenster: Wohnen Sie in einem leicht zugänglichen Stockwerk oder in einem alleinstehenden Haus? Lassen Sie Gitterstäbe montieren oder Fenster mit Sicherheitsglas!

Soziale Medien: Verraten Sie auf Ihrem Nutzerprofil nicht zuviel von sich, etwa wohin Sie in Urlaub fahren und wie lange Sie abwesend sein werden. Posten Sie keinesfalls Fotos, auf denen sich Details innerhalb Ihrer Wohnung erkennen lassen, die für Einbrecher interessant sind, wie Bilder oder Wertsachen.

Briefkasten: Schreiben Sie nur den Nachnamen auf die Klingel und auf den Briefkasten, damit niemand genau darüber im Bilde ist, wie viele Personen tatsächlich im Haus oder in der Wohnung leben. Sorgen Sie dafür, dass sich die Post in Ihrem Briefkasten nicht staut! Überquellende Post im Kasten ist für Einbrecher ein untrügliches Zeichen dafür, dass über längere Zeit niemand im Haus ist!

Für mehr Sicherheit: Beleuchten Sie gut den Eingangsbereich und dunkle, unübersichtliche Stellen. Falls sich der Lichtschalter außerhalb des Hauses oder der Wohnung befindet, schützen Sie ihn vor fremdem Zugriff, beispielsweise durch Gitter oder sonstige Sicherheitsvorrichtungen. Erzählen Sie nie herum, dass Sie allein wohnen! Wichtig ist auch Ihre Nachricht auf dem Anrufbeantworter: Sprechen Sie im Plural! Am besten eignet sich diese Nachricht: „Im Moment können wir leider nicht antworten“. Lassen Sie dabei aber offen, wie lange Sie abwesend sein werden. Erzählen Sie niemandem, welche Alarmvorrichtungen Sie besitzen oder ob und wo Sie einen Tresor haben.

Denken Sie daran, dass Diebe zuerst Schränke, Schubladen, Kleider, Vasen, Bilder, Betten und Teppiche unter die Lupe nehmen. Heben Sie an einem sicheren Ort Fotokopien von wichtigen Dokumenten und Ausweisen auf! Fällt Ihnen ein verdächtiges Auto auf, das auffallend langsam in Ihrer Gegend herumfährt? Notieren Sie das Kennzeichen und rufen Sie sofort die 112 an! Bei Einbrüchen hängt alles davon ab, wie schnell die Ordnungskräfte vor Ort sind; daher sollten Sie in keinem Fall alleine das Geschehen beobachten, schreien oder versuchen, die Einbrecher in die Flucht zu schlagen! Rufen



Sie sofort die Notrufnummer 112, auch beim geringsten Verdacht!

Was tun bei Einbruch: Sie kommen heim und stellen fest, dass jemand versucht hat, bei Ihnen einzubrechen oder zu stehlen; wurde das Schloss aufgebrochen oder steht die Tür halb offen: Treten Sie nicht ein, rufen Sie sofort die Notrufnummer 112. Fassen Sie nichts an, Sie könnten wertvolles Beweismaterial zerstören.

Nicht vergessen: Es ist sehr nützlich, die Menschen in der Nachbarschaft zu kennen und gut mit ihnen auszukommen; tauschen Sie Ihre Telefonnummern aus, damit Sie sich im Notfall gegenseitig erreichen können. In einem Notfall ist es wichtig, dass der Nachbar oder die Nachbarin zuerst die Notrufnummer 112 wählt, und erst danach den Hausbesitzer oder die Hausbesitzerin kontaktiert.

Ratschläge gegen Betrug

In diesem Ratgeber beschreiben wir einige typische Betrügermaschen, damit Sie nicht zum Opfer werden! Hier eine Auswahl der häufigsten Tricks:

Falsche Carabinieri: Klingelt an Ihrer Tür jemand, der eine Uniform trägt? Öffnen Sie nicht gleich, sondern rufen Sie erst die Nummer 112 an, wenn Sie nicht ganz sicher sind, um wen es sich handelt. Am Telefon geben wir Ihnen gerne Auskunft darüber, ob die Person in Uniform wirklich zu den Ordnungshütern gehört. Oft treten Betrüger paarweise auf:

- > Sie weisen keinen Dienstausweis vor und versuchen, sich mit dem Vorwand einer Kontrolle Zugang zur Wohnung zu verschaffen.
- > Ein Komplize könnte versuchen, Sie anzurufen und sich als Carabinieri ausgeben, um Ihnen die Anwesenheit der anderen zu „erklären“.

- > Oder eine der Personen gibt vor, bei der Gemeinde oder einem sonstigen Dienstleister angestellt zu sein und eine Kontrolle durchführen zu müssen.

Achtung: Carabinieri im Einsatz tragen nicht nur eine Uniform, sondern weisen sich auch unmissverständlich aus (Dienstausweis der Carabinieri mit Vor- und Zu-



namen, Dienstgrad und Ausweisnummer]. Zivilbeamte im Einsatz werden immer von uniformiertem Personal begleitet. Echte Carabinieri verlangen von Ihnen niemals Geld oder Wertgegenstände.

Nicht vergessen: Bei jeglichem Zweifel, ob es sich um echte Carabinieri handelt, wählen Sie die 112! Wir identifizieren die Person und sagen Ihnen, ob sie effektiv den Ordnungskräften angehört.

Falsche INPS/NISF- oder ENEL-Angestellte usw.: Vergessen Sie nicht: Behörden, Vorsorgeinstitute, Stromanbieter, Banken oder die Post schicken nie jemanden zu Ihnen nach Hause, wenn sie Kontakt mit Ihnen aufnehmen wollen! Sie laden Sie an ihren Sitz oder in ihre Filiale ein, und kommen nicht unaufgefordert zu Ihnen! Falls jemand bei Ihnen klingelt und sich als Mitarbeiter oder Mitarbeiterin einer Einrichtung ausgibt: Lassen Sie die Person nicht hinein! Schon gar nicht, wenn Ihnen eine Rentenerhöhung versprochen wird oder es um eine Unterschrift oder um Geldwechsel geht! Das ist gelogen! Den Betrügern ist jede Ausrede recht, um in Ihren Wohnbereich vorzudringen. Sind sie erst einmal eingedrungen, werden sie Ablenkungsmanöver starten, um Ihnen Geld und Wertgegenstände zu entwenden.

Falsche Magier, Wahrsager und Astrologen: Oft stecken hinter sogenannten Wahrsagerinnen und Wahrsagern oder selbst ernannten Astrologie-Experten Menschen, die Sie in irgendeiner Form betrügen wollen. Zum Schutz vor Betrug und Diebstahl reichen ein paar einfache Regeln: Nie persönliche Daten weitergeben, nichts unterschreiben. Lassen Sie sich nicht durch Bilder oder Rituale täuschen, die Ihnen von Ihrer eigenen Religion oder Weltanschauung vertraut sind. Die richtigen Ansprechpersonen finden Sie direkt bei den Kultuseinrichtungen oder bei offiziellen Beratungsstellen.

Kennen sie mich noch?: Eine Frau oder ein Mann mit gepflegtem, freundlichem Auftreten spricht Sie auf der Straße an und gibt vor, eine alte Bekannte oder ein alter Bekannter von Ihnen oder von jemand aus Ihrem Familienkreis zu sein. Seien Sie auf der Hut! Gewitzte Betrüger wenden gerne diese Masche an, um Ihr Vertrauen zu gewinnen und dann zu missbrauchen. Im Laufe des Gesprächs wird Ihr Gegenüber Sie mit allen möglichen Ausreden um Geld bitten.

Kleidung reinigen: Sie sind auf der Straße und trinken oder essen etwas, vielleicht ein Eis. Plötzlich werden Sie angerempelt, oft von Kindern oder einer Frau mit Kind, so dass Sie sich schmutzig machen. Darauf haben es die Betrüger angelegt: Schon sind sie zur Stelle und versuchen – mit dem Vorwand, Ihnen beim Säubern der Kleidung zu helfen – Ihre Geldtasche zu stehlen.

Achtung bei jeder Unterschrift: Eine meist sehr freundliche Person, die Sie nicht kennen, hält Sie auf der Straße an und fragt, ob Sie kurz Zeit für ein Gespräch oder eine Befragung haben. Danach fordert Sie diese Person auf, ein Formular mit Ihren Antworten zur Bestätigung zu unterschreiben. In Wirklichkeit unterschreiben Sie



einen Verkaufsvertrag und werden dann einige Tage später zur Kasse gebeten.

Abo für die Zeitschrift der Ordnungskräfte: Eine höflich auftretende Person gibt sich als Mitglied der Ordnungskräfte aus und bietet Ihnen ein Abonnement für eine Zeitschrift der Ordnungskräfte an. Achtung: Die Ordnungskräfte ziehen nicht mit Abonnement-Angeboten von Tür zu Tür! Sie bitten auch nicht um Spenden!

Nützliche Angaben für unseren Einsatz

- > Nennen Sie zuerst Ihren Vor- und Zunamen: Anonyme Meldungen erschweren den Einsatz.
- > Sagen Sie uns, von welcher Telefonnummer Sie anrufen, damit wir Sie gegebenenfalls zurückrufen können.
- > Berichten Sie kurz, was passiert ist oder was gerade passiert; geben Sie den genauen Ort des Geschehens an.
- > Hören Sie gut zu, welche Anweisungen man Ihnen unter der Notrufnummer 112 gibt und legen Sie nicht auf, bis Sie dazu aufgefordert werden.

Energiesparen: Termin für Beitragsgesuche verlängert

Die Landesregierung hat neue Richtlinien zur Förderung der Energieeffizienz beschlossen. Die neue Einreichfrist für heuer: 31. Juli 2017.

Brigitte Röggl, Amt für Energieeinsparung

Wer die neuen Fördermaßnahmen im Bereich der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energiequellen in Anspruch nehmen will, kann beim Amt für Energieeinsparung bis 31. Juli sein Gesuch einreichen. „Wir haben die Frist von 30. Juni auf 31. Juli verlängert, damit möglichst viele diese Gelegenheit wahrnehmen können“, erklärt Umweltlandesrat Richard Theiner und erinnert daran, dass sowohl Privatpersonen als auch Betriebe und Gemeinden um Beiträge ansuchen können.

Die neuen Richtlinien für die Vergabe von Beiträgen zur Förderung der Energieeffizienz und der Nutzung erneuerbarer Energiequellen sind seit 22. Februar 2017 in Kraft. Um das Energiesparen noch lukrativer zu machen, hat die Landesregierung einige Fördersätze angehoben, und zwar von 30 Prozent der anerkannten Kosten auf teilweise sogar 70 Prozent.

Ein großes Augenmerk wurde auf die energetische Sanierung von Gebäuden gelegt, erklärt Petra Seppi, Direktorin des Amtes für Energieeinsparung, „weil die Häuser in Südtirol für fast die Hälfte des gesamten Energieverbrauchs verantwortlich sind.“ Der Fördersatz für die energetische Gesamtsanierung wurde deshalb von 30 auf 50 Prozent angehoben, wenn dadurch ein KlimaHaus-Standard C oder das Gütesiegel KlimaHaus R erreicht wird.

„Einen besonderen Anreiz hat die Landesregierung für die energetische Gesamtsanierung von Mehrfamilienhäusern geschaffen, indem sie den Fördersatz sogar auf

70 Prozent an hob, denn gerade bei Kondominien ist ein großes Einsparpotenzial vorhanden“, unterstreicht Umweltlandesrat Richard Theiner. Mit dieser Anhebung des Fördersatzes reduziert sich die Amortisationszeit der Investition beträchtlich.

Neben der energetischen Sanierung von Gebäuden wird auch die Nutzung erneuerbarer Energien gefördert. Antragsteller erhalten für den Einbau von automatisch beschickten Heizanlagen für feste Biomasse, für den Einbau von Stückholzvergaserkesseln und Wärmepumpen in bestehenden Gebäuden bis zu 50 Prozent der Mehrkosten, die im Vergleich zu einer konventionellen Anlage entstehen. Auch hier muss nach Durchführung der Maßnahmen ein KlimaHaus Standard C oder das Gütesiegel R erreicht werden. Gefördert wird auch der Einbau von thermischen Solaranlagen mit 50 Prozent der anerkannten Kosten, und zwar unabhängig vom KlimaHaus Standard.

Für den Einbau von Photovoltaikanlagen und für den Bau von Windkraftanlagen, wo keine Anschlussmöglichkeit an das Stromnetz besteht, beträgt die Förderung bis zu 65 Prozent der anerkannten Kosten.

Auch Unternehmen profitieren von den neuen Richtlinien. Allerdings sind die Fördersätze abhängig von der Größe des Unternehmens. Darüber hinaus wurde für kleine und mittlere Unternehmen eine neue Maßnahme eingeführt, die sogenannten Energieaudits, anhand derer die

energetischen Flüsse eines Unternehmens analysiert und entsprechende Optimierungsmaßnahmen ausgearbeitet werden können. „Mit der Förderung von Energieaudits wollen wir kleinen und mittleren Unternehmen ein wichtiges Instrument in die Hand geben, um die großen Energieverbräuche bei den Produktionsprozessen im Betrieb aufzudecken und Effizienzmaßnahmen umzusetzen“, sagt Seppi. Der Fördersatz für diese Maßnahme beträgt für kleine Unternehmen 60 Prozent, für mittlere Unternehmen 50 Prozent.

Gesuchsformulare und technische Datenblätter sind auf der Homepage des Landesamtes für Energieeinsparung abrufbar: umwelt.provinz.bz.it/energie.asp



Wer Gebäude energetisch saniert oder auf erneuerbare Energiequellen umrüstet, kann beim Amt für Energieeinsparung um einen Beitrag ansuchen.

Aus dem Bauamt

Verzeichnis der erteilten Baukonzessionen vom 01. April 2017 bis 31. Mai 2017

Johann Neunhäuserer

2017 / 15 / 04.04.2017

Silvia Oberlechner
Errichtung eines landwirtschaftlichen Nebengebäudes für die Kräuterbearbeitung
Gpp. 3845, 3846 K.G Olang

2017 / 16 / 04.04.2017

Gemeinde Olang
Feuerwehrkaserne Geiselsberg - interne Umbauarbeiten/Einzug einer Zwischendecke und Errichtung eines Abstellraumes
Bp. 1148 K.G Olang

2017 / 17 / 04.04.2017

Astrid Hainz
Sanierung und Umgestaltung Chalet „Bergfreund“
Bp. 651, Gp. 493/5 K.G Olang

2017 / 18 / 05.04.2017

Josef Steinmair, Katharina Steinmair
Variante 1: Sanierungs- und Umbauarbeiten im Bereich der Bp. 208 und 1077 mit Änderung der Zweckbestimmung von Landwirtschaft in Wohnung und Errichtung überdachter Autoabstellplätze als Zubehör (Änderungen)
Bpp. 1077, 1610, 1611, 208, Gp. 2529/1 K.G Olang

2017 / 19 / 05.04.2017

Gertraud Wieser
Umbau und Sanierung des bestehenden Wintergartens
Bp. 35/2 K.G Olang

2017 / 20 / 18.04.2017

Daniel Laner
Errichtung einer Tischlereiwerkstatt mit Büro Gewerbegebiet Achmühle
Gp. 3032/7 K.G Olang

2017 / 21 / 18.04.2017

Hartmann Mair, Karl Mair
Variante 1: Energetische Sanierung, Umbau, Erweiterung und Änderung

der Zweckbestimmung von Garage in Wohnung; Umbau und Erweiterung mit Garagen als Zubehör (Änderungen)
Bp. 1320 K.G Olang

2017 / 22 / 18.04.2017

Massimo Amadio
Änderung der Zweckbestimmung von Büro in Wohnung im 2. Stock und Dachboden
Bp. 1277 M.A.13 K.G Olang

2017 / 23 / 21.04.2017

Ursula Pörnbacher
Neubau eines Wohnhauses
Gp. 3923/2 K.G Olang

2017 / 24 / 02.05.2017

Lorenz Mitterhofer, Helga Plaickner
Sanierung und energetische Sanierung mit Erweiterung der Erstwohnung
Bp. 822 II K.G Olang

2017 / 25 / 02.05.2017

Edmund Josef Preindl
Unwesentliche Umbauarbeiten am Gebäude
Bp. 565 M.A. 1 K.G Olang

2017 / 26 / 02.05.2017

Albert Wieser
Errichtung eines unterirdischen Kellerraumes - Sanierungsprojekt
Bp. 121/2 K.G Olang

2017 / 27 / 11.05.2017

Helene Egger, Helmuth Egger
Errichtung eines gemeinschaftlichen Schutzdaches für Fahr- und Motorradparkplätze
Bp. 591 II K.G Olang

2017 / 28 / 11.05.2017

Josef Graber
Variante 1: Errichtung einer Zubehörsgarage beim Wohnhaus (Änderungen)
Bp. 763 K.G Olang

2017 / 29 / 11.05.2017

Lorenz Laner, Roland Laner

Abbruch und Wiederaufbau des Wohnhauses

Bp. 585, Gp. 1052/2 K.G Olang

2017 / 30 / 22.05.2017

Hartmann Schatzer
Errichtung eines Unterstandes für landw. Maschinen und interne Umbauarbeiten im Kellergeschoss
Bp. 1193, Gp. 964 K.G Olang

2017 / 31 / 22.05.2017

Isolde Brunner
Sanierung und Erweiterung des Wirtschaftsgebäudes „Oberhof“
Bp. 72/1 K.G Olang

2017 / 32 / 22.05.2017

Rita Prandi
Interne Änderungen am Geschäftslokal
Bp. 782 M.A. 5 K.G Olang

2017 / 33 / 23.05.2017

Johann Josef Oberhauser
Errichtung eines Holzunterstandes gemäß Art. 107, Abs. 28 des LG 13/1997 (Sanierungsprojekt)
Gp. 2185 K.G Olang

2017 / 34 / 23.05.2017

Margit Plankensteiner, Stefan Plankensteiner
Sanierung der bestehenden Kubatur durch Abbruch und Wiederaufbau mit Erweiterung; Errichtung von Autoabstellplätzen als Zubehör zu den Wohnungen
Bp. 700 K.G Olang

2017 / 35 / 24.05.2017

Siegrid Mutschlechner
Variante 2: Abbruch und Wiederaufbau des Wohngebäudes mit Errichtung von Zubehörsgaragen (Endstand)
Bpp. 995, 996 K.G Olang

2017 / 36 / 30.05.2017

Myriam Hell
Errichtung einer Balkontür anstelle eines best. Fensters sowie Sanierungs- und Umbauarbeiten
Bp. 1266 M.A. 3 K.G Olang

Die Bunker in Olang

Denis Sagmeister aus Oberolang hat sich im Zuge einer Facharbeit unter anderem mit den Bunkern in Olang auseinandergesetzt und ist mittlerweile ein Experte auf diesem Gebiet. Wir geben auszugsweise seine Facharbeit wieder, mit interessanten Informationen rund um die Bunker von Olang.

Text: Denis Sagmeister

Immer wieder stellt man sich im Pustertal und in Olang die Frage, warum es bei uns so viele Bunker gibt. Nun, der Bau der Bunkeranlagen im Pustertal hat einen historischen Hintergrund: Mussolini und Hitler waren Verbündete im Zweiten Weltkrieg und schworen sich gegenseitig Treue. Als Hitler mit seiner Wehrmacht in Österreich einmarschierte und das Land annectierte, kamen bei Mussolini Zweifel auf, dass mit Italien dasselbe passieren könne. Daher veranlasste er das italienische Heer ab 1932 im Grenzgebiet Bunkeranlagen zu errichten. Bis 1942 entstanden in ganz Südtirol 350 Bunkeranlagen, davon rund 100 im Pustertal, die als „Vallo Alpino Littorio“ bzw. „linea non mi fido“ bekannt wurden.

Auch wenn Olang relativ weit von den Staatsgrenzen entfernt ist, war es wegen des breiten Talkessels und dem naheliegenden Furkelpass eine gefährliche Lücke, die es zu schließen galt. Daher plante man die Errichtung einer halbkreisförmigen Sperrgruppe mit 20 Bunkern, die sich vom Regensberg in Rasen bis zu den Böden in Oberolang erstrecken sollte. Die Bauarbeiten begannen 1940, mussten aber schon 1942 abgebrochen werden, nachdem Hitler Wind von der Sache bekam und bei Mussolini dagegen protestierte. Daher wurden nur 14 Anlagen erbaut, die aber zum Zeitpunkt des Zweiten Weltkrieges noch in Rohbau waren. Als 1943 die Wehrmacht in Südtirol einmarschierte, hatten die Bunkeranlagen keine Bedeutung und waren unbewacht. Da-



Denis Sagmeister

durch konnten die eigentlich nur zur Verteidigung erbauten Anlagen auch von der örtlichen Bevölkerung als Schutzanlagen bei Luftangriffen benutzt werden.

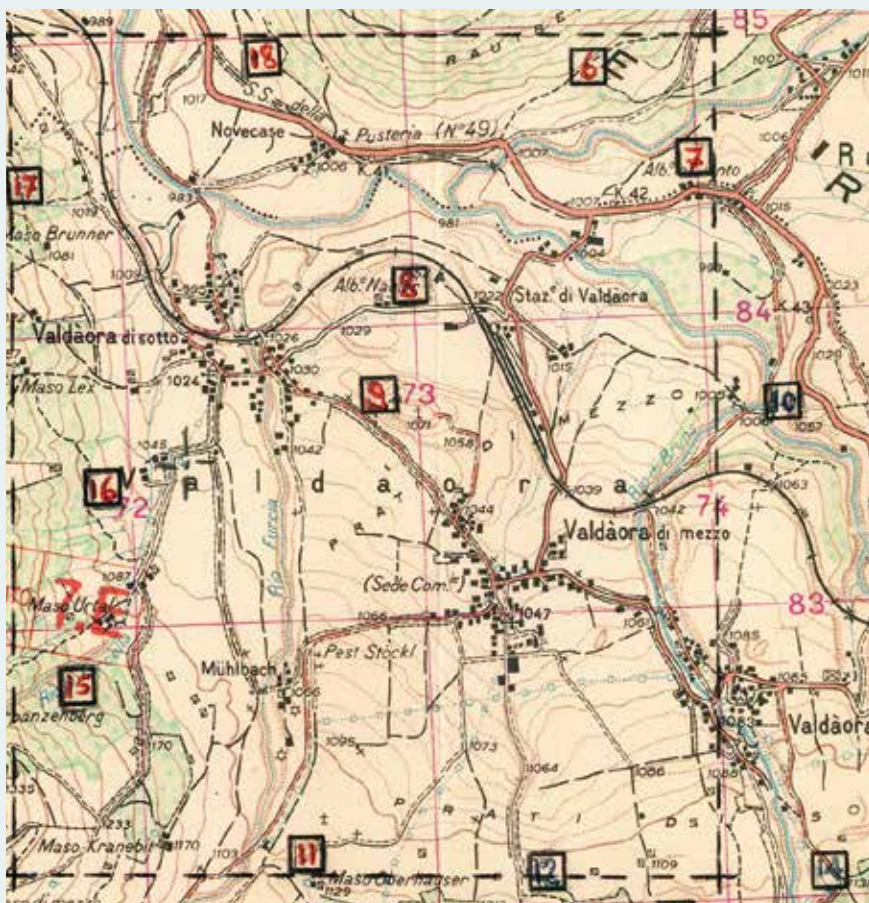
Der Zweite Weltkrieg war noch nicht lange vorbei, da bahnte sich schon der nächste gefährliche Konflikt an: der Kalte Krieg. Die Sowjetunion zog nach 1945 ihre Truppen aus den besetzten östlichen Ländern wie Ostdeutschland oder Polen nicht mehr ab und stellte sie unter ihre Kontrolle. Die anderen Länder in Europa sahen sich dadurch bedroht und gründeten 1949 unter Beteiligung der USA die NATO. Auf der Su-

Zur Person:

Denis Sagmeister, Jahrgang 2001 kommt aus Oberolang und besucht die Oberschule in Bruneck. Schon seit seiner Kindheit interessierte er sich für die Befestigungsanlagen des Pustertals. Im Zuge einer Facharbeit für die 3. Klasse Mittelschule besuchte er im Herbst 2014 die Bunker im gesamten Pustertal. Auf über 130 Seiten beschreibt er Technik und Bewaffnung der Bunker, erzählt von der Besatzung und geht auf die Bauart der Sperrgruppen des Pustertals von Mühlbach bis Winnebach im Detail ein. Zur Zeit richtet er gemeinsam mit seinen Freunden Lukas Holzer und Michael Unterberger den Bunker Nr. 17 „Nassenweger“ wieder her.

che nach einer Verteidigung des italienischen Staates vor dieser neuerlichen Bedrohung aus dem Osten, kamen dem italienischen Militär die Bunkeranlagen aus der Zeit des Faschismus gerade recht. So wurden einige Bunker an besonders strategisch wichtigen Stellen reaktiviert und in Zusammenarbeit mit der NATO fertiggestellt, neu bewaffnet und perfekt getarnt. Der Ernstfall an den Anlagen wurde vom italienischen Militär stets im Rahmen mehrwöchiger Manöver geübt.

Mit dem Zerfall der Sowjetunion und dem Ende des Warschauer Pakts wurden auch



Die Karte zeigt die Bunker der Verteidigungsanlage Olang-Rasen. Mit roten Nummern jene Bunker, die nach dem Zweiten Weltkrieg reaktiviert wurden und bis 1992 einsatzbereit waren. Jene mit blauer Nummerierung wurden für strategisch nicht wichtig gehalten und daher nicht fertiggestellt (Foto: Buch „Bunker“, Hrsg. Abteilung Vermögensverwaltung der Aut. Prov. Bozen).

die Bunker im Jahre 1991 als nicht mehr notwendig eingestuft. So begann das italienische Militär ab 1992, die bis dahin stets einsatz- und gefechtsbereiten Bunkeranlagen zu entwaffnen und aufzulassen. 1999 gingen die Anlagen an das Land über, das sie in weiterer Folge den ursprünglichen Eigentümern zurückgab, bzw. einfach versteigerte.

Die Sperrgruppe Olang-Rasen

Diese Sperrgruppe wurde im Jahre 1940 zum Schutz der Verteidigungslinie Pustertal geplant. Diese Sperrgruppe liegt gut verteilt im Talkessel, bei der Mündung des Antholzer Baches in die Rienz. Insgesamt wären es 20 Anlagen, verteilt auf vier Gruppen gewesen, um die breite Talmulde von Olang-Rasen decken zu können. Die Baugründe wurden von den betroffenen Bauern für geringe Summen enteignet. Beim Abbruch der Arbeiten im

Jahre 1942 waren nur 14 Anlagen teilweise fertiggestellt, die anderen befanden sich entweder im Rohbau oder wurden nie gebaut. Der Panzergraben, der sich vom Regensberg in Rasen bis nach Oberolang ziehen sollte, wurde nicht mehr

verwirklicht. In der Nachkriegszeit wurden 9 der 14 existierenden Bunkeranlagen als NATO - Sperrgruppe reaktiviert. Die Bunker wurden mit kilometerlangen Strom- und Telefonleitungen untereinander verbunden und beherbergten moderne Funkanlagen. Die Sperre Olang-Rasen erhielt den Decknamen Priamo, auch die einzelnen Bunker erhielten Decknamen. Neben schweren Maschinengewehren waren die Bunker mit Panzerabwehrkanonen sowie teilweise mit schweren Artilleriegeschützen und Panzertürmen bewaffnet. Mit insgesamt 373 Mann Besatzung war die Sperrgruppe Olang-Rasen jene mit der größten Besatzung in ganz Südtirol. In Niederolang wurde eine kleine Kaserne für die Sicherheitsbesatzung der Sperrgruppe errichtet. Diese Soldaten führten bei Tag und Nacht Kontrollgänge durch, um Spionageakten vorzubeugen. Das Umfeld der Anlagen wurde besonders in den 1960er Jahren sehr streng über-



Das Bild zeigt den Abtransport einer Kanone vom Kaliber 90/32 aus dem Marer Bunker am 04.08.1992 (Foto: Amerigo Lantieri de Paratico, Buch „Bunker“, Hrsg. Abteilung Vermögensverwaltung der Aut. Prov. Bozen).

wacht, da man wegen der Anschläge der Südtiroler Freiheitskämpfer Diebstahl von Munition aus den Anlagen befürchtete. Stacheldrahtbarrieren und Verbotsschilder verwehrten Unbefugten den Zutritt. In Olang kam es in diesem Zusammenhang sogar zu einer Verhaftung: Der Moosbichler Bauer aus Mitterolang wurde beim Mähen hinter dem Stacheldrahtzaun erwischt und anschließend verhaftet.

Das endgültige Aus für die Sperre Olang-Rasen kam im Jahr 1992. Damals wurden alle Werke entwaffnet und deren Panzertüren zugeschweißt. Seit 2000 sind die Anlagen an die ehemaligen Besitzer zurückverkauft worden. Heute sind fast alle Anlagen in Privatbesitz und relativ gut erhalten.

Die technischen Einrichtungen

Telefonzentrale

Im Zuge der Reaktivierung von 1950- 1953 wurden als allererstes die Anlagen untereinander mit langen Kabeln verbunden. Die Kabel liegen auch noch heute etwa einen halben Meter unter der Erde, diese Leitungen wurden in Zusammenarbeit mit den örtlichen Bauern verlegt. In der Nähe des Haupteinganges kommen diese



Im Bild die Elektrozentrale in einer reaktivierten Bunkeranlage. Solche Anlagen funktionieren auch heute noch (Fotos: Denis Sagmeister).

Leitungen in die jeweilige Bunkeranlage. Die Telefonzentrale war ein wichtiger Teil jedes Werkes und befand sich immer im gassicheren Bereich des Werks, von einer zweitürigen Gasschleuse abgeschottet. In einem sogenannten „Klappenschrank“ befindet sich die Hightech der 1950er Jahre. In das auf der Abstellfläche abgestellte Telefongerät wurden dann, je nach Bedarf die einzelnen Kabel gesteckt. Über einen kleinen Telefonhörer konnten dann Informationen aus den Kampfständen, aus der Nähe der Eingänge und aus weiteren Werksteilen an das Werksinnere weitergegeben werden.

Elektrozentrale

Den wichtigsten Teil einer reaktivierten Bunkeranlage bildeten die Stromzentralen, da sie den Bunker immer mit Strom versorgen mussten. Beim Bau der Bunkeranlagen, mitten im Zweiten Weltkrieg waren für die Stromversorgung der Werke kleine Stromerzeuger verschiedener Marken vorgesehen. Da man nach dem Krieg in den Bunkeranlagen viel mehr Strom benötigte, beschloss man die kleinen Stromerzeuger zu ersetzen und die Bunkeranlagen an das öffentliche Stromnetz anzuschließen. Die Kabel dieser Stromleitungen wurden zusammen mit den Telefonleitungen verlegt. Die Elektrozentrale der Bunkeranlage besteht aus einer oder mehreren Platten mit den jeweiligen Schaltern und Umschaltern. Unmittelbar neben diesem Schaltkasten befinden sich bis zu drei rote Kontrollleuchten, um festzustellen, dass auch wirklich Strom in den jeweiligen Schaltkreisen ist. Von der Elektrozentrale aus verlaufen die einzelnen Kabel zu den Steckdosen und Lampen in der Bunkeranlage und versorgten ihre Verbraucher gut mit ausreichendem Strom. Die ganze Stromanlage ist „Aufputz“, also auf der Mauer verlegt, die Arbeiten wurden sehr sorgfältig von italienischen Firmen um enorme Summen verlegt. Auch

noch heute sind die meisten Anlagen betriebsbereit und können problemlos funktionieren. Die Leitungen wurden nur mit dem besten Material verlegt und sind sozusagen für die Ewigkeit geschaffen.

In den halbfertigen Bunkeranlagen sah man sich mit dem Problem konfrontiert, dass bei einem voll besetzten Werk die Luft schnell verbraucht wäre und die Luftfeuchtigkeit durch die bis zu 50 Mann Besatzung eines einzelnen Werks schnell steigen würde. So beschloss man in den 1950er Jahren die Anlagen mit damals hochmodernen Belüftungs- Entfeuchtungs- und Kühlungsanlagen zu versehen und auszustatten. Diese Anlagen erfüllten damals den notwendigen NATO-Standard und zählten zu den innovativsten und effizientesten Anlagen der damaligen Zeit. Die Frischluft für die Mannschaftsunterkünfte wurde in der Nähe der Eingänge angesaugt. Von dort aus wurde die angesaugte Frischluft über Blech- oder Plastikrohre, meistens in das Untergeschoss der Anlage gesaugt. Dort befindet

Die Funkzentrale nach NATO-Standard aus den 1960er-Jahren



sich die Anlage, mitten in den Mannschaftsunterkünften, montiert an der Decke der Bunkeranlage. Bedient wurden sie von Schaltkästen mit manuell steuerbaren Funktionen. Von diesem Schaltkasten aus, konnte auch, je nach Bedarf die Zusatzlüftung (Elektromotor mit angebaute Gebläse), entweder ein- oder ausgeschaltet werden. Bei den Desarmierungsarbeiten in den 1990er Jahren wurden die Anlagen in den Bunkern belassen und nicht abmontiert.

Eternit-Brauchwassertanks

Da die Bunkeranlagen auch längere Belagerungen über mehrere Tage aushalten musste, war ein gewisses Maß an Bevorratung vorgesehen. In der Nähe des Haupt- oder Nebeneinganges befindet sich ein Eisenrohr mit speziellem Stutzen, um einen Plastikschlauch anschließen zu können. Das Militär fuhr mit seinem Tanklastwagen so nah wie möglich an den genannten Eingang heran und schloss den Plastikschlauch an dem Stutzen an. So konnte das Trinkwasser in die Rohre gepumpt und die Tanks befüllt werden. Diese befinden sich weiter im Inneren und bestehen aus gepresstem Asbest der Fa. Eternit. Diese Tanks hatten verschiedene Größen von 300 bis 1000 Liter. Das Wasser wurde nicht nur aus einem Tank entnommen, sondern wurde aus allen Tanks gleichzeitig abgelassen. Dieser Vorgang sorgte für einen gleichmäßig gefüllten Füllstand und sorgte dafür, dass man die Entleerung der Tanks ständig gut überwachen konnte. Der Vorrat war für ca. sieben bis acht Tage eingeplant. Das Wasser wurde entweder mit Tanklastwagen oder mit Maultieren zu den Bunkeranlagen gebracht.

Stromerzeuger

Im Zuge der Reaktivierung der Bunker entschloss man sich neuere und bessere

Notstromaggregate in die Anlagen, in der Nähe der E- Zentralen einzubauen. Diese Aggregate vom Typ VW-Käfer befanden sich in einem kleinen Maschinenraum, unmittelbar hinter der gepanzerten Eingangstür. Es handelte sich um luftgekühlte Vierzylinder Motoren mit einem Hubraum von 1200 Kubikzentimetern. Der direkt angebaute Generator hatte eine Leistungsfähigkeit von 10 KW (Kilowatt). Hinter dem Generator befindet sich ein kleiner Tankraum, mit Nischen zum Abstellen der Benzinkanister. Das Benzin reichte etwa für mehrere Tage Dauerbetrieb. Eine Besonderheit ist, dass die Stromerzeuger alle von Außen mit einem Zündschlüssel über einen Schaltkasten angelassen werden können. Der Auspuff der Stromerzeuger besteht aus einem kleinen Schlauch, der in ein größeres Rohrmündet. Von dort werden die Abgase aus dem Bunker hinausgeblasen. Da es viel zu aufwendig gewesen wäre, die Stromerzeuger abzutransportieren, wurden sie in den Bunkern gelassen.



Der Notstromgenerator im Bunker Nr. 9 in Mitterolang (Marer Bunker). Die Leistung des von einem VW Käfer Motor betriebenen Aggregats beträgt 10 kW.

Funkanlage

Zusätzlich zur Telefonanlage wurde eine leistungsstarke Funkanlage eingebaut, dessen Signal auch noch nach einigen Kilometern zu empfangen war. Diese Anlage befand sich immer vor der ersten Gasschleuse und nie im gassicheren Bereich des Werks, da durch die Öffnung zum Einfahren der Antenne der Funkanlage schädliches Giftgas in den Kern des Werks gelangen konnte. Der Funkraum war mehr oder weniger nur eine kleine Seitennische im Hauptgang des Werks. Da die Mauern der Bunkeranlagen bis zu fünf Meter dick sind, war ohne eine Antenne, keine brauchbare Funkverbindung aufzubauen. Deshalb wurde eine Funkantenne aus Eisen eingebaut die, die bestmöglichen Funkverbindungen aufbauen konnte. Diese spezielle Antenne konnte entweder ein- oder ausgefahren werden. Dieser Vorgang wurde meist manuell durchgeführt, da die Antenne besonders leicht ist und sich einfach mit beiden Händen hinaufdrücken lies. Mit der Funkanlage hatte sich das italienische Militär in Sachen Telefonverbindungen doppelt abgesichert, was von der amerikanischen NATO positiv bewertet wurde. Sollte nun die Telefonverbindung zusammenbrechen, konnte die Verbindung zu den wichtigsten Werken (Gruppenkommando- und Kommandowerke) aufrecht erhalten werden. Bei Werken, die nicht so wichtig waren, wurde einfach im Bereich des Eingangs eine kleine provisorische Funkstelle eingerichtet. Über ein kleines Rohr mit ca. drei cm Durchmesser musste die kleinere Antenne nach oben geschoben werden. Bei den Desarmierungsarbeiten wurde alles abtransportiert, nur die Antennen blieben vor Ort.

Bunker Nr. 8

Die Geschichte des Kerubiner-Bunker

Elmar Grüner



Elmar Grüner hat in seinem Bunker ein kleines aber feines Museum eingerichtet. Die verschiedenen Kammern und ehemaligen Kampfstände sind den verschiedensten Themen zugeordnet, ohne dabei aber den originalen Zustand des Bunkers zu verändern.

Der Bunker Nr. 8 wurde im Jahr 1942 als einer der letzten Bunker vollendet. Dazu wurde der Grund vom damaligen Naglerhof – dem heutigen Hotel Scherer – einfach enteignet und mit den Bauarbeiten begonnen. Nachdem die Arbeiten im Herbst 1942 eingestellt werden mussten, diente die auch als „Kerubiner Bunker“ bekannte Anlage, benannt nach dem ursprünglichen Eigentümer der Hofstelle Nagler, während der Befreiung Europas durch die Amerikaner im Zweiten Weltkrieg als Zufluchtsort für die örtliche Bevölkerung während der Fliegeralarme.

In den 1960er Jahren, wurden die strategisch wichtigen Bunker im Zuge der Reaktivierung unter Federführung der NATO neu bewaffnet, mit Stromgeneratoren ausgestattet und untereinander mit Strom- und Telefonleitungen verbunden. Auch mein Großvater Ignaz Grüner gehörte zu den Arbeitern, die Grabungen zur Verlegung der Leitungen ausführten. Nachdem die Verteidigungsanlagen 1992 aufgelassen wurden, wurden sie 1999 vom Staat an das Land Südtirol übergeben und in weiterer Folge an die Vorbesitzer der Grundstücke zurückgegeben bzw. einfach versteigert. So ging der Bunker Nr. 8 im Jahr 2005 vom Land an die naheliegende Hofstelle von Josef Brunner vulgo Nasenweger Seppl zurück. Fünf Jahre später bot dieser den Bunker zum Verkauf an meinen Vater Raimund Grüner an. Dieser informierte wiederum mich und ohne zu zögern habe ich gehandelt. Ich wusste damals nicht einmal, dass hier ein Bunker steht, interessierte mich aber für ein persönliches Fleckchen Erde und auch die

Lage gefiel mir sehr. Ich kaufte also diesen Betonklotz ohne je im Inneren gewesen zu sein.

Bei der ersten Begehung musste ich feststellen, dass der Originalzustand noch nahezu perfekt war: Keine Schmierereien an den Wänden, kein Abbruch des Verputzes, keine Wassereintrüche oder andere grobe Schäden waren festzustellen und die Elektro- und Belüftungsanlagen waren noch voll funktionsfähig. In diesem Augenblick war eines für mich klar: Dieser Ort kann und muss einfach neu belebt werden.

Damit es aber dazu kommen konnte, musste zu allererst die Grundinfrastrukturen geschaffen bzw. saniert werden und für die Sicherheit der Anlage gesorgt werden. Schritt für Schritt errichtete ich eine neue Zufahrtsstraße, sicherte die



Im Bild der Zugang zu einem Kampfstand. Gut zu erkennen der Handventilator für die Belüftung des Kampfstandes und die originalen Stromleitungen, die auch heute noch die Räume mit Licht und Strom versorgen.

Trinkwasser- und Abwasserversorgung, entfernte gefährliche Bäumen und Sträucher, sicherte die Beleuchtungs- und Elektroanlage, erneuerte die Toiletten und modernisierte die Belüftungstechnik. An dieser Stelle ist nochmals ein Dankeschön an die örtlichen Firmen auszusprechen, die meine Vorstellungen immer wieder verwirklichen konnten!

Da nun die Grundinstallationen gewährleistet wurden, konnte ich im Jahr 2015 schließlich beginnen meine ganz eigene Bunkerwelt zu erschaffen. Die größten Schwierigkeiten waren dabei sicher die Feuchtigkeitsbildung im Inneren während der Sommermonate und die Beibehaltung des Originalzustandes von Anstrich, Leitungen, Türen, Rahmen usw.. Dieser Originalzustand ist mir sehr wichtig, auch wenn dadurch momentan keine öffentliche Benutzung möglich ist. Ein weiterer Grund für die Nutzung des Bunkers ist sicherlich auch jener, dass die Anlage nie wie geplant zum Einsatz gekommen ist und hier nie auch nur ein scharfer Schuss gefallen ist.

Projekt: liebes.bunker

Ich sehe mich nur als kleinen Teil im Leben dieses Betonklotzes, der wohl oder übel wie auch die anderen Bunker rund um Olang und darüber hinaus, in 1000 Jahren immer noch seinen Platz hier besetzen und als Zeitzeuge einer dunklen Vergangenheit in Europa seinen Dienst verrichten wird. Es ist möglich, den Bunker zu besichtigen, und Führungen durch die Anlage zu bekommen. Geschichte erleben, Bunkertouren, im Bunker eingesperrt zu werden und alle weiteren Veranstaltungen werden nur auf Terminvereinbarung und gegen freiwillige Spende



Die Hinweisschilder am Haupteingang. So konnten sich Soldaten aus anderen Bunkern in dieser Anlage umgehend zurechtfinden.

angeboten. Dies aus zeitlichen Gründen, aber auch weil jedes Bunkererlebnis so persönlich wie möglich gestaltet sein soll. Das gesammelte Geld fließt zum Einen in den Erhalt des Bunkers, zum Anderen gebe ich es an sinnvolle Organisationen meiner Wahl weiter. Das Projekt: liebes.bunker ist bis heute ohne öffentliche Beiträge oder andere Sponsoren ausgekommen.

In der Regel dauert eine Führung im Bunker ein bis eineinhalb Stunden wobei der Alpenwall und die Talsperre Olang - Rasen genauer erklärt werden. Angesprochen werden auch Nationalsozialistische und Faschistische Themen und die daraus resultierenden Konflikte mittels audiovisueller Unterstützung verdeutlicht. Der Inhalt des Ausstellungsbereiches ist für Kinder bzw. Minderjährige ungeeignet. Eine gewisse körperliche Fitness, warme Kleidung - die Temperatur ist ganzjährig konstant zwischen 8°C und 12°C - und stabiles Schuhwerk sind Grundvoraussetzungen zum Betreten der Anlage.

Alle weiteren Informationen können auf der Homepage n8bunker.com abgerufen werden. Vormerkungen sind erbeten per E-Mail an projekt@liebesbunker.com oder unter der Telefonnummer 328 4624112.

Bürgerversammlung der Gemeindeverwaltung

Landeshauptmann Arno Kompatscher stellt sich den Fragen der Olinger Bürgerinnen und Bürger

Lukas Schnarf

Am 4. Mai lud Bürgermeister Georg Reden um 20 Uhr zur Bürgerversammlung ins Kongresshaus von Mitterolang ein. Diesmal mit einem besonderen Gast: Landeshauptmann Arno Kompatscher gab sich die Ehre und stellte sich den Fragen der Bürger.

Das Kaiserjägerquartett der Musikkapelle Peter Sigmair eröffnete die Versammlung und empfing den Landeshauptmann mit einigen musikalischen Stücken. Nach den Grußworten des Bürgermeisters, berichteten die Gemeindereferenten von ihren Aufgabenbereichen und gaben einen Überblick über die laufenden Vorhaben, über abgeschlossene Tätigkeiten und anstehende Projekte.

In einer kurzen Stellungnahme äußerte der Landeshauptmann anschließend seine Sicht auf Südtirol. Unser Land stehe gut da. Es gebe einige Bereiche wie Wirtschaft oder die Beschäftigungslage, auf die man stolz sein könne. In dieser Legislatur habe man einige Probleme lösen können. Andere hingegen erwiesen sich als zäh und es sei unmöglich, sie in so kurzer Zeit zu lösen. Der Landeshauptmann rief die Bürger dazu auf, jetzt die Gelegenheit zu nutzen um Fragen zu stellen und sich aus erster Hand zu informieren. Seiner Ansicht nach reichen jene Informationen, die man aus Zeitungen oder dem Internet erhalte, nicht immer aus um die Fragen der Bevölkerung zu beantworten.

Georg Untergassmair übernahm die Moderation der Fragerunde. Zahlreiche Bürger meldeten sich zu Wort und baten um Informationen zu den Themen Schule und



Zahlreiche Bürger folgten der Einladung zur Bürgerversammlung mit Landeshauptmann Arno Kompatscher ins Kongresshaus.

Schulbauten, Verkehrsaufkommen im Pustertal bzw. Erreichbarkeit für Touristen, Bereich Bildung und Bibliothek, Beschäftigung mittels Voucher, Energiekonzerne, Umweltgelder, öffentlicher Busnahverkehr, Flüchtlinge, Kontrollen und Bürokratie im Ehrenamt, Politikergelöhner sowie zu den Wartezeiten im Sanitätswesen.

Der Landeshauptmann nahm sich viel Zeit für die Antworten, wies in einigen Punkten aber auch auf die Zuständigkeit der Gemeinde hin, wo er sich nicht einmischen wolle. Nach knapp drei Stunden endete die Bürgerversammlung, nicht aber ohne vorher dem Landeshauptmann das Versprechen abzurufen, auch in der nächsten Legislatur nach Olang zu kommen und den Bürgern Rede und Antwort zu stehen.



Der Landeshauptmann nahm sich Zeit für ausführliche Antworten zu den Anliegen der Bürger.

Spendensammlung der Krebshilfe

Rosmarie Töchterle, Krebshilfe Unterpustertal

Ein herzliches Dankeschön von der Südtiroler Krebshilfe-Unterpustertal an alle Olinger und Geiselsberger Bürgerinnen und Bürger, die sich an der Aktion „Eine Rose für das Leben“ beteiligten und großzügig gespendet und mitgeholfen haben.

Es gingen 720 Euro an zusätzlichen Spenden ein. Diese Aktion ist ein wertvoller Beitrag zur Finanzierung der Leistungen zugunsten unserer betroffenen Bürger. Unser Büro in Bruneck

steht ihnen gerne für alle Auskünfte zur Verfügung.

Adresse: Palais Mondschein Kapuzinerplatz 9. Öffnungszeiten: Montag 17-19 Uhr, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 8.30-12 Uhr. Tel.0474 -551327.

Die Krebshilfe bedankt sich für 720 Euro an Spenden im Zuge der Aktion „Eine Rose für das Leben“.



Der Bildungsausschuss in Olang

Neustart mit einem motivierten Team ... und vielen Ideen

Elisabeth Steinmair, Gemeindereferentin

Nach viermonatigem Ruhestand des Bildungsausschusses haben sich nun mehr sechs Olinger und Olingerinnen bereit-erklärt im Vorstand mitzuarbeiten und den Verein weiterzuführen.

Nachdem bei der ordentlichen Vollversammlung im Januar keine Kandidaten gefunden werden konnten, haben Birgit, Marlies und Elisabeth sich auf die Suche gemacht ... es war schwierig. Viele Zu- und wieder Absagen, Desinteresse, Bedenken dem Verein gegenüber und Zeitprobleme waren vorwiegend die Gründe. Doch schlussendlich ist es uns gelungen: Bei der außerordentlichen Vollversammlung am 17. Mai 2017 konnten wir fünf Mitglieder in den Vorstand des Bildungsausschusses aufnehmen: Tina Agstner, Myriam Hofer, Priska Mutschlechner, Patrizia Schneider und Marlies Tasser. Norbert



Der neue Bildungsausschuss: (von links) Marlies Tasser, Birgit Hofer, der Vorsitzende Norbert Franzelin, Patrizia Schneider, Myriam Hofer, Tina Agstner und Elisabeth Steinmair. Nicht im Bild Priska Mutschlechner.

Franzelin hat sich hingegen bereit-erklärt den Vorsitz zu übernehmen, dafür ein herzliches Dankeschön.

Ein großes Danke sei auch noch Herbert Denicolò und Cindy Niederkofler gesagt, sie haben das Arbeitsjahr 2016 mit viel

Einsatz zu Ende geführt und alle Arbeiten und Projekte korrekt abgeschlossen.

Sollten sich doch noch der eine oder andere Vereinsvertreter entschließen mitzumachen, gerne können weiter Mitglieder der kooptiert werden.

Rege Tätigkeit und neue Gesichter für den Ausschuss

Vollversammlung der KFS-Zweigstelle Pfarre Olang

Petra Graber Tschurtschenthaler, KFS Pfarre Olang

Kinderfasching, Taufelertreffen und Mitgestaltung des Gottesdienstes zu Mariä Lichtmess, Kreuzwegandacht, Palmbesenbinden, Besuch der Kleinkinder beim Ostergrab, Familienfahrt, Mitgestaltung des Familiengottesdienstes am Dreifaltigkeitssonntag, Kinderflohmarkt, Kinderfest, Tauschmarkt rund um den Sport, Feier der Ehejubiläen, Nikolaus-Hausbesuche, Rorate und Aktionen im Rahmen des Olander Advents sind Veranstaltungen, die alljährlich organisiert und durchgeführt werden. Daneben gab es in der vergangenen Tätigkeitsperiode von 2013 bis 2016 – zum Teil in Zusammenarbeit mit anderen Vereinen und Verbänden – Kampagnen zur Stärkung der Kinderrechte, die sog. Wegkreuzaktion mit einer Broschüre als Endprodukt, Fahrradausflüge, Wanderungen, einen Spielenachmittag; verschiedene religiöse Feiern wurden mitgestaltet, Einladungskarten für Seniorenfeiern und kleine Geschenke für diverse Anlässe gebastelt.

Mit einer PowerPoint-Präsentation veranschaulichte die Vorsitzende Daniela Pramstaller Kirchler bei der Vollversammlung des Katholischen Familienverbandes, Zweigstelle Pfarre Olang am Samstag, 18. Februar 2017 in der Feuerwehrhalle von Niederolang das umfangreiche Programm der letzten vier Jahre. Unter den Anwesenden fanden sich neben KFS-Mitgliedern die Gemeindereferentin für Familie und

Soziales, Barbara Jud, Vertreterinnen der KFS-Zweigstellen Oberolang und Geiselsberg, des KVW Nieder- und Mitterolang, des Elki und des Pfarrgemeinderates sowie der KFS-Bezirksvorsitzende Josef Willeit. In ihren Grußworten dankten die Redner unisono dem amtierenden Zweigstellenausschuss für die rege Tätigkeit und unterstrichen die Wichtigkeit des Vereins für das Dorfleben.

Daniela verabschiedete drei Ausschussmitglieder und dankte ihnen für ihre Arbeit, in die sie unzählige Stunden und viel Herzblut investiert haben: Edith Troger Pörnbacher, die 19 Jahre für den KFS tätig war, davon mehrere Jahre als Vorsitzende; Evi Colleselli, die 13 Jahre im KFS gewirkt hat, einige als Kassiererin und Alexia Aichner, die 8 Jahre lang im Ausschuss mitgearbeitet hat. Gleichzeitig wurde ein neuer Zweigstellenausschuss bestellt, in dem neben den altgedienten in Zukunft neue Mitglieder mitarbeiten werden: Maria Mair Ploner, Christine Mair Volgger und Sylvia Pörnbacher Hofer.

Im Anschluss an den offiziellen Teil der Sitzung lud Daniela alle Anwesenden mit einem Dankeschön für Ihr Kommen zu einem Buffet und der Möglichkeit, sich zu unterhalten und Gedanken auszutauschen.



Der KFS-Zweigstellenausschuss Pfarre Olang (v.l.): Martina Moser Costa, Sylvia Pörnbacher Hofer, Maria Mair Ploner, Christine Mair Volgger, Petra Graber Tschurtschenthaler (Schriftführerin), Inge Rauter Hintner (stellvertretende Vorsitzende), Armin Niedermair (Kassier), Daniela Pramstaller Kirchler (Vorsitzende).

Die Pfarrmusik Olang im Klang der vier Elemente

Wasser, Erde, Feuer, Luft. Das heurige Frühjahrskonzert stand unter dem Motto „Der Klang der vier Elemente“.

Maria Brunner, Pfarrmusik Olang



Die Pfarrmusik Olang beim heurigen Frühjahrskonzert im Kongresshaus von Mitterolang.

Am 8. April verzauberten die Klänge der Pfarrmusik das Publikum mit zeitgenössischen und traditionellen Werken. Das Kongresshaus verwandelte sich passend zu den Konzertwerken durch eine Lichtshow in das jeweilige Element. Mit Bildern aus Olang und Umgebung wurden die Elemente Wasser, Feuer, Erde und Luft nochmals veranschaulicht und verliehen der Musik noch mehr Ausstrahlung.

Geleitet wurde das Konzert vom Herrn der Elemente Kapellmeister Christian Oberhammer, der sich mit viel Ausdauer und Begeisterung dieser Aufgabe stellte. Zum ersten Mal heuer mit dabei war Simon Daverda an der Trompete. Der von

Matthias Hofer moderierte Abend klang mit drei Zugaben aus.

Die Pfarrmusik Olang bedankt sich recht herzlich bei ihrem Publikum und bei allen, die zum Gelingen des Konzertes beigetragen haben und freut sich bereits auf ein Wiedersehen beim „Pfarrlinga Kirschtal“ am 1./2. Juli.

Samstag 1. Juli 2017

- > 16.30 Uhr Aufstellen des „Kirschtal Michl-Baums“
- > 17.30 Uhr Konzert der Musikkapelle Percha
- > 20.00 Uhr Show und Stimmung mit der Gruppe „Die Hattinger Buam“

Sonntag 2. Juli 2017

- > 8.30 Uhr Festgottesdienst und Prozession
- > 10.00 Uhr Frühschoppen mit der Vöraner Böhmischen
- > 14.00 Uhr großer Festumzug mit Reitern, Pferden, Traktoren, Festwägen, den Musikkapellen Jenesien, Teis und der Pfarrmusik Olang. Anschließend Konzert der Musikkapellen
- > 19.00 Uhr Verlosung der Preise
- > 20.00 Uhr Tanz und Unterhaltung mit der Gruppe „Die Verspielten“

Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt!

www.pfarrmusik.com

Neuer KFS-Ausschuss Oberolang startet in die Osterwoche

Angelika Mur, KFS Oberolang

Bei der Vollversammlung des Katholischen Familienverbandes Oberolang am 20. Januar 2017 wurde der neue / alte Ausschuss einstimmig gewählt, wobei die bisherigen Mitglieder Ulrike Agstner, Marion Franzelin, Rita Tietscher, Verena Rabanser und Angelika Mur wieder bestätigt und Frau Anja Lageder als neues Ausschussmitglied aufgenommen wurde. Dieser wird für die nächsten vier Jahre die Zweigstelle präsentieren und versuchen, ein abwechslungsreiches und attraktives Programm für die Familien von Oberolang anzubieten.

Mit viel Einsatz und Schwung wurden alsdann die traditionellen Aktionen in der Osterwoche - als Einklang das Palmbesenbinden und als Ausklang die Osternestersuche durchgeführt.

Beide Aktionen fanden grossen Anklang. So kamen an die 50 Kinder zum Palmbesen binden und gingen mit großem Eifer an die Sache, vom Zweige aussuchen bis zur Farbe der Bänder musste alles passen und was nicht Zustimmung fand, wurde mit Hilfe von Papi oder Mami passend gemacht. Neu war dieses Jahr, dass die Kinder auch eingeladen wurden, einige



Der neue Ausschuss des KFS Oberolang: (v.l.) Angelika Mur, Marion Franzelin, Verena Rabanser, Anja Lageder, Rita Tietscher und Ulrike Agstner.

Ostereier farbig zu gestalten, mit denen wir vor der Pfarrkirche einen „Osterbaum“ gestalteten.

Wir freuten uns, dass auch tags darauf am Palmsonntag viele Kinder ihre Palmbesen beim feierlichen Einzug in die Kirche mittrugen.

Der Einzug mit den Palmbesen gilt als Erinnerung an den Jubel, der Jesus bei seinem Einzug in Jerusalem entgegengebracht wurde.

Am darauf folgenden Karsamstag waren die Kinder zu einer Osternestersuche in der Kinderwelt von Oberolang aufgerufen.

Der Osterhase war sehr fleissig und hat gemalt, gebastelt und über 100 Osternester mit allerhand Köstlichkeiten gefüllt und gut und auch weniger gut, weil zu schnell gefunden, im Wald versteckt. Viele Kinder sind dem Aufruf gefolgt, der Osterhase hatte es auch mit dem Wetter gut gemeint und den aufziehenden Regen vertrieben, sodass eifrig gesucht und alsbald auch gefunden und mit strahlenden Augen das Osternest den Eltern präsentiert wurde.

Der Osterhase hatte natürlich auch niemanden vergessen und so musste kein Kind mit leeren Händen nach Hause gehen.



Wer hat den schönsten, wer den größten Palmbesen?



Wo schaut ein Hasenohr raus - da ist ein Osternest?

Maiandacht einmal anders

Zu einer besonderen Maiandacht luden wir vom Katholischen Familienverband Oberolang am 10. Mai ein.

Wir dachten uns, im Mai zeigt sich die Natur in ihrer vollen Pracht und so bot es sich an, die Verehrung Mariens ins Freie zu verlegen. So luden wir die Gläubigen ein, abends in die Seefelder zum „Lunza“ Feldkreuz zu kommen, wo die Maiandacht von Rita Tietscher mit Unterstützung ei-

niger Kinder und Mamis abgehalten wurde. Getreu der Mariensymbolik im Mai mit dem Aufblühen der Natur wurde ein „Altar“ mit Marienstatue und Wiesen-Blumensträußen gestaltet. Diese durften im Anschluss von einigen Kindern mit nach Hause genommen werden und wir hoffen, dass wir durch diese „andere“ Maiandacht einen Beitrag für eine lebendige Kirche leisten konnten.

Angelika Mur, KFS Oberolang



Blühende Wiesenblumen zur Ehrung Mariens

Ein Wochenende in Bayern

Familienfahrt der KFS-Zweigstelle Pfarre Olang

Petra Graber Tschurtschenthaler, KFS Pfarre Olang

Auch heuer stand Ende April wieder ein gemeinsamer Ausflug, organisiert von der KFS-Zweigstelle Pfarre Olang, auf dem Programm. Am Samstag, den 29. April warteten 45 noch müde Olinger auf einen Bus des Reiseunternehmens Seiwald, der sie bequem in die Landeshauptstadt Bayerns bringen sollte. Nach vier Stunden Fahrt in München angekommen, hatten die Teilnehmer die Wahl zwischen einem Besuch der Bavaria Filmstudios und des Tierparks Hellabrunn: Die Bavaria Filmstadt bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten, die Welt von Film und Fernsehen zu entdecken, während im Zoo über 750 Tierarten (von denen man einige wohl nicht einmal dem Namen nach kennt) zu bestaunen sind. Nachdem sowohl die eine als auch die andere Gruppe viele Eindrücke gesammelt hatte, wurden die Familien gegen 17.00 Uhr in die Jugendherberge „haus international“ gefahren.

Nach einer etwas unruhigen Nacht – aber gestärkt durch ein gutes Frühstück – startete der Bus am Sonntagmorgen



Bereit für einen erlebnisreichen Tag – die Teilnehmer an der Familienfahrt 2017

Richtung Bayernpark, einen Vergnügungspark etwa 180 km nordöstlich von München. „Spaß und Abenteuer für die ganze Familie!“, versprach der Parkplan am Eingang. Und tatsächlich war für alle etwas dabei: Schwanekarussell, Schildkrötenbahn und Softball-Anlage für die jüngsten Besucher, Freischütz, Duell der Adler und Achterbahn für die Adrenalin-Hungrigen, Greifvogel-Flugschau, Naturerlebnispfad und bayrische Schlösser für die Erho-

lungssuchenden – um nur einige Attraktionen zu nennen.

Als die Gruppe gegen 17.00 Uhr die Heimfahrt nach Olang antrat, war das Fazit einstimmig: Zwei tolle Tage – eine gelungene Familienfahrt. Der KFS-Zweigstellenausschuss dankt allen Teilnehmern (vor allem für ihre Pünktlichkeit), dem Busfahrer Michael für die angenehme Fahrt und freut sich auf ein nächstes Mal.

Jubiläumsfeier - 125 Jahre Feuerwehr Oberolang

Werner Töchterle, Feuerwehr Oberolang

Am Sonntag, den 30.04.2017, feiert die Freiwillige Feuerwehr Oberolang ihr 125-jähriges Bestehen. Nach dem Einmarsch, begleitet von den Klängen der Musikkapelle Peter Sigmair, findet im Park von Oberolang die Hl. Messe zu Ehren des Hl. Florian statt, dem Schutzpatron der Feuerwehr. Zelebriert wird die schöne und würdige Hl. Messe von Pfarrer Monsignore Josef Wieser, musikalisch begleitet von der Musikkapelle.

Im Anschluss an die Hl. Messe folgt die Ansprache des Kommandanten Werner Töchterle, in der er kurz die wichtigsten Eckdaten der geschichtlichen Entwicklung der Feuerwehr in baulicher und technischer Hinsicht, sowie die wichtigsten Kommandanten, Kommandanten-Stellvertreter und die Mannschaftsentwicklung aufzeigt. Die weiteren Grußworte überbringen der Bürgermeister Georg Reden, der Bezirksfeuerwehrpräsident-Stellvertreter Franz Messner und der Ab-



Im Park von Oberolang wurde eine Messe zu Ehren des heiligen Florian – des Schutzpatrons der Feuerwehr – gehalten.

schnittsinspektor Christof Niedermaier. Anschließend beendet der Kommandant den offiziellen Teil der Veranstaltung mit dem Leitspruch der Feuerwehr „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!“.

Im Anschluss an den offiziellen Teil, sind alle Anwesenden zu einem Umtrunk mit Imbiss eingeladen. Viele Mitbürger der Dorfbevölkerung sind gekommen und lassen sich, gemeinsam mit den Ehrengästen, Musikkapelle und Mitgliedern der Feuerwehr, das herzhafteste Buffet schmecken. In gemütlicher Runde lässt man dann den Tag bei angenehmen Temperaturen, kühlen Getränken und zünftiger Musik ausklingen.

Zusammenfassend ein wunderschöner Tag und eine würdige Feier zum runden Jubiläum! Gratulation nochmals der Feuerwehr und allen Mitgliedern zum 125-jährigen Bestehen! Ein großes Dankeschön gilt an dieser Stelle dem Pfarrer, der Musikkapelle, allen Helfern und Organisatoren bei den Vorbereitungen und bei der Veranstaltung und all jenen, die eine Spende für das Buffet beigesteuert haben.

Die Freiwillige Feuerwehr Oberolang im Jubiläumsjahr 2017.



Athos - Heiliger Berg Griechenlands

Diaschau mit Dr. Jürgen Rauter

Rosa Rauter, KVV Mitterolang

Viele Besucher waren der Einladung des AVS Olang und des Ortsausschusses KVV Mitterolang gefolgt, um den eindrucksvollen Erzählungen, mit passender Musik untermalt, den Erlebnissen des gebürtigen Olangers Jürgen Rauter zu folgen, teilzuhaben an den wunderschönen Landschaften, die der Ruhe und der Einkehr dienen. Die heilige Mutter Gottes soll, als sie auf der Durchreise war, am Agion Oros geruht haben. Seitdem wird der heilige Berg Athos auch der „Garten Marias“ genannt und keine andere Frau soll ihn seither betreten haben.

In der Wanderung von Kloster zu Kloster, dem gemeinsamen Gebet, den Übernachtungen in kleinen Räumlichkeiten und dem fremdländischen Essen, das teilweise mit den Mönchsbrüdern eingenommen werden darf, findet sich die Zeit, mit sich selbst, mit dem Zauber der Natur, aber auch mit der Frage einer höheren Instanz auseinanderzusetzen, die letztlich im

gleichnamigen Gipfel- dem Berg Athos, welcher das Mittelmeer um 2000 m überragt - für so manchen zur transzendenten Erfahrung wurde.



Die Vorsitzende der AVS-Sektion Olang Kathrin Mutschlechner bedankte sich beim Referent Jürgen Rauter für seinen interessanten Vortrag.

Jürgen Rauter zeigt ein Foto vom Gipfel des heiligen Berg Athos.



Kegeln im Verein macht Spass

Rosa Rauter, KVV Mitterolang

Zum gemeinsamen Kegeln trafen wir uns in der Sportzone Pfalzen. Nach dem Pizsaessen gings an die Arbeit. Wir hatten großen Spass und lachten, auch wenn die Kegel nicht das gewollte Ziel erreichten. Die Freude der Sieger war natürlich groß. Gratulation!



So sehen die Sieger des Kegeltreffs der KVV Ortsgruppen Olang aus!

Frühlingslehrfahrt nach Terlan

Maria Theresia Pörnbacher, Ortsbäuerin

Wie beinahe jedes Jahr, wenn die Bäuerinnen aus Olang und Rasen-Antholz ihre alljährliche Frühlingslehrfahrt unternehmen, gibt es super Wetter. Das ist ein Tag, kurze Zeit den Alltag zu vergessen und mit einer Erfahrung reicher nach Haus zurückkehren.

Mitte April dieses Jahres führte es uns nach einer eineinhalbstündigen Busfahrt nach Terlan. Am Hauptplatz wurden wir begrüßt von Frau Klara Mitterer, der Spargelführerin. Die Wanderung zum Spargelfeld führte uns durch Terlan, wo uns Geschichtliches über Terlan erzählt wurde. Weiter ging es über Obstwiesen ins Spargelfeld, wo wir von Frau Mitterer Wissenswertes über den Spargel erfuhren und beim Spargelstechen zusehen konnten.

Der Spargel ist eine einkeimblättrige Staude, die vorwiegend unterirdisch wächst und zur Familie der Liliengewächse gehört. Jeder Spargelstock bildet im Laufe der Vegetationsperiode von Ende März bis Ende Mai ca. 10-15 Spargelstangen. Geerntet wird an max. 50 Tagen im Laufe dieser Zeit. Nach diesen 50 Tagen wird das Spargelfeld in Ruhe gelassen. Der Spargel wächst und es bilden sich die Spargelstauden, die bis in den Spätherbst stehenbleiben. Dann werden diese Stauden gemulcht; das Mulchmaterial wird in die vorhandene Erde eingearbeitet. Da die Pflanze sich regenerieren und verlorene Nährstoffe ins Wurzelwerk transportieren muss, ist für den Spargel die monatelange Ruhepause im Sommer und Herbst zwingend notwendig, sonst gibt es im nachfolgenden Jahr keinen neuen Spargel.



Die Bäuerinnen aus Olang und Rasen-Antholz zu Besuch auf den Terlaner Spargelfeldern.

Die Spargel werden früh morgens gestochen, denn die Spargelspitzen dürfen wenig Verfärbung nicht zu lange dem Licht ausgesetzt sein, anschließend werden sie in die Kellerei gebracht. Ein Feld kann gut zehn Jahre bewirtschaftet werden, danach wird es wieder für andere Zwecke (z.B. Obstanbau) verwendet. Anschließend ging es zur Spargelvermarktungsanlage in der Kellerei Terlan, wo der frisch gestochene Spargel hin kommt. Gewaschen und sortiert geht hier der Terlaner Spargel mit Namen „Margarete“ über den Ladentisch. Im Geschäft wurde dann eifrig Spargel gekauft und mit nach Hause genommen. Für die Echtheit des Terlaner Spargels „Margarete“ garantiert die „Arbeitsgemeinschaft Spargelbau Terlan“, welche seit 1997 besteht. Das Spargeldreieck erstreckt sich über Terlan, Vilpian und Siebeneich.

Beim Gasthof Oberhauser servierte man uns dann zum Mittagessen Spargel mit Bozner Soße und einem Dessert. Natürlich durfte ein Glas dazu passenden Wein nicht fehlen. Gut gespeist fuhren wir nach Bozen zur Firma Thun, wo uns Herr Andrea Birella begrüßte und eine Einführung gab. Anschließend haben wir uns im Geschäft umgesehen und der eine oder andere hat auch ein Mitbringsel gekauft.

Auf der Heimfahrt haben wir noch einen Zwischenstopp beim Hubenbauer in Vahrn gemacht, wo wir vorzüglich bewirtet wurden. Das Eis „Speck mit Schüttelbrot“ - Lissis Kreation - mussten wir natürlich auch noch probieren. Gut gestärkt ging es nach Hause. Gemeinsam hatten wir einen wunderschönen Tag verbracht. Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr und laden euch Bäuerinnen schon jetzt dazu ein.

Frühlingsfahrt der bäuerlichen Senioren

Paul Neunhäuserer



*Ein Blick in die Wallfahrtskirche Maria Stein
(Fotos: sigimapaul.blogspot.it)*

Der Ausschuss der bäuerlichen Seniorenvereinigung von Olang lud auch heuer wieder zu einer Frühlingsfahrt ein.

Abfahrt um 7.00 Uhr in Olang mit „Pustertal-Reisen“ bei herrlichem Wetter. Seniorenvertreter Johann Schnarf heißt alle 54 Teilnehmer herzlich willkommen. Reiseleiterin Dora Neunhäuserer erzählt uns schon auf der Fahrt über den Brenner bis hin zum Bezirk Kufstein allerhand Wissenswertes.

Wir gelangen nach Mariastein, der kleinsten Gemeinde des Bezirkes und eine der kleinsten Gemeinden Österreichs überhaupt, besichtigen dort die bekannte Wallfahrtskirche, das Ziel zahlreicher Pilger. Die 42 m hohe Burg diente ehemals der Sicherung der alten Römerstraße. Die Kirche im Turm ist über 150 Stufen erreichbar und wurde nach einem Marienwunder im 18. Jahrhundert zum Wallfahrtsort. Dort halten wir kurz inne, beten und singen ein Lied, bevor die Fahrt nach Kramsach zum „Rohrerhof“ fortgesetzt wird.

Das Essen dort ist reichlich und schmeckt gut und nach der kurzen Mittagspause besichtigen wir im Tiroler Freilichtmuseum 14 wiedererrichtete historische Tiroler Bauernhöfe und 23 Nebengebäude aus verschiedenen Talschaften, darunter auch den Tierstaller Hof von Platten im Pustertal. Ein kurzer Abstecher zum Museumsfriedhof in Kramsach, der Grabmälern gewidmet und weltweit das einzige Freilichtmuseum dieser Art ist, darf natürlich auch nicht fehlen. Seine Hauptattraktion sind Eisenkreuze mit humorvollen Sprüchen, wie z.B. folgenden: „Hier liegt mein Weib. Gott seis gedankt, oft hat sie mit mir gezankt. O lieber Wanderer geh gleich fort von hier, sonst steht sie auf und zankt mit Dir.“ Oder: „Hier liegt in süßer Ruh, erdrückt von einer Kuh, [...] daraus sieht man, wie kurios man sterben kann.“ Oder: „Hier liegt begraben die ehrsame Jungfrau [...] Gestorben ist sie im siebzehnten Jahr, just als sie zu brauchen war.“ Gründer dieses Friedhofs ist der Kunstschmied und Steinmetz Hans Guggenberger im Jahre 1965/66.



Im Museum Tiroler Bauernhöfe stehen 14 wiedererrichtete Höfe und 23 Nebengebäude.

Die erheiternden Sprüche sind noch Gesprächsstoff im Bus, bevor wir nach einem kurzen Zwischenstopp gegen 19.00 Uhr wieder nach Olang gelangen. Eine wirklich lehrreiche und unterhaltsame Frühlingsfahrt. Zum Abschluss noch ein herzlicher Dank an die Organisatoren dieser Fahrt, an den Chauffeur und die Reiseleiterin.

Die letzte Station der Frühlingsfahrt war der Museumsfriedhof in Kramsach mit seinen humorvollen „Marterlsprüchen“.



Seit 10 Jahren stehen Kinder und Eltern im Mittelpunkt

Jubiläum: Eltern Kind Zentrum Olang besteht seit 10 Jahren – Gartenfest und ein Danke an alle

Ingeborg Ullrich Zingerle, Eltern Kind Zentrum Olang



Die Präsidentin dankt Ingeborg Ullrich Zingerle, die seit der Gründung ununterbrochen im Elki aktiv ist.

Das Eltern Kind Zentrum Olang hatte Grund zum Feiern. Vor mehr als zehn Jahren wurde die Idee eines Eltern Kind Zentrums geboren, die aus dem Bedürfnis von Eltern nach einem Ort der Begegnung, des Austausches und der gegenseitigen Unterstützung entstanden ist.

Zwölf Frauen und Mütter haben das ELKI als gemeinnützigen Verein gegründet und im März 2007 eröffnet. Seither sind zehn spannende Jahre ins Land gezogen. Engagierte Eltern haben unzählige ehrenamtliche Stunden in den Aufbau investiert, so dass sich das ELKI zu einem beliebten Treffpunkt für Familien mit Kleinkindern entwickeln konnte. Dank großzügiger Unterstützung der Gemeinde und der Familienagentur des Landes hat der Verein vor nunmehr zwei Jahren seinen definitiven Sitz in den neuen freundlichen Räumen am St. Ägidius Weg 6 in Mitterolang gefunden. Seit diesem Frühjahr lädt auch

der neu gestaltete Garten zum Spielen und Verweilen ein.

Am Samstag, 20. Mai wurde das runde Jubiläum mit einem Gartenfest gefeiert. Die „Olinger Pfarrspatzen“ unter der Leitung von Walter Innerhofer begrüßten mit schwungvollen Liedern die zahlreichen Gäste und luden bei ihren lustigen Tänzen alle zum Mitmachen ein. Die Kinder vergnügten sich beim Spielen und Basteln.



Verschiedene Bastelstationen luden zum Mitmachen ein.

Die Eltern genossen die spärlichen Sonnenstrahlen auf den Gartenbänken und nutzten die Gelegenheit sich mit Freunden und Gemeindepolitikern auszutauschen. ELKI-Präsidentin Annelies Schenk dankte allen, die sich um den Auf- und Ausbau des Eltern Kind Zentrums bemüht haben und allen, die sich seither für den Verein einsetzen und motiviert mitarbeiten. Vor allem dankte sie den Familien für das Vertrauen und die Wertschätzung, die sie dem ELKI entgegenbringen. Auch Bürgermeister Georg Reden gratulierte zum Jubiläum und sicherte weiterhin die Unterstützung der Gemeinde zu, konnte er sich doch, gemeinsam mit der Referentin für Familie, Barbara Jud, überzeugen, dass die Einrichtung in diesen zehn Jahren zu einem wichtigen Bezugspunkt für Familien in der Gemeinde Olang geworden ist.

Die ausgiebigen Unterhaltungsmöglichkeiten im Garten und auf dem Spielplatz, sowie die vielen Köstlichkeiten am Buffet, die liebenswerterweise von den ELKI-Mitarbeiterinnen und Gönnern bereitge-

stellt wurden, erfreuten Groß und Klein und ließen das Gartenfest zu einem schönen Familientag werden.

Bleibt noch allen zu danken, die dieses Fest mitorganisiert und tatkräftig mitgeholfen haben, dass sich alle Gäste wohlfühlen konnten.

Damit das ELKI auch weiterhin für unsere Familien mit Kleinkindern da sein kann, brauchen wir Menschen, die sich ehrenamtlich einbringen wollen und mit ihren Fähigkeiten den Vorstand unterstützen oder als Mitarbeiter mithelfen möchten. Interessierte Personen mögen sich bitte bei Ingeborg Ullrich Zingerle melden.



Zahlreiche Elki-Mitglieder sind der Einladung zum Gartenfest gefolgt

Tag der offenen Tür der Gärtnerei Obojes am 29. und 30. April

Maria Theresia Pörnbacher, Ortsbäuerin

Im Frühjahr wenn alles erblüht, ist es Zeit bei der Gärtnerei Obojes den traditionellen „Tag der offenen Tür“ abzuhalten. Der Kälteperiode trotzten viele Gartenliebhaber und Hobbygärtner und ließen sich es nicht nehmen, Ende April mit der ganzen Familie das Fest zu besuchen, sich über die Pflanzen und Bäume zu informieren, zu schauen, was es Neues gab.

Die Bäuerinnen, Bauernjungend und Bauern von Olang verköstigten wiederum die Besucher mit Tirtlan, Strauben, Bratwürste und Pommes für die kleinen Besucher. Dieses Jahr gab es auch Pressknödel. Für die Kinder gab es eine Bastelecke und die beliebte Hüpfburg durfte natürlich nicht fehlen.

Alle Besucher haben zu der überreichten Spendensumme von 3.300 Euro beigetragen. Der Betrag kommt einer Familie



Die Vertreter der bäuerlichen Organisationen mit Markus Obojes bei der Scheckübergabe an Georg Reden vom Bäuerlichen Notstandsfonds.

im Pustertal zu Gute. Wir bedanken uns bei der Familie Obojes, den zahlreichen freiwilligen Helfern der bäuerlichen Orga-

nisationen, denn ohne sie wäre diese Initiative nicht machbar, sind sich alles einig.

Islam ist ?

Ein Informationsabend mit Pfarrer Mario Gretter



Der Bozner Pfarrer Mario Gretter referierte im Jugendtreff über die Religion des Islam mit seinen Strömungen und verschiedenen Sichtweisen (Foto: © Jugenddienst Bruneck).

Die Berichterstattung der Medien zu erschreckenden Anschlägen durch die ISIS führt rasch dazu, in unserem Bewusstsein Terror mit Islam zu verbinden. Bei der Veranstaltung „Islam ist“ ging es um das genauere Kennenlernen dieser Religion und um eine kritische Reflexion.

Organisiert wurde der Informationsabend von der SKJ Olang in Zusammenarbeit mit dem Jugenddienst Bruneck, der Gemeinde und dem Jugendbeirat Olang, der Bezirksgemeinschaft Pustertal und den Pfarreien der Gemeinde. Als Referent war Mario Gretter eingeladen, ein bekannter Experte für Fragen zum Islam. Gretter ist katholischer Pfarrer in Bozen und Beauftragter für Ökumene und Interreligiösen Dialog in unserer Diözese. Er lebte mehrere Jahre in Kairo, wo er ein Islamistikstudium absolvierte.

Im Vorfeld der Veranstaltung hatten Jugendliche der SKJ Jugendgruppe Olang Fragen zum Thema „Islam ist ??“ im Dorf gesammelt. Bei den Kirchen und im Dorf wurden Frageboxen aufgestellt. Darin

finden sich neben allgemeinen Fragen zu Feiertagen, Bräuchen und zur Geschichte des Islam, auch solche zu Radikalisierung und Selbstmordattentätern. In den Ausführungen und bei der Diskussion kamen auch diese kritischen Punkte zur Sprache. Mirjam Palanga, eine der interessierten Zuhörerinnen merkte u.a. an, dass die Teilnehmer dieser Veranstaltung neben den Wahrheiten des Korans, den Unterschieden zu Christen oder dem heiklen Thema ISIS einiges über die wahren Überlieferungen Gottes durch den Vergleich mit der Bibel mitnehmen durften.

Mario Gretter ging bei seinen Erklärungen tief in die Thematik ein und vermochte das Thema in objektiver Weise zu beleuchten. Dabei legte er Wert darauf, dass der Islam keinesfalls als Religion mit gleicher Denk- und Handlungsweise aller Gläubigen verstanden werden kann. Im Islam existieren verschiedene Sichtweisen, Strömungen und Übersetzungen der Heiligen Texte, ähnlich wie auch im Christentum. Selbst unter den radikalsten Fundamentalistengruppen gibt es erhebliche Differenzen in der Auslegung der Religion. Der Krieg wird im Islam nur zur Verteidigung legitimiert. Selbstmord ist im Koran strengstens verboten, wird aber in Extremistenkreisen als Notwendigkeit zur Verteidigung gegen Übermacht und Ausbeutung durch die restliche Welt ausgelegt und zu Machtzwecken missbraucht.

Pfarrer Mario Gretter überzeugte durch seine fundierten Kenntnisse der Bibel, des Korans und der Thora. In interessanter Weise konnte er den Zuhörern die Gemeinsamkeiten und Divergenzen dieser Heiligen Schriften vermitteln. Als wichtig

Felix Schiner, Jugenddienst Bruneck

erachtete Gretter die Unterscheidung zwischen Kultur und Religion. „Heiliger Krieg“, Geschlechterrolle, Körperverhüllung und Kopftuch, die Verurteilung von Homosexualität haben kulturell sozialen Ursprung. Die Religion wird zur Bekräftigung traditioneller Denk- und Verhaltensmuster benutzt.

Christen, Moslems und Juden verbinden eine gemeinsame Entstehungsgeschichte und der Glaube an den einen Gott. Dies sollte uns Mut machen, die Mauern von Angst und Vorurteilen zu durchbrechen. Die Begegnung mit Unbekanntem stellt uns vor neue Herausforderungen. Hinter jeder Religion stehen aber letztlich Menschen mit ihren Sehnsüchten, so die Quintessenz dieser Veranstaltung, zu der großteils junge Menschen erschienen waren. Eine bewusste und objektive Auseinandersetzung auch mit heiklen Themen ermöglicht besseres Verstehen und respektvolle Begegnung.



Der Referent im Austausch mit einigen Teilnehmern des Informationsabends (Foto: © Jugenddienst Bruneck).

Begeisterung pur

Erlebnistage mit 19 Firmlingen aus Oberolang und Geiselsberg am Ritten

Die Firmung ermutigt, Gemeinschaft zu leben und die eigene Persönlichkeit zu stärken. Als besonderen Moment nach der Firmung verbrachten Mitte Mai 130 Firmlinge, Begleitpersonen und ReferentInnen zwei Tage am Ritten. Dazu luden der Jugenddienst Dekanat Bruneck in Zusammenarbeit mit dem Bildungszentrum Haus der Familie unter dem Titel „erlebnis.firmung“ ein.

Die Jugendlichen konnten sich ihr eigenes Programm aus spannenden und abwechslungsreichen Workshops zusammenstellen. Angefangen bei Sport, Spiel, Kreatives, Musik, Theater, soziales Engagement, Entspannung bis hin zu Spirituellem und Glauben. Zudem warteten ein Lagerfeuer unter dem Sternenhimmel und

verschiedene Spiele für die ganze Gruppe. Bei einem Workshop setzten sich die Jugendlichen für einen wohltätigen Zweck ein. Sie bastelten kleine Häschen aus Socken, welche nun über den Verein „Kinder in Not“ Kindern in Rumänien geschenkt werden. Die Kinder leben in Pomirla, einem Dorf in einer der ärmsten Regionen Europas. Den Abschluss der zwei Erlebnistage bildete ein Wortgottesdienst für alle Firmlinge, deren Eltern und Geschwister mit Pfarrer Michael Bachmann. „Als Jugenddienst ist es uns ein Anliegen, Jugendlichen Momente zu ermöglichen, wo sie wertvolle Impulse für ihren weiteren Lebensweg mitnehmen können. Es war schön zu sehen, mit welcher Begeisterung die Initiative angenommen wurde. Ein besonderer Dank geht an alle Jugend-

Lea Ferdigg, Jugenddienst Bruneck



Ein Gottesdienst mit Pfarrer Michael Bachmann bildete den Abschluss der Erlebnistage am Ritten (Foto: @ Jugenddienst Bruneck).

liche sowie Ehrenamtlichen für den Einsatz und die schönen Augenblicke,“ so Lea Ferdigg, pädagogische Mitarbeiterin des Jugenddienstes und Projektleiterin der Erlebnistage.



Die Firmlinge aus dem Pustertal mit ihren Begleitpersonen (Foto: @ Jugenddienst Bruneck).

Voller Motivation in die Zukunft

Evaluationstreffen der Olang Kinder- und Jugendorganisationen

Felix Schiner, Jugenddienst Bruneck

Die Kinder- und Jugendarbeit bildet einen wichtigen Lebensraum für Kinder und Jugendliche. So können sie dort wichtige Erfahrungen sammeln, Fähigkeiten stärken und kennenlernen. Als wichtige Bausteine für den weiteren Lebensweg. In der Gemeinde Olang bieten Ministranten-, Jungschar- und SKJ Gruppen sowie der Jugenddienst diesen wertvollen Lebensraum den Kindern und Jugendlichen. Dahinter stehen zahlreiche junge Menschen, die sich mit voller Motivation engagieren. An-

fang trafen sich die Vertreter der örtlichen Kinder- und Jugendorganisationen im Jugendraum von Olang zu einem gemeinsamen Austausch. Dabei hielten sie gemeinsam Rückschau auf das Vergangene und Ausblick auf das Kommende.

Nach den Einblicken in die Tätigkeit der einzelnen Vereine und des Jugenddienstes wurden die gemeinsam gesteckten Ziele näher beleuchtet. Dabei wurde besonders auf die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Vereinen, der Pfar-

reien, der Gemeinde und dem Jugenddienst Wert gelegt. Diese gemeinsame Stoßrichtung mit der Bündelung der Ressourcen, hat die vergangenen Jahre bereits tolle Früchte getragen. So konnten durch das Engagement aller Beteiligten zahlreiche Initiativen und Aktionen gemeinsam verwirklicht werden. Aber vor allem wurde in die Zukunft geblickt. So ist es allen Beteiligten ein Anliegen weiterhin tolle Aktionen für Kinder und Jugendliche in Olang zu organisieren.

Mini- und Jungscharnacht

Minis aus Nieder- und Mitterolang waren dabei

Puschtra Jungscharleitergremium

Ende März fand im Vereinshaus von Pfalzen eine Mini- und Jungscharnacht, organisiert vom Puschtra Jungscharleitergremium, statt. Die Vorsitzende Anna Mittich konnte dazu ca. 200 Kinder mit ihren Begleitpersonen begrüßen. Im Anschluss zelebrierte Pfarrer Michael Bachmann einen Wortgottesdienst zum Thema „Brücken bauen“. Sodann begaben sich die Kinder in die verschiedenen Ecken (Tattoo, schminken, Holzauto bauen, Herzen aus Altholz fertigen, Taschen bemalen, verschiedene Figuren aus Holzstämmen usw.). Um 23.30 Uhr gab es für alle hungrigen Mäuler Pizza mit Getränk. Nach Mitternacht wurden noch einige Filme in den Schlafsäcken angesehen, der eine oder andere hat es dabei wohl verschlafen. Der harte Kern blieb beim Kartenspiel



Auch Minis aus Nieder- und Mitterolang nahmen an der Mini und Jungscharnacht in Pfalzen teil.

wach bis zum Frühstück. Um 08.00 Uhr gab es für alle ein Frühstück mit Kaffee oder Tee und verschiedenem Gebäck. Um ein schönes Erlebnis reicher wurde dann wieder die Heimreise angetreten.

Die Vorsitzende bedankt sich bei den Jugenddiensten für die gute Zusammenarbeit. Das Puschtra Jungscharleitergremium dankt allen, die es unterstützt haben, sonst wäre es nie möglich gewesen ein solches Fest zu veranstalten.

Von den Kartoffeln zu den Oliven

Radtour zum Gardasee

„Pock mo des?“ Diese Frage stellten wir uns am Samstag, dem 20.05.2017, als wir gemeinsam mit Schülern und Schülerinnen der Mittelschule Welsberg mit den Rädern in Olang starteten. Unser angepeiltes Ziel war Riva am Gardasee. Würden wir es in zwei Tagen dorthin schaffen? Würde es eine Tour oder eine Tortur werden?

Aufgeregt schwangen wir uns in den Sattel und strampelten los. Wir wurden in drei Gruppen eingeteilt und so konnte ein jeder sein Tempo fahren. Immer wieder legten wir Pausen ein. Die Fahrt ging auf und ab, zu anstrengend wurde es nie. Unsere größeren Pausen machten wir beim „Lanz“ in Mühlbach, in Klausen und in Bozen. Da konnten wir uns stärken und neue Kräfte sammeln. Am späten Nachmittag kamen wir endlich nach 125 Kilometern müde, aber stolz auf unsere Leistung, in Salurn an.



Schier endlos zieht sich der Radweg an Apfelbäumen und Weinreben vorbei durch das Etschtal.

Die Schüler/innen der Mittelschule Olang

Dort bezogen wir unser Nachtlager: Die Turnhalle der Mittelschule sollte unser „Hotel“ für eine Nacht sein. Nachdem wir uns etwas frisch gemacht hatten, ging es in einen Gastgarten, wo wir uns eine leckere Pizza gönnten. Nach dem Essen waren wir natürlich nicht mehr müde und es gab viel Gelächter und noch etliche Völkerballspiele. Nachdem unsere Lehrpersonen ein Machtwort gesprochen hatten, krochen wir erschöpft zu später Stunde in unsere Schlafsäcke.

Gegen 6.30 Uhr krochen wir noch müde aus den Federn. Sogleich wurden die Koffer gepackt und die Zähne geputzt. Bevor wir wirklich starteten, frühstückten wir noch in einer Jugendherberge. Endlich ging die Fahrt weiter. Über Trient, Rovereto und Mori strampelten wir Richtung Gardasee. Natürlich legten wir auch an diesem Tag mehrere Pausen ein. Endlich hatten wir den Gardasee im Blick. Es war ein unbeschreiblich tolles Gefühl - endlich am Ziel. Wir waren zufrieden und erleichtert. Wer noch Lust hatte, zog sich die Badesachen an und stürzte sich ins kalte Nass. Nun waren wir aber wirklich erledigt. Mit dem Bus ging es bequem zurück nach Hause. Diese zwei aufregenden Tage werden uns noch lange in guter Erinnerung bleiben.



Erschöpft aber glücklich erreichten die Schüler ihr Ziel – den Gardasee.

Die Mittelschule Olang bei den Leichtathletik Schulmeisterschaften

Das Amt für Sport der Südtiroler Schulen, der Schulverbund Pustertal und auch Vereine organisieren jedes Jahr Winter- wie Sommer-Sportbewerbe in den verschiedensten Disziplinen für Schüler aller Altersklassen. Die Mittelschule Olang ist seit Jahren bei zahlreichen Wettbewerben mit dabei: so z.B. beim Pustertaler Handballturnier, bei den Sprint- und Stafelmeisterschaften, Querfeldeinläufen, Ski alpin, Ski Nordisch, Rodeln, Volleyball und natürlich auch bei den Leichtathletik-Meisterschaften.

Diese sind immer ein besonderes Highlight. Die Schüler messen sich in den verschiedenen Leichtathletik Disziplinen Sprint, Hürdenlauf, Mittelstreckenlauf, Staffellauf, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen und Vortexwerfen. Die Schüler der ersten Klassen, also Jahrgang 2005,

können bei zwei Disziplinen an den Start gehen und Erfahrungen sammeln, die Kategorie der 2. und 3. Klassen (Jahrgänge 2004 und 2003) hingegen starten nur mehr in einer einzigen Disziplin. Am Ende aller Bewerbe wird auch eine Schulwertung erstellt, bei der jeweils der beste Schüler pro Schule und Disziplin gewertet wird.

Zurück zu den diesjährigen Geschehnissen. Bei den Bezirksmeisterschaften am 09. Mai 2017 in Reischach konnten die Schüler der MS Olang mit sehr guten Leistungen aufhorchen lassen und einige Medaillen und Top-Platzierungen mit nach Hause nehmen. Nora Obojes (1000m), Emma Pallhuber (80m Hürden), Lea Tafferer (Kugelstoßen) und Nickolas Novelli (Kugelstoßen) konnten sogar das Siebertreppchen besteigen. Für weitere Po-

diumsplätze sorgten Marie Jud (80m), Anna Unterberger (Hochsprung), Ismael Zingerle (Vortex und Weitsprung), Lisa Arnold (Vortex), Mia Mairl (Weitsprung), Ella Plaikner (60m), Andrä Hellweger (600m), Gabriel König (60m), Katharina Messner (Vortex) und Sophia Pichler (Kugelstoßen).

Spannend waren die Staffelläufe über 4x100m: Hier genügt es nicht, vier schnelle Läufer an den Start zu schicken, sondern auch eine gelungene Stabübergabe und Teamgeist tragen wesentlich zu einem guten Rennen bei. Die Buben der ersten Klasse konnten in ihrem Rennen den hervorragenden 2. Platz belegen. Bei den älteren Buben konnten die Jungs der Mittelschule Olang mit wenig Rückstand den guten vierten Rang erreichen. Die Mädchenstaffeln der ersten und zweiten



Auf der Leichtathletikanlage in Reischach kämpften die Schüler des Bezirks Pustertal um Bestleistungen.

Klassen haben sich zur Freude aller den unerwarteten Sieg erlaufen. Bei den Schülerverturungen schließlich waren unsere Mädchen die Besten des Bezirkes Pustertal, die Jungs platzierten sich an dritter Stelle.

Durch ihre guten Ergebnisse im Bezirk konnten sich sehr viele Schüler der Mittelschule Olang für die Landesmeisterschaften am 17. Mai 2017 in Bozen qualifizieren.

Und auch wenn gute Ergebnisse allen Beteiligten Freude bereiten, so sind es doch eigentlich ganz andere Werte, die bei diesen und auch anderen Sportbewerben der Schulen im Vordergrund stehen: das gemeinsame Erlebnis, Jugendliche aus anderen Landesteilen zu treffen und kennenzulernen, sich fair und friedlich unter-



Neben guten Platzierungen konnten die Teilnehmer der Mittelschule Olang vor allem schöne Erinnerungen mit nach Hause nehmen.

einander zu messen, die eigenen Möglichkeiten zu erkennen und zu nutzen, einander nach einem harten Rennen die Hand zu reichen. An das Ergebnis erinnert sich vielleicht bald niemand mehr, aber

die damit verbundenen Erfahrungen bleiben...

Yoseikan Budo: Tolle Erfolge von Stefan Pörnbacher

Di Lorenzo Annalisa, Franz Josef Pörnbacher

Für Stefan Pörnbacher aus Mitterolung, Jahrgang 2002 hat das Jahr 2017 sehr erfolgreich begonnen. Der junge Yoseikan Budo Athlet, der für den SSV Bruneck an den Start geht, holte sich bei der Landesmeisterschaften in Brixen im Februar den Landesmeistertitel im Einzelbewerb U15 bis 65kg und im Mannschaftsbewerb gemeinsam mit Milan Oberparleiter. Bei den Regionalmeisterschaften Anfang März in Schlanders holte er sich den Titel in der Kategorie U15 open. Im Mannschaftsbewerb holte er sich wiederum

an der Seite von Milan Oberparleiter die Silbermedaille.

Der bisherige Höhepunkt der Saison folgte dann Anfang April mit den Staatsmeisterschaften in Gardolo in der Provinz Trient. Dort krönte Stefan seine tolle Saison mit dem Italienmeistertitel in der Kategorie U15 bis 65kg.

Stefan Pörnbacher aus Mitterolung, Italienmeister in Yoseikan Budo.



Sport ist wert(e)voll

Mit diesem Motto will der Verband der Südtiroler Sportvereine alle am Sport beteiligten Personen ansprechen, um die große Bedeutung des Sports für eine gute Entwicklung von Kindern und Jugendlichen hervorzuheben. Auch die Grundschule Oberolang hat einen Teil ihres Wahlfach – Angebotes unter dieses Leitbild gestellt.

Gestartet wurde im Herbst mit einem „Fußball – Schnupperkurs“. An zwei Nachmittagen konnten die Mädchen und Buben bei abwechslungsreichen Spielen und Übungen mit dem runden Leder ihre Fähigkeiten testen. Michael und Klaus von der Sektion Fußball des ASC Olang verstanden es, den Kindern neben der Technik auch Gemeinschaft zu vermitteln, wobei auf Fairness, Toleranz und Respekt großer Wert gelegt wurde.

18 begeisterte Schüler besuchten dann im Februar den Rodel-Schnupperkurs. In Reih und Glied aufgestellt lauschten die Schüler den Anweisungen von Arthur, Stefan und Armin und übten dann fleißig auf der Rodel. Schon bald beherrschten die Schüler das Kurvenfahren und richtige Bremsen. Am Schluss gab es noch ein Wettrennen mit Preisverleihung.

Der Schnupperkurs „Hockey“ in Zusammenarbeit mit den Black Panthers musste aus Krankheitsgründen und anschließenden Terminüberschneidungen leider abgesagt werden.

Im Frühjahr wurden die Schnupperkurse dann wieder fortgesetzt. Anfang Mai traten die Mountainbiker in die Pedale. Unter der Anleitung von Georg wurde die richtige Fahrtechnik zuerst in einem Parcours und dann im Gelände geübt. Mit Ehrgeiz, Ausdauer und viel Spaß wurde so manches Hindernis überwunden. Neben praktischen Übungen bekamen die Kinder viele Tipps zum Rad und zum richtigen Verhalten auf der Straße und auf Wanderwegen.

Den Abschluss bildete dann der „Tennis – Schnupperkurs“. Mehr als die Hälfte aller Schüler hatten sich dazu angemeldet. In zwei Gruppen wurde unter der Anleitung von Egon vom Tennisclub Olang zuerst einmal das richtige Halten des Schlägers geübt. Mit Vor- und Rückhand wurde dann der Ball zurückgespielt. Einigen fiel es dabei gar nicht so leicht, den kleinen Ball überhaupt zu treffen. Trotzdem kamen der Spaß und die Freude an der Bewegung nicht zu kurz.

Theresia Einackerer, Grundschule Oberolang



Rodel-Schnupperkurs



Tennis-Schnupperkurs



Mountainbikettraining

„Sport ist wert(e)voll“ – die Begeisterung der Kinder hat uns dies bestätigt. Danke dem ASC Olang, dem Tennisclub Olang und dem Tourismusverein Olang, welche zum guten Gelingen dieses Angebotes beigetragen haben.

Bibliotheksbesuche der ersten Klassen

Gabriela Sottsass, Grundschule Niederolang

Lesen und Lernen sind ein eng verknüpftes Paket und begleiten uns ein Leben lang. Ganz unter diesem Motto standen die Besuche der Schüler der ersten Klassen der Grundschule Niederolang in der Stadtbibliothek Bruneck und in der Öffentlichen Bibliothek von Olang.

Am 20.3.2017 waren die Schüler der ersten Klasse auf Anregung der Bibliothekarin Michaela Grüner in die Stadtbibliothek von Bruneck eingeladen. Robert Hager veranschaulichte dort in einer multimedialen Vorführung die Reise des Wassertropfens „Aqualina“ von der Quelle bis ans Meer. Er präsentierte den Kreislauf des Wassers mit beeindruckenden Figuren wie dem Licht „Luzian“, dem Wind „Wirbo“ und dem „Regenbogenkönig“. Die Schüler staunten ebenso über die hervorragenden musikalischen Darbietungen und



Die ersten Klassen der Grundschule Niederolang besuchten im Frühjahr die Bibliotheken in Bruneck und Olang.

verfolgten die spannende Inszenierung mit großem Interesse.

Am 4.4. und am 5.4.2017 durften die Schüler der ersten Klassen die Öffentliche Bibliothek von Olang besuchen und lernten spielerisch anhand von Bee-Bots, dass in der Bibliothek neben Büchern und Zeitschriften verschiedenste Medien und Angebote zur Weiterbildung zur Verfügung stehen. Sie durften die Mini-Roboter selbst programmieren und begeisterten sich sehr für diese Art der Vermittlung.

Die ersten Klassen und ihre Lehrpersonen bedanken sich bei den Bibliothekarinnen Doris und Elke für die gelungene Art der Einführung und den offiziellen Bibliotheksausweis und bei Frau Michaela Grüner für die Einladung in die „Librika“.



Robert Hager präsentierte in Bruneck den Kreislauf des Wassers.



In der Bibliothek von Olang lernten die Kinder die Bee-Bots kennen.

Baumfest in Niederolang

Das Baumfest in Niederolang sollte dieses Jahr ein besonderes Baumfest werden, denn die Förster hatten vor, die Geschichte vom Samen zum ausgewachsenen Baum bis hin zum Fällen desselben aufzuzeigen.

Trotz unsicherer Witterung machten sich die rund hundert Kinder mit ihren Lehrpersonen auf, in den Wald zu gehen. Gespannt darauf, was sie wohl an diesem besonderen Tag erwarten würde, näherte sich die ganze Gruppe dem Ort des Geschehens, dem Waldstück in Besitz der Fraktion Niederolang, kurz oberhalb von Lex. Förster Claus Auchentaller erwartete uns mit seinen Helfern, weiteren Mitarbeitern der Forst und dem Baumfäller Markus Brunner, begrüßte die ganze Kinderschar und erklärte den Inhalt und die Ziele der heurigen Aktion: „Der Weg vom Samen zum Baum“. Die Schüler und Schülerinnen erfuhren, welche Baumarten in unseren Wäldern vorkommen, ihnen wurde aufgezeigt, wie die einzelnen Samen ausschauen und sie staunten nicht wenig, als sie erfuhren, dass die Bäumchen,

welche sie später dann setzen werden, bereits an die zehn und mehr Jahre alt waren. Anhand einiger Stämme hatten die Schüler die Möglichkeit, selbst das Alter dieser, anhand der Jahresringe, zu zählen. Später waren die Schüler gefordert aufzuzählen, welchen Nutzen die Bäume und der Wald haben. Vieles haben sie sich merken können, Monsignor Wieser hat bei der Segnung der Bäumchen auch noch auf weitere positive Eigenschaften des Waldes aufmerksam machen können. Dass ein Baum auch als Nutzholz Verwendung findet, wurde dann noch eingehend erklärt. Damit näherten wir uns dem Höhepunkt des Baumfestes. Ein ausgesuchter Baum stattlicher Höhe wurde gefällt. Die Schüler beobachteten Schritt für Schritt, wie der Baumfäller ans Werk ging und die Motorsäge zum Schnitt unten am Stamm ansetzte. Es dauerte nicht lange, da sah man schon, wie der Baum sich mehr und mehr neigte bis er schließlich mit Getöse und einem heftigen Knall auf dem Boden aufschlug. Der Stamm wurde sodann vermessen, entastet und in Viermeterteile geschnitten. Sein Alter betrug

Franz Josef Hofer, Grundschule Niederolang



Förster Claus Auchentaller zeigte den Schülern die verschiedenen Baumarten und die Samen aus denen sie entstehen.

140 Jahre, stellten einige Schüler sogleich fest. Förster Klaus erklärte noch, dass so die Stämme ins Tal gebracht werden und zur Weiterverarbeitung bereit sind. Die wohlverdiente Jause stand nun an: Yes! Schüler und Schülerinnen setzten sodann die bereitgestellten Bäumchen mit viel Sorgfalt an den vorgesehenen Stellen.

Erfreut zeigten sich Lehrpersonen und Schüler darüber, dass kurzerhand entschlossen, der Fraktionsvorsitzende Simon Wieland bekannt gab, er würde den Stamm der Schule schenken.

Das war nun Anlass dafür, die Geschichte „Vom Samen zum Baum“ weiter zu führen „Vom Stamm zur weiteren Verwendung“.

Markus Prugger, von der Firma Nordpan, war von der Geschichte begeistert und konnte sofort den positiven Lerneffekt aus erster Hand für die Schüler/innen erkennen. Er lud Schülerinnen zunächst ins Werk „Nordpan 2“ in die Industriezone Rasen. Sie konnten den Weg der Viermeterstämmen direkt mitverfolgen. Der „Volvo“ hob sie auf ein Förderband, sogleich wurden sie entrindet und elektronisch



Beim Baumfest wurde ein stattlicher rund 140 Jahre alter Baum gefällt.

vermessen. Sie waren nun für den Schnitt zu Brettern vorbereitet. Die einzelnen Bretter konnten gesichtet werden, Markus zeigte auf, welche Bretter gesund waren, welche bereits eine Vorstufe von Fäulnis aufwiesen. Weiter ging's dann in das Massivholzplattenwerk „Nordpan“ nach Olang, wo die Bretter getrocknet, kleiner geschnitten, sortiert, auf Tauglichkeit geprüft und zu Dreischichtplatten verleimt werden. Markus betonte immer wieder, dass ihr Werk das einzige weltweit sei, welches es schafft, Massivholzplatten aus Rundholz mit einer so hohen Ausbeute zu produzieren, auch, dass die Wege zur Produktion sehr kurze seien, da heimisches Holz Verwendung findet, dass auch die Reste, wie Rinden, nicht nutzlos blieben, da sie als Wärme in die Haushalte von Olang und Rasen kommen würden. So schließt sich ein gesamter Kreislauf.

Dieter Kofler erzählte den Schülern, was mit den Platten geschieht, dass sie als Hausteile Verwendung finden, dass sie zu Möbeln verarbeitet werden, dass sie als Fußböden taugen u.v.m.. Er zeigte schließlich auch auf, wohin die Holzplatten vermarktet werden. Ob dann ein Teil vom „Schulstamm“ in Deutschland, in Südkorea, in Frankreich oder in Kanada landen wird? Wer weiß?

Was wir sicher wissen ist, Holz ist ein fantastisches Material, das sich vielfältig einsetzen lässt! Diese Geschichte und Erfolgsgeschichte wird, mit der einen und anderen Veränderung, Erneuerung, Anpassung, weiterlaufen.

Die Schulgemeinschaft Niederolang dankt allen Beteiligten, den Förstern, dem Baumfäller, Monsignor Wieser, der Fraktion Nie-

derolang, Stefan Unterberger und Franz Töchterle für das Zusammenreiben der Stämme und den Transport ins Werk und der Firma „Nordpan“.



Weiter ging die Entdeckungsreise im Sägewerk der Firma Nordpan, wo die Holzstämme zu Brettern verarbeitet werden.

Freischwimmbad Olang

Irmgard Sapelza, Grundschule Oberolang

Im Bereich des Kinderbeckens schmücken seit kurzem bunte Fische, Seepferdchen, Kraken und andere Meerestiere die Abtrennwand zu den Bauarbeiten am Sportgebäude.

Die Viertklässler der Grundschule Oberolang sind sehr stolz auf ihr farbenfrohes Bild, welches sie unter Anleitung ihrer Lehrerinnen Georgia und Simone entworfen haben. Die kleinen Künstler hoffen, dass die Verschönerung von langer Dauer ist und dass der eine oder andere Schwimmbadbesucher seine Freude daran hat.

Ein ganz besonderer Dank gilt Herrn Helmut Plankensteiner für den Ankauf aller Malutensilien.



Seit Kurzem verziert ein farbenfrohes Bild der Grundschule Oberolang die Wand zur Baustelle beim Schwimmbad in Niederolang.

Auf dem Färberhof

Am Dienstag den 2. Mai haben wir, die 5. Klasse der Grundschule Niederolang, den Färberhof in Mitterolang besucht. Als wir dort ankamen begrüßte uns Barbara und erklärte uns wie ihr Hof funktioniert. Der Färberhof ist auf drei „Säulen“ gebaut: Dem Fleisch vom Jungrind, den Kartoffeln und den Ferienwohnungen. Barbara erklärte uns, dass das wichtigste für einen Bauernhof der Acker und die Felder sind. Anschließend zeigte sie uns ihre Kühe und erklärte uns allerhand Sachen die wir zuvor nicht gewusst hatten. Z.B. wie viele Kühe sie besitzt, wann die Kälber geschlachtet werden, welches Futter sie bekommen und was man tun kann, damit das Fleisch besser schmeckt.



Eine Kuh die am Salzstein leckt.

Als nächstes zeigte sie uns den Verkaufsraum wo das Fleisch und andere Hofprodukte verkauft werden. Dort zeigte sie uns eine alte Buttermaschine und demonstrierte uns wie man das macht.



Barbara zeigt uns wies geht.

Außerdem zeigte sie uns die Hühner, den Hahn, die Schweine, die Katzen, den Hund und die Hasen. Dann gingen wir in den Heustadl und Barbara zeigte uns einen Teil ihrer Maschinen. Außerdem zeigte sie uns Saatkartoffeln, Grassamen Maissamen. Sie zeigte uns auch Hofprodukte.



Barbara zeigt uns die Saatkartoffeln.



Barbara ist eifrig am Erklären.



Hubi beim Melken.

Anschließend durften wir bei einer Art künstlichem Euter melken. Zuerst zeigte uns Barbara wie es geht dann waren wir dran. Das war gar nicht so einfach, denn man musste zur richtigen Zeit am richtigen Ort drücken. Zum Glück kam Hubi, Barbaras Mann und zeigte uns wie man das früher gemacht hatte. Er konnte das richtig gut.

Barbara führte uns auch in die sogenannte „Halle“, wo sie uns über die Kartoffelernte berichtete. Sie zeigte uns auch noch ein paar Geräte.

Zum guten Schluss gingen wir zu dem Esel und zu den Ziegen. Es gab auch selbst gemachten Saft und Waffeln.



In der „Halle“



Wir und die liebe Eselin Pauline

**DAS WAR EIN SEHR SCHÖNES
ERLEBNIS!!!!**

DANKE BARBARA!!

Goldkehlchen in der Silberstadt

Lorenz Tschurtschenthaler für die Olinger Pfarrspatzen

Bravo! Bravo! Viel Applaus begleitete die Olinger Pfarrspatzen mit ihrem Chorleiter Walter Innerhofer beim Abgang von der Bühne im Schwazer SZentrum.

Aber der Reihe nach! Am Montag, den 8. Mai 2017 um 9.00 Uhr starteten 25 gut gelaunte Sänger und Sängerinnen und ihre Begleiter, gemeinsam mit einem Jugendchor aus Rasen zum Tiroler Landesjugendsingen nach Schwaz. Dieser Wettbewerb findet alle drei Jahre statt; und in diesem Jahr nahmen erstmals auch Chöre aus Südtirol teil. Nach einer Fahrt von zwei Stunden hielt der Bus vor dem SZentrum in Schwaz. Bis zum Auftritt der zwei Pusterer Chöre blieben noch etwa 1,5 Stunden. Die Zeit verbrachten die Teilnehmer damit, anderen Chören zuzuhören und – in der letzten halben Stunde – stimmten sich die Pfarrspatzen auf ihren Einsatz ein. Drei Lieder gaben sie zum Besten: Aufzug des Frühlings, Graf Dracula, Spielleut, spielt's den auf, Lord of the Dance.



In Position! Gleich geht's los!

Anschließend gab es ein Mittagessen; und nachher hatte jeder noch die Möglichkeit anderen Chören zu lauschen, bis dann um 16.00 Uhr die Heimfahrt angetreten wurde.

Am Freitag, den 12. Mai trafen sich alle Chöre zum gemeinsamen Festakt in der Olympiahalle in Innsbruck. Da die Pfarr-

spatzen dort ein weiteres Mal auf die Bühne durften, starteten alle Beteiligten am Freitag schon um 8.00 Uhr. Vor rund 2.000 begeisterten Zuhörern wurde der Auftritt für alle zu einem unvergesslichen Erlebnis. Bei dieser gemeinsamen Feier wurde allen teilnehmenden Chören eine Urkunde überreicht, wobei die Pfarrspatzen die Teilnahme mit einem „Ausgezeichneten Erfolg“ abschlossen. Im Anschluss (bevor der Bus wieder Richtung Heimat abfuhr) bot sich die Gelegenheit, den Alpenzoo zu besuchen oder einen kurzen Stadtbummel zu unternehmen.

Für alle Teilnehmer (Sängerinnen, Sänger und Begleiter) waren diese zwei Tage in Nordtirol ein besonderes Erlebnis und für unsere „Pfarrspatzen“ ein verdienter Lohn für ihre allwöchentlichen Proben. Walter, dir und den Pfarrspatzen herzlichen Glückwunsch zu dieser tollen Leistung und weiterhin viel Freude beim Singen und Musizieren!



Ausgezeichneter Erfolg – herzlichen Glückwunsch!



Drei Tage Kinderfußball pur

Michael Schuster, Sektion Fußball ASC Olang

Der ASC Olang Sektion Fußball organisiert auch heuer wieder ein Sommerfußballcamp für aller Kinder der Jahrgänge 2008 bis 2011. Geboten werden altersgerechte Trainingsprogramme, aufregende Abschlussspiele, sowie ein gemeinsames Abschlussgrillen.



Auch in diesem Sommer findet das Fußballcamp des ASC Olang statt. Interessierte können sich noch bis zum 8. Juli anmelden.

Für jene Kinder, die bereits in der Sektion Fußball eingeschrieben sind, dienen die Fußballtage als perfekte Einstimmung für die anstehende Saison. Kinder, die noch zweifeln, ob sie das ganze Jahr Teil eines Teams sein möchten, können das Camp als idealen Schnupperkurs nutzen und erste Erfahrungen mit Ball und Gegner sammeln.

Die „Blau-weiße Fußballoffensive“ findet am 02., 03. und 04. August 2017 (Mittwoch bis Freitag) statt, jeweils von 09.00 – 12.30 Uhr. Anmeldungen können bis

spätestens 08. Juli bei Michael Schuster (Kinder- und Jugendfußball - Tel. 349 / 7580873) sowie bei Jürgen Volgger (Trainer – Tel. 348 / 7740901) erfolgen. Die Teilnahmegebühr beträgt Euro 35,00. Unterstützt wird das Camp vom Energiedienstleister alperia, dem an dieser Stelle ein besonderer Dank gilt.

Alle Infos zum Nachlesen sind auf der Homepage des ASC Olang www.ascolang.com (Rubrik Downloads) abrufbar. Die Sektion Fußball freut sich über eine zahlreiche Teilnahme.

Zivildienst in der Kinder- und Jugendarbeit

Für Jugendliche zwischen 18 und 28 Jahren. Bewerbungsfrist: 14. Juli

Lukas Neumair, Jugenddienst Bruneck

Der Landeszivildienst bildet eine spannende Alternative zum Studium oder zur Arbeit. So haben junge Menschen im Zivildienstjahr die Möglichkeit sich für das Gemeinwohl einzusetzen und gleichzeitig wertvolle Erfahrungen für den weiteren Lebensweg zu sammeln. Von Anfang Oktober 2017 bis Ende September 2018 haben Jugendliche zwischen 18 und 28 Jahren die Möglichkeit im Jugenddienst Dekanat Bruneck ein Zivildienstjahr zu absolvieren. „Das breite Tätigkeitsfeld unserer Einrichtung bietet die Möglichkeit auf die Interessen und Fähigkeiten der Zivildienstleistenden einzugehen und ihnen somit die Möglichkeit zu geben wert-

volle Erfahrungen für die persönliche sowie berufliche Zukunft zu sammeln. Angefangen bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, dem Projektmanagement bis hin zu der Organisation von Veranstaltungen, der PR-Arbeit und der Verwaltung“, so Geschäftsführer Lukas Neumair.

Das Einzugsgebiet des Jugenddienstes umfasst die Gemeinden Bruneck, Kiens, Olang, Percha, Pfalzen, Rasen-Antholz, St. Lorenzen und Terenten. Die Tätigkeit als Zivildienstler/in wird monatlich entschädigt. Bewerbungen können innerhalb Freitag, 14. Juli per Email an Herrn Lukas Neumair (lukas@vollleben.it, Tel. 0474



Theresa Hellweger aus Antholz und Dominik Prader aus Natz absolvieren derzeit den Zivildienst im Jugenddienst Dekanat Bruneck (Foto: © Jugenddienst Dekanat Bruneck).

410242] gesendet werden. Nähere Infos rund um die Tätigkeit des Jugenddienstes gibt es unter www.vollleben.it.

Die [um]welttage im Spätherbst

Vom 24. bis 26. November werden im Olinger Kongresshaus zum 4. Mal die [um]welttage durchgeführt. Zwischen Freitag und Sonntag wird wieder ein umfangreiches Programm mit interessanten Themen aus dem ökosozialen Bereich geboten. Abgeschlossen werden die [um]welttage Olang am Sonntag mit dem beliebten und stets sehr gut besuchten Bio- und Bauernmarkt.

Elisabeth Brunner, Umweltgruppe Olang

Als „Umwelttage Olang“ gestartet, wird die Bezeichnung ab 2017 in leicht abgeänderter Form präsentiert: Durch die Änderung in [um]welttage wollen die Veranstalter unterstreichen, dass die Zukunft ganzheitlich und global gesehen gestaltet werden sollte. Wir haben einen Planeten, eine Welt, in der alles miteinander in einem Zusammenhang steht. Unser Reichtum ist die Armut anderer, unser Konsum und unser „Wachstum“ produzieren Armut, Krieg und Zerstörung irgendwo in dieser einen Welt.

Am Freitag: Gerechtigkeit durch Grundeinkommen?

In allen Bereichen, von der Ökonomie, der Finanzwirtschaft, dem Umweltschutz oder dem Tierwohl über neue Formen der Landwirtschaft, die Frage der Bodenqualität, Urban Gardening bis hin zu nachhaltigen Transporten, internationaler Solidarität, neuen Energieformen oder der Förderung regionaler Kreisläufe – um nur einige Beispiele zu nennen – decken zahlreiche Gruppierungen, Initiativen und Projekte viele Bereiche ab, die den öko-

sozialen Wandel unterstützen. Kein Anliegen stellte dabei so ein perfektes Querschnittsthema dar, wie die Idee des bedingungslosen Grundeinkommens. Am Freitag 24. November rückt dieses Thema nach einem Vernetzungstreffen von rete NORDSUD netzwerk in den Mittelpunkt. Mit Prof. Sascha Liebermann von der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft in Bonn haben die Veranstalter von der Umweltgruppe Olang einen bekannten Soziologen eingeladen, der sich in seiner Forschungsarbeit vor allem mit der Zukunft der Arbeit auseinandersetzt. Immer mehr Erwerbsarbeit wird durch Roboter und Rechner ersetzt, Vollbeschäftigung wird zur Utopie. Prof. Liebermann beschreibt diese Entwicklung und stellt dann die Frage, ob und wie ein bedingungsloses Grundeinkommen eine Antwort auf diese Herausforderung sein kann.

Am Samstag: Wirtschaft und Umwelt, oder: Ginge es auch nachhaltig?

Am Samstag debattieren Gäste aus Wirtschaft, Umweltschutz und Zivilgesellschaft über einen scheinbar hartnäckig anhaltenden Interessenkonflikt zwischen Wirtschaft und Umweltschutz. Wann immer Maßnahmen umgesetzt werden, die mit Natur- und Ressourcenverbrauch verbunden sind oder die andere Umweltauswirkungen mit sich bringen können, wird die Abwägung zwischen Naturschutz und Arbeitsplätzen ins Spiel gebracht. Können wir „Wachstum“ nur mehr zulasten der Natur schaffen? Gibt es Möglichkeiten, Wirtschaftstätigkeiten durchzuführen und Arbeitsplätze zu schaffen und zu erhalten, ohne dass dies auf Kosten der Umwelt und der Gesundheit geht? Ist eine nachhaltige und Ressourcen schonende Wirtschaft oder ein sanfter und naturnaher Tourismus überhaupt möglich?

Wir dürfen auf anregende Abende gespannt sein, bevor wir uns am Sonntag auf dem Bio- und Bauernmarkt in lockerem Rahmen unterhalten und die Produkte aus der Region und von Bio-Produzenten genießen und erwerben können.

Für Anregungen und Informationen: Elisabeth Brunner, Umweltgruppe Olang umwelt.olang@gmail.com

Ein Meister seines Fachs!

Toller Erfolg für Tobias Brunner



Am 26. und 27. Mai 2017 fand in Außervillgraten die Welt- und Staatsmeisterschaft für Steirische Harmonika statt. Ganz herzlich gratulieren möchten wir unserem Sohn Tobias, der als jüngster Teilnehmer der Weltmeisterschaft bei den Junioren den hervorragenden 3. Platz und bei der österreichischen Staatsmeisterschaft bereits zum zweiten Mal den 1. Platz in seiner Kategorie erreichte. Auch die Schwefelquelle schließt sich mit einem herzlichen Glückwunsch an.

Wir wünschen dir noch weiterhin viel Freude und Erfolg mit deiner „Steirischen“. Deine Eltern, Schwester Pia und alle Verwandten und Bekannten.

KVW Infos

Hildegard Sapelza, KVW

Liebe Mamis und Papis,

vor Kurzem wurden einige Neuerungen für die EEVE-Erklärung eingeführt. Bitte sorgfältig die Liste der notwendigen Unterlagen durchlesen, damit beim Ansuchen alle erforderlichen Dokumente vorhanden sind und ebenfalls alle notwendigen Angaben gemacht werden können:

1. Anagrafische Daten

- > Gültiger Personalausweis des Erklärenden
- > Steuernummer (bzw. neue Gesundheitskarte)
- > Eventuelle Bestätigung einer Invalidität
- > Wohnadresse

2. Einkommenssituation des Jahres 2016

- > Modell 730/17 oder Modell Einkünfte 17
- > Modell CU/17 und eventuelle Bestätigungen von anderen Einkommen
- > Tätigkeitskodex bei Beteiligungen an Personengesellschaften
- > Mehrwertsteuer-Erklärung/2017
- > IRAP-Erklärung/2017
- > Auslandseinkommen, die nicht im Modell 730/17 oder Einkünfte 17 erklärt wurden
- > Voucher für Vergütungen für gelegentliche zusätzliche Leistungen (Arbeitsgutscheine)
- > Wohngeld (WOBI)

3. Landwirtschaftliche Einkommen

- > Nachweis der Erschwerungspunkte
- > Kulturgrund (ha) für: Obstbau, Gemüseanbau, Weinbau, Beerenobstanbau, Gartenbau auf dem freien Feld, Gartenbau im Gewächshaus, Bearbeitung von Feldern und Wiesen ohne eigenes Vieh
- > Großvieheinheiten

4. Einnahmen und Ausgaben, die nicht in der Einkommenssteuererklärung ersichtlich sind

- > Trennungsurteil und eventuelle Unterhaltszahlungen, die für die Kinder erhalten/geleistet wurden
- > Mietvertrag für die Hauptwohnung sowie dafür erhaltene öffentliche Beihilfen (Mietbeitrag)

5. Immobilienbesitz im Jahr 2016

- > Grund- bzw. Gebäudekatastrauszug
- > Alter des Fruchtnießers oder der Person, die das Wohnrecht zum 31.12.2016 hatte
- > Immobilien im Ausland: Staat, Stadt/Gemeinde, Anschrift, in der sich die Immobilie befindet

6. bewegliches Vermögen (Ersparnisse)

- > **NEU: Das bewegliche Vermögen ist anzugeben, falls es mehr als Euro 5.000 beträgt**
- > Daten des Finanzvermittlers einschließlich der Agentur/Filiale
- > Für Kontokorrent- und Spargbucheinlagen muss der Jahresdurchschnitt 2016 angegeben werden
- > Wiederaufladbare Prepaid-Kreditkarten sind anzugeben, sofern der Wert über 2.000 Euro liegt. Bei Kreditkarten mit IBAN muss der Jahresdurchschnitt angeführt werden und bei jenen ohne IBAN der Wert zum 31.12.16
- > Staatspapiere, Schuldverschreibungen, Depotscheine, verzinsten Coupons, Investmentfonds zum Stichtag 31.12.16
- > Kapitalisierungsverträge, Versicherungsverträge mit Kapitalisierungszweck, Lebensversicherungsverträge mit Finanzierungscharakter zum Stichtag 31.12.16
- > Beteiligung an Kapitalgesellschaften mit einer Gewinnbeteiligung von nicht mehr als 10% zum Stichtag 31.12.16.

Bitte Bankkonto kontrollieren: 14. Monatsrate für Mindestrentner (ab 64. Lebensjahr)

Wie in der letzten Schwefelquelle mitgeteilt, wurde die Einkommensgrenze für das 14. Monatsgehalt erhöht und die bisherige 14. Monatsrente wird um 30% erhöht. Sollte die Erhöhung vom INPS/NISF nicht automatisch durchgeführt werden, kann ein diesbezügliches Ansuchen gestellt werden.

Die KVW - Beratungsstelle ist Ihnen gerne behilflich.

„Baby Bonus“ - staatliches Geburtengeld für werdende Mütter ab 01.01.2017

Mit dem Stabilitätspakt Ges. 232/2016 wurde ein staatliches Geburtengeld für Geburten, nationale oder internationale Adoptionen/Anvertraungen ab 01. Jänner 2017 eingeführt. Die Prämie beträgt 800 Euro und wird einmalig an die Antragstellerin ausbezahlt. Es gelten keine Einkommens- und Vermögensgrenzen. Die notwendigen Unterlagen für den Antrag sind außer einer gültigen Identitätskarte und Steuernummer der Antragstellerin auch ein ärztliches Zeugnis mit errechnetem Geburtstermin bzw. die Steuernummer des Neugeborenen. IBAN-Code für die bargeldlose Überweisung und von der Bank/Post das ausgefüllte Formblatt SR163 mitbringen. Der Antrag kann ab Beginn des 8. Schwangerschaftsmonats gestellt werden bzw. innerhalb ein Jahr ab Geburt.

Der Antrag wird im Patronat KVW-ACLI eingereicht; dafür ist ein Kostenbeitrag zu entrichten.

Edle Tropfen & ausgewählte Biere

In Olang präsentieren sich am 17. Juli 2017 wieder die Südtiroler Weine, am Tag darauf zum vierten Mal handwerklich hergestellte Biere.

Michaela Agstner, Tourismusverein Olang

Wein oder Bier? Das ist hier die Frage, wenn am Montag, 17. Juli 2017 die traditionelle Weinkost und am 18. Juli 2017 die Bierverkostung in Olang stattfindet.

45. Olinger Weinleben im Park

Erlesene Weine gehören seit Jahrzehnten zum Olinger Sommer. Und so findet auch heuer wieder die beliebte, traditionelle Weinverkostung statt. Der Park im Zentrum von Mitterolang verwandelt sich zum wiederholten Male für einige Stunden in ein kleines Schlaraffenland. Von 18.30 bis 23 Uhr findet das bereits 45. „Weinleben im Park“ statt. 15 Südtiroler Weinkellereien stellen dabei ihre besten Rot- und Weißweine vor. Für die passende musikalische Umrahmung sorgt das Huber Dorigatti Quartett. Weitere interessante Programmpunkte sind die Müller Thurgau-Vergleichsverkostung und die Verkostung des Orange wine. Außerdem präsentiert das Team des Kalterer Plent, eine Verkostung ihres originalen Produktes.



Acht Südtiroler Bierbrauereien laden am 18. Juli zum Olinger Bierleben in den Park ein (Foto: Volker Repke).

4. Olinger Bierleben

Am Tag darauf, am Abend des 18. Juli 2017 wandelt sich das Angebot. Nicht mehr edle Weine stehen im Zentrum der Aufmerksamkeit, sondern handwerklich hergestellte Biere. Im Rahmen einer einzigartigen Bierverkostung präsentieren Südtiroler Brauereien ihre Besonderheiten, die man hier unter freiem Himmel gemütlich

probieren kann. Acht Südtiroler Bierbrauereien laden zu Klängen von „The Jam’son DUO“ zum abwechslungsreichen Biergenuss. Ein weiterer interessanter Programmpunkt ist die Verkostung des Hanfbieres präsentiert von Ecopassion. Außerdem präsentiert das Team der Angerer Alm, eine Überraschungsverkostung.

Die beiden Veranstaltungsabende stehen ganz im Zeichen Südtiroler Produkte und sollen nicht nur den Südtiroler Brauereien und Kellereien als Plattform für die Präsentation der eigenen Produkte dienen, sondern auch zur Stärkung der einheimischen Produkte Bier und Wein und somit der Marke Südtirol beitragen.

Krapfengenüsse

Nicht fehlen dürfen natürlich die kulinarischen Köstlichkeiten. Auch heuer verwöhnen die Olinger Bäuerinnen die Besucher wieder mit köstlichen Krapfen. An beiden Veranstaltungstagen wird in der Krapfenküche von 18.30 bis 23 Uhr frisch gebacken – natürlich nach bewährten, traditionellen Rezepten. Die Palette reicht von den beliebten „Tirtlan“ mit Topfen, Spinat und Kraut über süße Mohnkrapfen bis hin zu „Hasenöhrln“ und „Niggilan“.

Fakten 45. Olinger Weinleben im Park:

- > 45. Ausgabe
- > Stärkung der einheimischen Südtiroler Produkte
- > Teilnahme von 15 Südtiroler Weinkellereien
- > Verkostung des originalen „Kalterer Plent“
- > Im Park von Mitterolang in einer stimmungsvollen Atmosphäre mit dem Hubert Dorigatti Quartett
- > Thema: Oranger Wine



Zum nunmehr 45. Mal findet im Sommer eine Weinverkostung statt.

Fakten 4. Olinger Bierleben im Park:

- > Vierte Bierverkostung
- > Vermarktung einheimischer Biere
- > Acht Südtiroler Bier-Brauereien nehmen gemeinsam an einer Bierverkostung teil
- > Überraschungsverkostung präsentiert von der „Angerer Alm“
- > Im Park von Mitterolang in einer stimmungsvollen Atmosphäre mit der Band „The Jam’son Duo“
- > Thema: Hanfbier

ELKI – Öffnungszeiten im Sommer

Annelies Schenk, Eltern Kind Zentrum Olang

Während der Sommermonate ist das Eltern Kind Zentrum jeden Donnerstag von 9 – 11 Uhr geöffnet. Soweit es das Wetter zulässt, findet das wöchentliche Programm im Garten statt, wo ein Zug voller Spiele, Sand und Wasser, ein Gartenzelt und vieles mehr für die Kleinsten bereitstehen. Der „Sommer im Elki“ beginnt am Donnerstag, den 6. Juli und endet mit Donnerstag, den 31. August 2017.

Sommerangebote in Olang

Patrizia Hainz, KVV Bildung

Die KVV Bildung veranstaltet schon seit einigen Jahren mit Ingeborg Ullrich tolle Sommerangebote in Olang, welche vor allem von den Kindern aus Olang und Umgebung genutzt werden. Auch heuer haben wir wieder zwei tolle Wochen im Programm!

Einrad und Kunst



Du bist begeisterte/begeisterter EinradfahrerIn oder möchtest es gerne werden? Dann bist du hier richtig! Wir radeln bis unsere Füße rauchen!! In dieser Woche kannst du die Grundtechnik des Einradfahrens erlernen und neue Tricks probieren. Zur Abwechslung und Entspannung basteln wir auch tolle Sachen. Mitte der Woche werden wir einen Einrad-Ausflug machen und kommen erst um ca. 15.00 Uhr zurück.

- > Zielgruppe: Kinder ab 8 Jahren
- > Zeit: Mo. 21.08.2017 - Fr. 25.08.2017
- > Dauer: 5 Tage, 8.30 - 13.00 Uhr
- > Ort: Olang, im Freien, Aue Niederolang
- > Referentin: Ingeborg Ullrich Zingerle und ihr Helferteam
- > Gebühr: Euro 100,00 / Euro 90,00 für Geschwister
- > Anmeldung: 0474 413 705, bildung.pustertal@kvv.org

Kreativwoche



Eine Woche für alle kreativen Köpfe, die Spaß am künstlerischen Gestalten haben. Egal welches Material uns während der Woche begegnet, wir machen aus allem ein tolles Kunstwerk. Mit viel Freude und Einfallsreichtum basteln wir mit Holz, Ton, Lehm, Wolle und vielen anderen tollen Sachen. Der Kreativität ist somit keine Grenze gesetzt!

- > Zielgruppe: Kinder ab 5 Jahren
- > Zeit: Mo. 28.08.2017 - Fr. 01.09.2017
- > Dauer: 5 Tage, 8.30 - 13.00 Uhr
- > Ort: Olang, im Freien, Aue Niederolang
- > Referentin: Ingeborg Ullrich Zingerle und ihr Helferteam
- > Gebühr: Euro 75,00 / Euro 70,00 für Geschwister
- > Anmeldung: 0474 413 705, bildung.pustertal@kvv.org



Einladung

Zum traditionellen Freundschaftsturnier am Samstag 15.07.2017 in der Aue Niederolang lädt der FC Pfarre alle Olinger Vereine ein.

- > 5 Spieler +Tormann
- > Spielbeginn ca. 11:00 Uhr
- > Infos & Anmeldung innerhalb 08.07.2017 bei: Edmund Lahner
Tel: 3480842632 oder bei Karl Zingerle
zingerle.karl67@gmail.com
- > Für Speis und Trank wird bestens gesorgt.

Auf euer Kommen freut sich der Freizeit Club Pfarre 85

Gesucht

Der Tourismusverein Olang sucht dringend freiwillige Frauen und Männer mit grünem Daumen. Wir benötigen Hilfe bei der Verschönerung unseres Dorfes und freuen uns über tolle Ideen und jede helfende Hand. Bei Interesse bitte einfach im Tourismusverein Olang melden:
Tel. 0474 496277

Kleinanzeiger

Veranstaltungskalender

Juli

1. Sa	Beginn Sommerleseaktion für GS und Familien Pfarrlinga Kirschtsa	PFM
2. So	Fest Peter und Paul - Kirchtag mit Prozession NO um 8.30 Uhr Pfarrlinga Kirschtsa Bergtour Croz dell' Altissimo	PGR MO NO PFM AVS
6. Do	Sommer im Elki - Offener Treff für Kleinkinder von 9 - 11 Uhr	Elki
12. Mi	Standlschmaus MO ab 18 Uhr	TV
13. Do	Offener Treff „Sommer im Elki“ von 9-11 Uhr	Elki
14. Fr	Abendkonzert im Park MO um 20.45 Uhr	MK PS
16. So	Flohmarkt	
17. Mo	Weinleben im Park und Krapfengenüsse MO um 18.30 Uhr	TV
18. Di	Bierleben im Park und Krapfengenüsse MO um 18.30 Uhr	TV
20. Do	Offener Treff „Sommer im Elki“ von 9-11 Uhr Abendkonzert im Park MO um 20.45 Uhr	Elki MK PS
22. Sa	Sommerfest der Feuerwehr OO im Park	FF OO
23. So	Sommerfest der Feuerwehr OO im Park	FF OO
27. Do	Offener Treff „Sommer im Elki“ von 9-11 Uhr	Elki
28. Fr	Hüttenlager: Ragotz/Gsies Abendkonzert im Park MO um 20.45 Uhr	AVS-J MK PS
29. Sa	Hüttenlager: Ragotz/Gsies Konzert am Pavillon NO	AVS-J PFM
30. So	Hüttenlager: Ragotz/Gsies	ASJ

August

2. Mi	Standlschmaus MO ab 18 Uhr	TV
3. Do	Offener Treff „Sommer im Elki“ von 9-11 Uhr	Elki
4. Fr	Abendkonzert im Park MO um 20.45 Uhr Konzert am Pavillon NO	MK PS PFM
5. Sa	Sommerfest im Park MO	FF MO
6. So	Sommerfest im Park MO	FF MO
8. Di	Bücherbabys - Bibliothek um 9 Uhr	BIB + Elki
10. Mi	Offener Treff „Sommer im Elki“ von 9-11 Uhr Rosare mit Konzert - Kirchplatz OO	Elki MK PS
12. Fr	Kirchtag in Geiselsberg	
13. So	Kirchtag in Geiselsberg Flohmarkt im Park MO Konzert am Pavillon NO	
15. Di	Gaumenfreuden in OO ab 18 Uhr Kräuterstrasse - Kirche OO Abendkonzert im Park MO um 20.45 Uhr Fest Mariä Himmelfahrt mit Prozession - OO	TV KFS OO MK PS PGR OO
17. Do	Offener Treff „Sommer im Elki“ von 9-11 Uhr	Elki
18. Fr	Abendkonzert im Park MO um 20.45 Uhr	MK PS
19. Sa	Schützenfest im Park MO	PS-Schützen
20. So	Schützenfest im Park MO	PS-Schützen
22. Di	Abendkonzert im Park MO um 20.45 Uhr	MK PS
23. Mi	Standlschmaus MO ab 18 Uhr	TV
24. Do	Offener Treff „Sommer im Elki“ von 9-11 Uhr	Elki
25. Fr	Dreitages-Tour: Triglav Abendkonzert im Park MO um 20.45 Uhr	AVS MK PS
26. Sa	Dreitages-Tour: Triglav Konzert am Pavillon NO Kribiskrabis Volksfest im Park OO	AVS PFM KKK
27. So	Kribiskrabis Volksfest im Park OO Flohmarkt im Park MO Kribiskrabis Volksfest im Park OO	KKK KKK KKK
28. Mo	Kinderfest in der Aue NO	KFS PO
29. Di	Abendkonzert im Park MO um 20.45 Uhr	MK PS
31. Do	Offener Treff „Sommer im Elki“ von 9-11 Uhr	Elki

Weiters im August

Kinderflohmarkt im Park MO	KFS PO
----------------------------	--------

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe

ist der 31. Juli 2017

Verspätete Beiträge werden nicht angenommen!

Schwefelquelle@gemeinde.olang.bz.it